

POTENZIAL LASER

GESCHÄFTSBERICHT 2014



LPKF LASER & ELECTRONICS AG

AUF EINEN BLICK

Umsatz des Konzerns zum 31. Dezember

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz Mio. €	119,7	129,7	115,1	91,1	81,2
Umsatz nach Regionen					
Deutschland Mio. €	12,2	11,7	13,2	13,3	10,7
Übriges Europa Mio. €	14,9	17,7	14,5	10,3	10,3
Nordamerika Mio. €	25,6	21,3	22,2	22,0	13,5
Asien Mio. €	63,4	77,4	63,3	43,2	45,0
Sonstige Mio. €	3,6	1,6	1,9	2,3	1,7
Umsatz nach Segmenten¹					
Electronics Development Equipment Mio. €	25,1	20,9	19,4	18,1	15,2
Electronics Production Equipment Mio. €	51,2	75,7	56,4	45,2	51,8
Other Production Equipment Mio. €	42,8	32,6	38,9	25,5	11,4
Alle sonstigen Segmente Mio. €	0,6	0,5	0,4	2,3	2,8

¹ Die Werte vor 2013 wurden angepasst.

Finanzkennzahlen des Konzerns zum 31. Dezember

	2014	2013	2012	2011	2010
EBIT Mio. €	12,7	23,2	20,4	15,2	17,3
EBIT-Marge %	10,6	17,9	17,7	16,7	21,3
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter Mio. €	8,5	15,1	13,5	9,9	12,1
Nettomarge vor Anteilen Dritter %	7,1	12,1	12,4	11,4	15,5
ROCE (Return on Capital Employed) %	12,1	26,4	26,5	23,4	31,6
Finanzmittelbestand Mio. €	6,0	12,5	2,5	5,6	13,0
Eigenkapitalquote %	53,5	56,5	58,0	55,6	70,3
Operativer Cashflow Mio. €	1,8	34,2	17,1	3,3	13,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte Mio. €	15,0	21,3	12,8	14,9	8,1
Gewinn je Aktie, verwässert ¹ €	0,38	0,68	0,61	0,45	0,55
Dividende je Aktie ^{1,2} €	0,12	0,25	0,25	0,20	0,20
Auftragsbestand Mio. €	17,7	17,7	34,3	25,2	12,5
Auftragseingang Mio. €	119,7	113,1	124,1	104,0	78,9
Mitarbeiter ³ Anzahl	795	752	690	602	466

¹ Die Werte vor 2013 wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

² 2014: Vorschlag Hauptversammlung

³ ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

MINIATURISIERUNG MÖGLICH MACHEN

Die **LPKF Laser & Electronics AG** ist ein **hoch spezialisierter Maschinenbauer**. Das Unternehmen entwickelt und fertigt Lasersysteme, die unter anderem bei der Herstellung von **elektronischen Bauteilen** eingesetzt werden. Da diese Bauteile in immer kleinere und kompaktere Geräte eingebaut werden müssen, macht der Einsatz des **hochpräzisen Laserstrahls als Werkzeug** immer mehr Sinn.

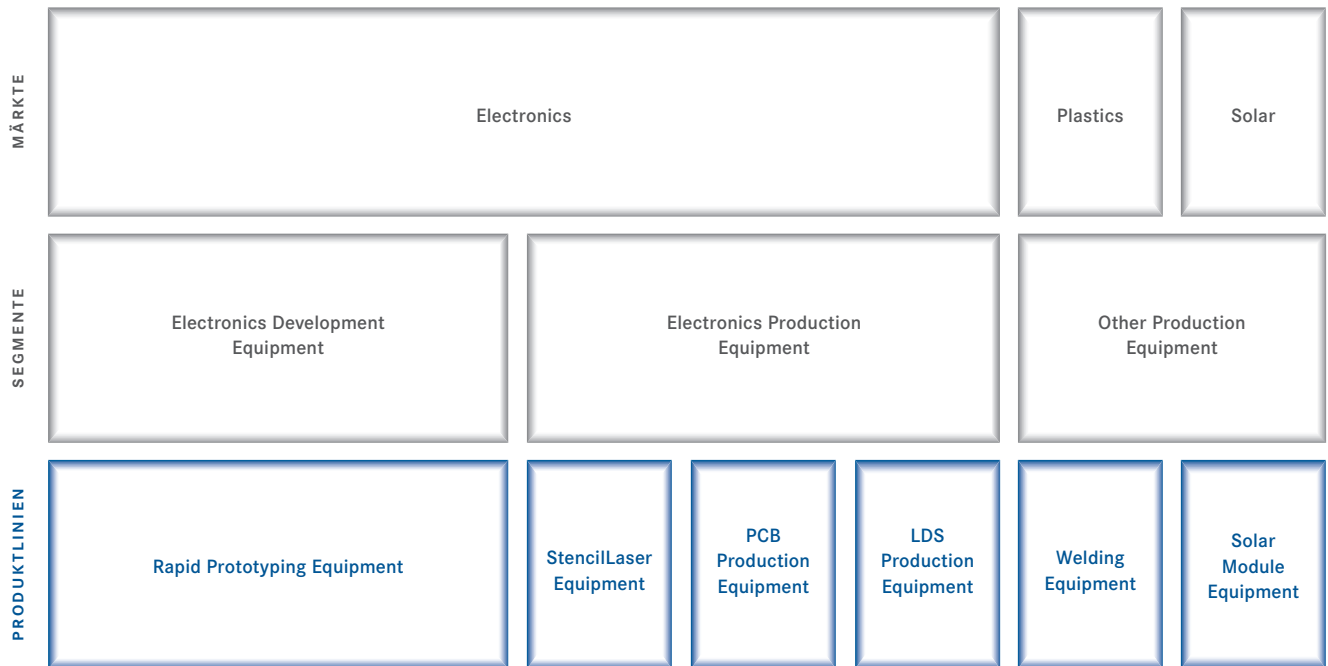
LPKF ist ein Pionier für den Einsatz des Lasers in der **Mikromaterialbearbeitung**. Seit der Gründung 1976 hat das Unternehmen mit **innovativen Ideen** ganz neue Märkte erschaffen. Heute wird die Technologie von LPKF in verschiedenen Branchen eingesetzt – in der Elektronikindustrie werden mit LPKF-Systemen zum Beispiel Leiterplatten entwickelt oder Antennen hergestellt. Die Automobilindustrie schweißt mit LPKF-Lasertechnik Sensoren oder Rückleuchten partikelfrei und dicht. Solarzellenhersteller **steigern die Effizienz** ihrer Module durch den Einsatz von LPKF-Laserstrukturierern. In vielen Bereichen verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer **überragenden Präzision** herkömmliche Produktionsverfahren und ermöglicht damit die weitere **Miniaturisierung von elektronischen Geräten**.

Seinen **technologischen Vorsprung** verdankt das Unternehmen einer einzigartigen **Kombination von Kernkompetenzen**. Dazu gehören **Wissen und Erfahrung** auf den Gebieten der Lasertechnologie, der Werkstofftechnologie und der Präzisionsantriebstechnik sowie die Entwicklung eigener Software. Mit diesem Know-how hat sich LPKF in allen seinen Märkten **führende Positionen** erobert und ist fest entschlossen, diese auch langfristig zu halten. Dafür investiert das Unternehmen jährlich rund 10% seines Umsatzes in die **Forschung & Entwicklung**.

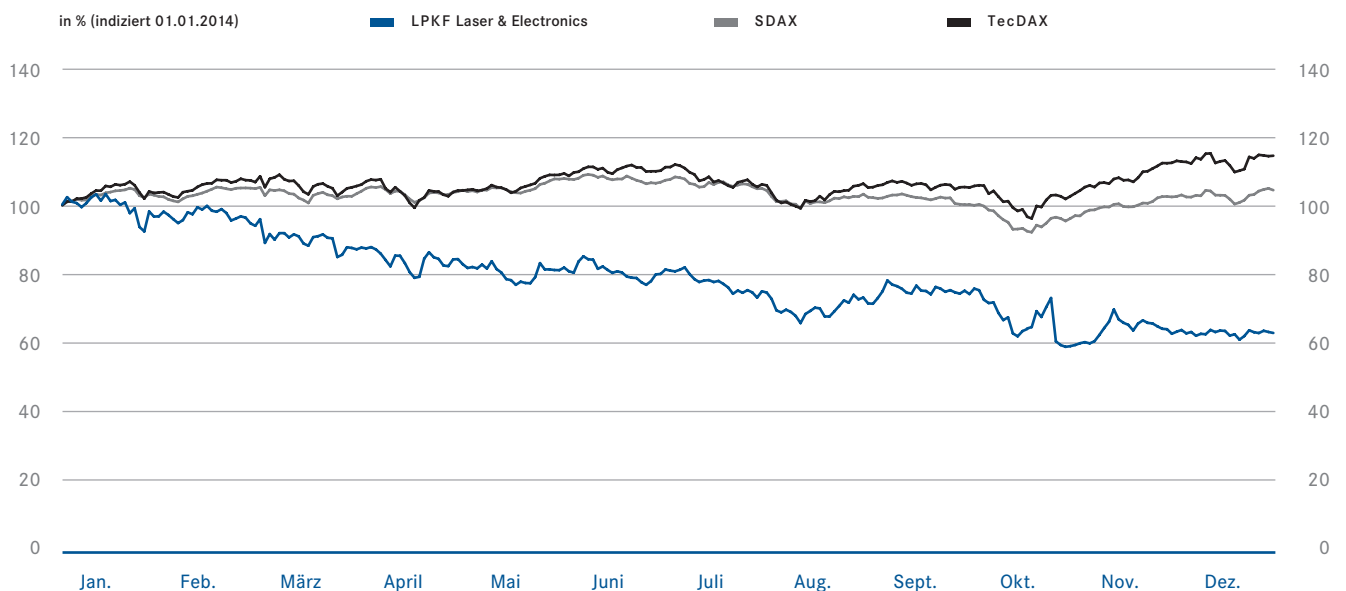
LPKF hat seinen Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und **insgesamt 795 Mitarbeitern** weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2014 rund 90%. Mit einem Umsatz von € 119,7 Mio. und einem Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von € 12,7 Mio. erzielte LPKF eine EBIT-Marge von 10,6%. Die Aktien der LPKF AG notieren im **TecDAX** der Deutschen Börse.

LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM ÜBERBLICK

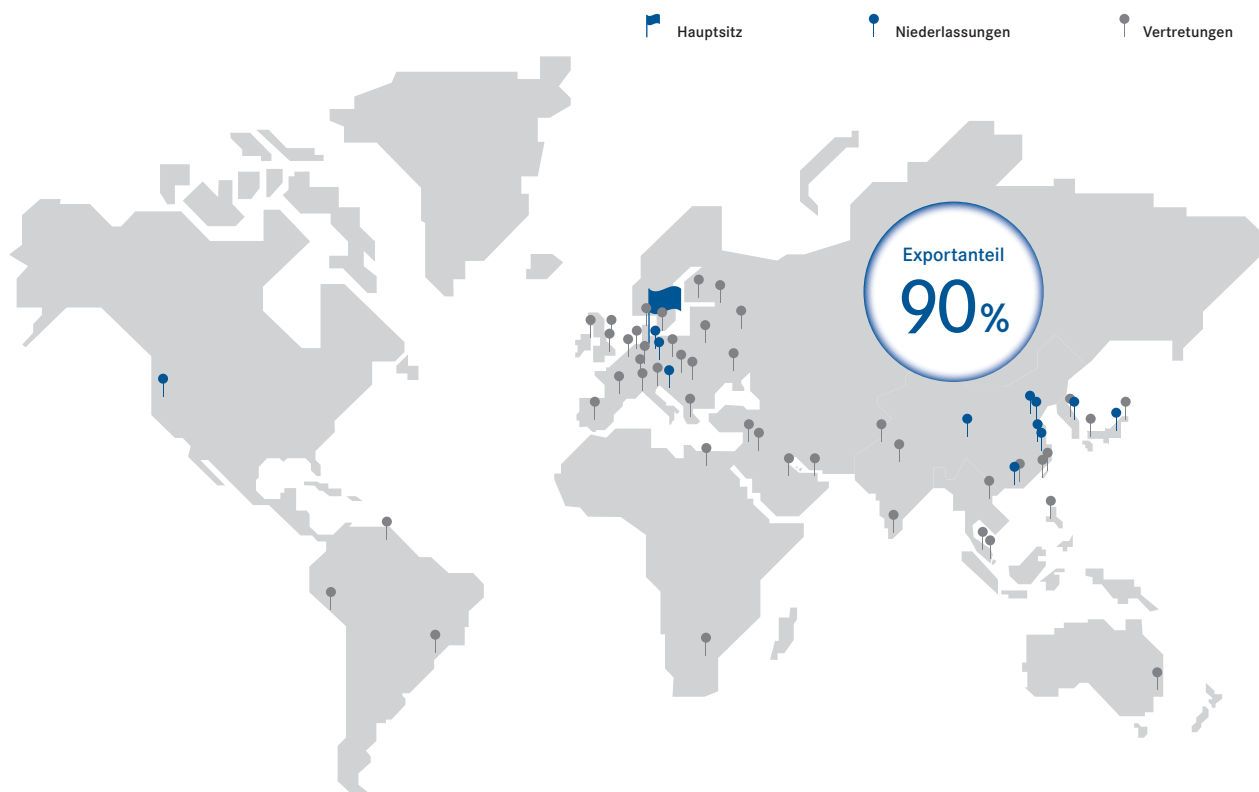
Märkte, Segmente und Produktlinien



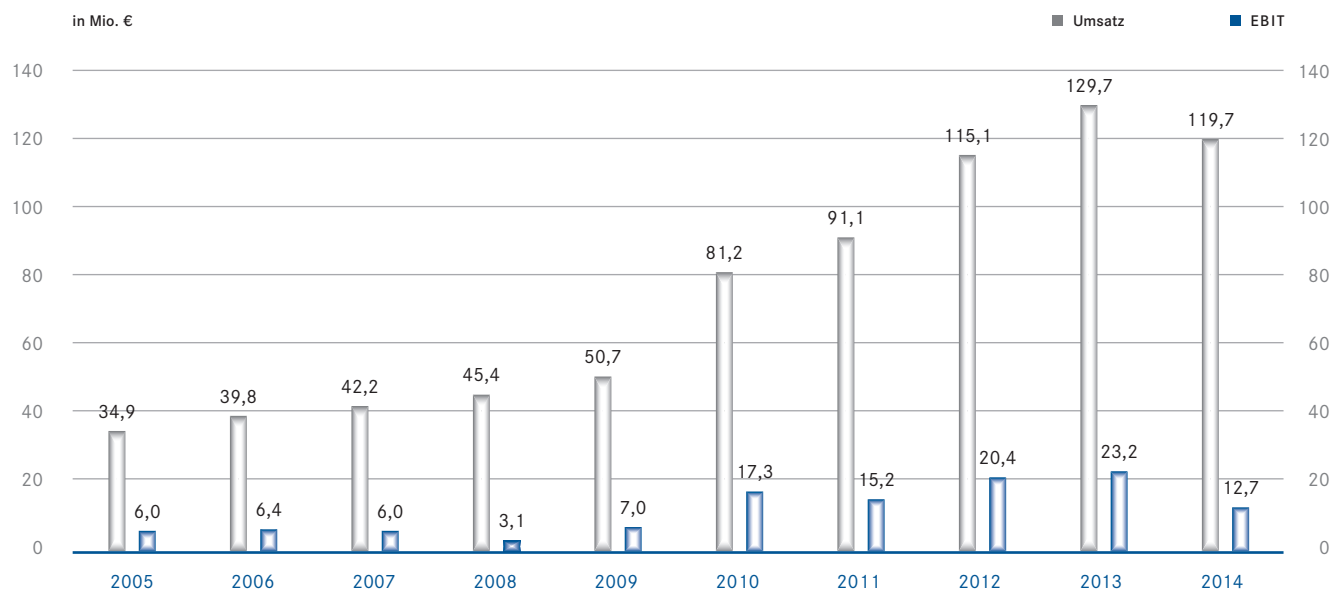
Kursentwicklung der LPKF-Aktie 2014



LPKF-Standorte weltweit



Umsatz und EBIT



INHALT



Einzigartiges Know-how

S. 18



Pionier und Marktführer

S. 22

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
07	Der Vorstand
08	Zehn Fragen an den Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
16	Produktbereiche im Überblick
18	POTENZIAL LASER
34	Die LPKF-Aktie
38	Corporate Governance-Bericht
44	LPKF als Arbeitgeber
48	Nachhaltigkeitsbericht

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2014

50	Grundlagen des Konzerns
62	Wirtschaftsbericht
82	Nachtragsbericht
82	Chancenbericht
84	Risikobericht
95	Prognosebericht
97	Bilanzeid

Potenzial Laser

Das Potenzial der Lasertechnologie weltweit ist enorm. Die flexible und effiziente Arbeitsweise in der Mikromaterialbearbeitung in der Kombination mit einer zunehmenden Miniaturisierung elektronischer Bauteile und Komponenten wird die Rolle der Lasertechnologie zukünftig immer größer werden lassen. Lesen Sie dazu in diesem Bericht ab Seite 18.



Profitabilität

S. 26



Dynamisches Wachstum

S. 30

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

- 100 Konzern-Bilanz
- 102 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 102 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 103 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 104 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 106 Konzernanhang
- 156 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
- 157 Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF Aktiengesellschaft

WEITERE INFORMATIONEN

- 160 Glossar der Fachbegriffe
- 162 Finanzkalender
- 162 Kontakt/Impressum

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



DR. INGO
BRETTHAUER
Vorstandsvorsitzender

mit einem starken vierten Quartal 2014 haben wir trotz aller Widrigkeiten zumindest die untere Grenze unserer letzten Umsatz-Guidance erreicht. Die EBIT-Marge hat sich aufgrund des schwächeren Umsatzes ebenfalls reduziert, aber mit 10,6% einen im Branchenvergleich nach wie vor sehr guten Wert erreicht. Damit schließen wir ein schwieriges Geschäftsjahr ab, das uns bis zum letzten Tag viel abverlangt hat. Das Ergebnis stellt uns nicht zufrieden, denn wir hatten uns eigentlich mehr vorgenommen.

Nachdem wir in den Jahren 2009 bis 2013 mit durchschnittlich 23% p. a. (CAGR) beim Umsatz gewachsen sind, mussten wir im abgelaufenen Jahr erstmals seit elf Jahren einen Umsatzrückgang hinnehmen. Natürlich ist das sehr ärgerlich, aber trotz dieses schwachen Jahres liegen wir damit in den letzten fünf Jahren mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 19% weiterhin deutlich oberhalb des von uns avisierten Zielwerts von 10%. Eine zweistellige EBIT-Marge trotz deutlichem Umsatzrückgang zeugt meines Erachtens von einem kerngesunden Unternehmen, das auch einmal Rückschläge hinnehmen kann.

Das Gesamtbild 2014 zeigt bei näherer Betrachtung stark unterschiedliche Teilergebnisse. Wir sind in zwei unserer drei Segmente auch 2014 deutlich gewachsen. Nur das Electronics Production Equipment hat in diesem Jahr seine Ziele nicht erreicht. Da es sich dabei jedoch um das größte der drei Segmente handelt, konnte dieser Rückgang nicht vollständig kompensiert werden.

Das Segment Other Production Equipment hat bei Umsatz und Ergebnis mit 31,3% und 44,4% deutlich zugelegt. Hier hat ein überragendes Solargeschäft die schwächere Geschäftsentwicklung im Bereich Welding Equipment mehr als ausgeglichen.

In unserem ältesten Produktbereich Electronics Development Equipment hat sich das Geschäft ebenfalls sehr erfreulich entwickelt. Mit einem Umsatzwachstum von 20,3% lagen wir deutlich über unseren Erwartungen, und auch die EBIT-Marge ist mit nunmehr 10,8% wieder auf ein höheres Niveau zurückgekehrt. Die Erweiterung der Produktpalette um neue lasergestützte Systeme hat sich als strategisch richtige Entscheidung herausgestellt und trägt nun erste Früchte.

Der Umsatzrückgang im Segment Electronics Production Equipment lässt sich auf die beiden Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment zurückführen. Im Bereich LDS war das extrem starke Wachstum der letzten beiden Jahre vor allem durch eine große Nachfrage aus Korea getrieben. 2014 kam das Korea-Geschäft unter anderem durch wirtschaftliche Schwierigkeiten großer koreanischer Endkunden fast gänzlich zum Erliegen. Das haben wir auch am Umsatz unserer koreanischen Tochtergesellschaft deutlich zu spüren bekommen, die als einzige Tochtergesellschaft im Jahr 2014 weit hinter der Planung und dem Trend aus den Vorjahren zurückliegt. Das LDS-Geschäft hat aber weiterhin einen signifikanten Anteil an unserem Gesamtumsatz. Wir arbeiten mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der vorhandenen Lösungen mit dem Ziel, neue Anwendungsbereiche zu erschließen. So werden wir in 2015 neue Technologien einführen, die es unseren Kunden ermöglichen werden, wesentlich feinere Strukturen mit der LDS-Technologie herzustellen, was wiederum den Anwendungsbereich erweitern soll. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv daran, die Kosten des gesamten LDS-Prozesses zu reduzieren, um das Verfahren für unsere Kunden wirtschaftlich noch attraktiver zu machen. Wir sehen, dass LDS mittlerweile als Technologie in vielen Bereichen angekommen ist und wir die einseitige Abhängigkeit vom Smartphone-Antennengeschäft langsam reduzieren können. So sind z. B. in den letzten Monaten vermehrt Produkte mit LDS-Komponenten im neuen Wearable-Markt angekommen, wie z. B. in Smartwatches und in Headsets. Im LED-Markt gibt es auch immer mehr Anwendungen, aber der endgültige Durchbruch steht noch aus.

Im Bereich PCB Production Equipment konnten wir 2014 leider nur kleinere Aufträge verbuchen, Großaufträge blieben aus. Gerade dieser Produktbereich ist extrem projektgetrieben und damit sehr schwer vorhersehbar. In diesem Jahr laufen wieder erste Verhandlungen über größere Projekte, aber mit der Erfahrung aus 2014 sind wir jetzt vorsichtiger in unseren Erwartungen. Dennoch sehen wir großes Potenzial für das Laserschneiden und werden im laufenden Geschäftsjahr neue Produkte auf den Markt bringen, von denen wir uns Impulse für diesen Bereich versprechen.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem letzten Jahr und der anhaltenden Verunsicherung im Elektronikmarkt gehen wir davon aus, dass auch 2015 ein schwieriges Geschäftsjahr werden könnte. Ab 2016 sollte mit der Serienverfügbarkeit von Systemen rund um neue Technologien das Bild wieder deutlich positiver aussehen.

Unsere Geschäftsentwicklung der Vergangenheit hat gezeigt, dass es uns immer wieder gelungen ist, mit innovativen Technologien ganz neue Märkte zu erobern und in diesen Märkten als Marktführer erfolgreich zu sein. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft verfolgen. Deshalb werden wir auch weiterhin jedes Jahr erhebliche Mittel in die Entwicklung neuer Verfahren investieren.

Neben den von uns bereits vorgestellten neuen Verfahren Laser Plasma Coating (LPC) und Laser Transfer Printing (LTP) werden wir 2015 mit einem neuen Laserverfahren zum ultrafeinen Glasbohren für die Chip-Industrie auf den Markt kommen. Erste Gespräche mit potenziellen Kunden zeigen, dass wir damit auf sehr großes Interesse stoßen. Dieses von uns zum Patent angemeldete Through-Glass-Via-Verfahren (TGV) ermöglicht es, die Produktion von hochintegrierten Schaltkreisen effizienter und kostengünstiger zu gestalten bzw. diese noch kleiner zu machen. Mit diesem Verfahren bietet sich uns erneut die Chance, in einen für uns neuen Markt vorzudringen und dort etablierte Produktionsverfahren zu verdrängen.

Unser Aktienkurs hat sich 2014 sehr unerfreulich entwickelt. Nachdem er in den letzten Jahren unaufhörlich nach oben gestürzt war, hat er 2014 einen regelrechten Einbruch erlebt. Trotz des Rückgangs ist der Kurs aber in den letzten fünf Jahren immer noch im Schnitt um 35 % p. a. gestiegen. Wir werden nicht nachlassen, unser Wachstum aktiv voranzutreiben und damit auch wieder den Aktienkurs zu beflügeln.

Mein besonderer Dank richtet sich an unsere Mitarbeiter. Gerade in schwierigen Phasen zeigt sich, wie wichtig engagierte Mitarbeiter sind, die sich flexibel auf neue Situationen einstellen. Das haben unsere Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Beweis gestellt und dafür danke ich ihnen an dieser Stelle ausdrücklich.

Sehr geehrte Damen und Herren, das abgelaufene Geschäftsjahr war für LPKF eine echte Herausforderung. Zum ersten Mal in meiner Amtszeit mussten wir eine Jahresprognose nach unten korrigieren und einen Umsatz- und Ergebnismrückgang ausweisen. Dennoch sehe ich keinen Grund zu ernsthafter Besorgnis, denn unsere Wachstumstreiber in den Märkten sind intakt, unser Unternehmen ist weiterhin sehr profitabel und wir entwickeln hochinteressante neue Technologien. In keinem Geschäft kann es immer nur bergauf gehen. Rückschläge gehören auch bei erfolgreichen Unternehmen einfach dazu. Wir werden aus dem schwierigen Geschäftsjahr 2014 wichtige Erkenntnisse mitnehmen und uns darüber hinaus von unseren Wachstumszielen nicht abbringen lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Bretthauer
Vorstandsvorsitzender

DER VORSTAND



KAI BENTZ

*Kaufmännischer Vorstand (CFO)
Finanzen, Personal und
Organisation*

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.

BERND LANGE

*Technischer Vorstand (CTO)
Technologie, Forschung und
Entwicklung*

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

DR. INGO BRETTHAUER

*Vorstandsvorsitzender (CEO)
Strategie, Marketing und
Vertrieb*

Geboren 1955, Vorstand seit 2009 – Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.

DR. CHRISTIAN BIENIEK

*Vorstand Operations (COO)
Produktion, Warenwirtschaft
und Verwaltung*

Geboren 1967, Vorstand seit 2012 – Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er in verschiedenen Unternehmen. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand bei LPKF tätig.

ZEHN FRAGEN AN DEN VORSTAND

FRAGE 1

Herr Dr. Bretthauer, Sie haben 2014 eine Umsatz- und Gewinnwarnung veröffentlicht, und der Aktienkurs ist im Jahresverlauf um mehr als 40 % gesunken. Wie wollen Sie das Vertrauen der Aktionäre zurückgewinnen?

BRETTHAUER: Die Vorhersehbarkeit unseres Geschäfts liegt im Schnitt bei einem Zeitraum von drei Monaten, denn das entspricht in etwa dem Zeitraum vom Auftragseingang bis zur Auslieferung der Maschine. Wir geben unseren Investoren regelmäßig quantitative Prognosen über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren, weil wir glauben, dass der Kapitalmarkt ein Recht darauf hat, die langfristigen Zielvorgaben zu kennen, die das Management für realistisch hält. Schaut man auf unsere Prognosen der letzten Jahre, lagen wir eigentlich fast immer über oder, wie in 2014, auch einmal unter den prognostizierten Werten. Eine Punktlandung ist aufgrund unserer geringen Visibilität und des stark projektgetriebenen Geschäfts nahezu unmöglich. Unsere langfristige Zielvorgabe haben wir aber bezogen auf einen 5-Jahres-Zeitraum gut erfüllt, und ich habe keinen Zweifel daran, dass das auch in Zukunft so bleiben wird. Ich bin selbst Aktionär der LPKF AG und werde mit ganzer Kraft weiter daran arbeiten, den Wert unseres Unternehmens zu steigern.

FRAGE 2

Hatte die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 Auswirkungen auf die Unternehmensstrategie? Was haben Sie gelernt?

BRETTHAUER: An unserer grundsätzlichen Unternehmensstrategie hat sich nichts geändert. Sicherlich haben wir mit den Erfahrungen aus dem letzten Jahr kleinere Anpassungen gemacht, aber unserer Grundlinie bleiben wir treu. Wir werden weiter daran arbeiten, mehr und mehr klassische Produktionsverfahren mit wesentlich präziseren laserbasierten Verfahren zu ersetzen. Wir sehen dafür noch so viel Potenzial, dass wir weiterhin zuversichtlich nach vorne schauen.

FRAGE 3

Herr Bentz, im Laufe des Jahres 2014 ist das Working Capital weiter gestiegen. Wie sieht Ihre Prognose für 2015 aus?

BENTZ: Wir planen für 2015 einen Rückgang dieser Position. Vor allem im Solargeschäft sollte dann deutlich weniger Kapital gebunden sein. Insgesamt arbeiten wir weiter an der Optimierung unseres Working Capital. So führen wir aktuell in unserem Werk in Slowenien die gleiche ERP-Software ein, wie sie auch von den übrigen produzierenden Standorten verwendet wird. Dies soll zu einer Verbesserung der Logistikkette und zusätzlicher Transparenz in der Lagerhaltung führen.

FRAGE 4**LPKF hat in den letzten Jahren kräftig investiert. In welchem Umfang planen Sie Investitionen für die nächsten Jahre?**

BENTZ: Ja, wir haben 2013 und 2014 tatsächlich massiv investiert. Die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte erfolgte in das Kunststoffschweißgeschäft. Insgesamt € 11,6 Mio. sind in diesen beiden Jahren in den Erwerb und den Ausbau eines neuen Standorts geflossen. Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um dieses Geschäft in den nächsten Jahren deutlich wachsen zu lassen. Aber auch am Standort Garbsen wurde investiert. Außerdem arbeiten wir kontinuierlich an der Entwicklung neuer Produkte. Seit Jahren stellen diese Ausgaben einen wesentlichen Teil unserer Wachstumsstrategie dar. Auch künftig wird hier ein Investitionsschwerpunkt liegen. Da die Baumaßnahmen im LPKF-Konzern weitgehend abgeschlossen sind, werden wir 2015 deutlich weniger investieren als in den beiden Vorjahren. Insgesamt plane ich auf mittlere Sicht Investitionen in das Anlagevermögen von weniger als 10% unserer Umsatzerlöse.

FRAGE 5**Herr Lange, LPKF gilt als Innovationstreiber für die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser. Wie wollen Sie diesen Status sichern? Wo sehen Sie die Schwerpunkte der F&E-Arbeit in den nächsten Jahren?**

LANG: Der Markt der Lasermikromaterialbearbeitung ist sehr vielfältig. Wir konzentrieren uns auf neue, wirtschaftlich interessante Nischenanwendungen und versuchen, dafür innovative und patentfähige Lösungen zu entwickeln. Eine wichtige Grundvoraussetzung für den Erfolg einer neuen Technologie ist es, zunächst die spezifischen technologischen Anforderungen genau zu verstehen. Dabei erweitern wir unser Know-how in der Mikromaterialbearbeitung systematisch und greifen neue technische Möglichkeiten frühzeitig auf. Immer größere Bedeutung erlangt die Kombination von Laserprozessen mit der Entwicklung von speziellen Materialien und begleitenden Technologien. Darüber hinaus werden gerade in der Elektronik immer feinere Strukturen gefordert. Dieser Herausforderung müssen wir uns als Spezialist für die Lasermikromaterialbearbeitung stellen.

FRAGE 6**Was treibt die Entwicklung neuer Technologien bei LPKF? Woher kommen die Impulse und welche Projekte werden vorangetrieben?**

LANG: Unsere strategische Ausrichtung als Technologiekonzern ist sehr klar – Mikromaterialbearbeitung, vorzugsweise laserbasiert. In diesem Rahmen verfolgen wir Trends in den Zielmärkten und in der Technologieentwicklung. Einen solchen Trend stellen sicher additive Fertigungsverfahren im weitesten Sinne dar. Da sehen wir Raum für neue laserbasierte Verfahren. Ebenso verfolgen wir die Entwicklung von Ultrakurzpuls-lasern. Sie bieten ganz neue Möglichkeiten für die Mikromaterialbearbeitung zum Beispiel von Glas. Sehr kleine Löcher in dünne Gläser einzubringen war bisher wirtschaftlich nicht möglich. Ein neues Verfahren von LPKF macht dies jetzt möglich und eröffnet uns einen interessanten neuen Markt.

ZEHN FRAGEN AN DEN VORSTAND

FRAGE 7

Das LDS-Patent in China ist verloren. Wie wollen Sie sich in Zukunft vor chinesischem Wettbewerb schützen? Was haben Sie aus dem Patentstreit gelernt?

LANGE: Der Patentschutz für das LDS-Verfahren ist nur für China entfallen, also für Produkte, die in China produziert werden und dort auch verbleiben. Die meisten Produzenten exportieren jedoch, deshalb ist der Einfluss auf unser Geschäft begrenzt. Darüber hinaus verlassen wir uns ohnehin nicht auf die Patente. Vielmehr geht es um eine wirtschaftliche Gesamtlösung für die Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern. Deshalb haben wir kontinuierlich in die Verbesserung des LDS-Verfahrens investiert und bieten heute die leistungsfähigsten 3D-Laserstrukturieranlagen und die wirtschaftlichste Metallisierungslösung. Diese stellen wir vorzugsweise unseren zertifizierten LDS-Herstellern zur Verfügung, die die Patentrechte von LPKF respektieren. Aus dem Patentstreit haben wir vor allem gelernt, wie man wirksame und nachweisbare Patente gestalten muss. Das fließt in die aktuelle Entwicklungsarbeit ein.

FRAGE 8

Herr Dr. Bieniek, die LPKF-Gruppe hat die hohen Wachstumserwartungen 2014 nicht erfüllt. Was bedeutet das für die Kapazitäten und für die Infrastruktur?

BIENIEK: In den letzten Jahren waren wir bei dem Aufbau von Kapazitäten eher von dem starken Wachstum unserer Märkte getrieben. Mittelfristig halten wir auch weiterhin an dieser Wachstumsstrategie fest. Kurzfristig fahren wir bei Einstellungen und Neuinvestitionen dagegen auf Sicht. Für 2015 liegt ein besonderer Fokus auf Effizienzsteigerungen in unseren Kernprozessen zur Produktentwicklung und -erstellung.

FRAGE 9

Im Solarmarkt hält sich LPKF trotz der schwierigen Marktlage hervorragend. Ist die Krise überwunden und wie soll es für LPKF hier weitergehen?

BIENIEK: Mit dem Begriff „Krise“ wird leider oft recht inflationär umgegangen. Die sehr heftige Korrektur, die wir im Solarbereich gesehen haben, hat verschiedenste Ursachen. Für uns als Hightech-Unternehmen ist die beste Strategie, solch schwierige Marktphasen als Ansporn für neue Innovationen zu nutzen. Das ist uns in den letzten Jahren recht erfolgreich gelungen. Der Einsatz unserer hochpräzisen Laser hat seinen Anteil dazu geleistet, den Wirkungsgrad von Solarzellen und damit ihre Wirtschaftlichkeit zu steigern. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserem hervorragenden Team und unserer Innovationskraft weiterhin in dem schwierigen Solarumfeld erfolgreich sein können.

FRAGE 10

Sie haben seit Ihrem Amtsantritt 2012 einige organisatorische Veränderungen angestoßen. Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung Ihrer Projekte und wo liegen die Schwerpunkte im laufenden Geschäftsjahr?

BIENIEK: In den letzten Jahren hat die standortübergreifende Zusammenarbeit deutlich zugenommen. So wird Wissen und Best Practice bereitwillig geteilt. Produkte werden über Standortgrenzen hinweg noch schneller entwickelt. Kapazitätsschwankungen werden zwischen den Standorten wie selbstverständlich ausgeglichen. All das ist eine tolle Entwicklung hin zu einer gemeinsamen, zielorientierten Unternehmenskultur. Damit sich die einzelnen Einheiten im nächsten Schritt noch intensiver um ihre Kunden und Zielmärkte kümmern können, wollen wir bei unterstützenden Funktionen leistungsstarke Shared Service Center aufbauen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



v.l.n.r.:

BERND HACKMANN
stellv. Vorsitzender

DR. HEINO BÜSCHING
Vorsitzender

**PROF. DR.-ING.
ERICH BARKE**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2014 hat die LPKF Laser & Electronics AG ihren Wachstumskurs nicht wie in der jüngeren Vergangenheit fortsetzen können.

Der erzielte Konzernumsatz von € 119,7 Mio. liegt am unteren Ende der korrigierten Guidance für das Geschäftsjahr 2014. Auch die erzielte EBIT-Marge in Höhe von 10,6% ist geprägt durch fehlende Umsatzbeiträge, vor allem Rückgänge im Geschäftsbereich Electronics Production Equipment; lokal betrachtet hat vor allem das sinkende Auftragsvolumen aus Korea zu Buche geschlagen. Auf der anderen Seite sollten positive Aspekte nicht übersehen werden, so etwa das starke Solargeschäft, das starke Wachstum des Bereichs Rapid Prototyping und – lokal betrachtet – starke Umsätze des US-Geschäfts.

Überwachung und Beratung

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden elf Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier außerordentliche. An den Sitzungen haben – bis auf eine Ausnahme, bei der ein Mitglied telefonisch zugeschaltet war – stets alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der Aufsichtsrat tagt zu Beginn der Tagesordnung regelmäßig ohne den Vorstand; der erste Tagesordnungspunkt ist AR-internen Diskussionen vorbehalten.

Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten war, hat der Aufsichtsrat nach Abwägung der Chancen und Risiken Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Maßnahmen entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen, ggf. nach Anpassung der Vorlagen, zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Dies geschah nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen, sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Er ist dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen (siehe dazu auch sogleich unter „Schwerpunkte der Beratung“). In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auf AG-Ebene schriftlich über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Liquiditätsplanung, über die Geschäftslage, die Produktqualität, den Stand der Entwicklungsprojekte sowie das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens, vierteljährlich über den Konzern.

Schwerpunkte der Beratung

Keiner besonderen Erwähnung bedarf an sich, dass der Aufsichtsrat sich mit der wirtschaftlichen Lage der LPKF Laser & Electronics AG und des Konzerns auseinandersetzt. Im Jahr 2014 bestand die Besonderheit, dass der Konzern nur sehr verhalten in das neue Jahr gestartet war und daher, insbesondere nach dem schwachen Umsatz/Ergebnis des ersten Halbjahres 2014, das Abweichen der gesetzten Ziele stetig zu überprüfen war. Vorstand und Aufsichtsrat haben hierzu bereits frühzeitig Maßnahmen abgestimmt, insbesondere zurückhaltende Neueinstellungen gegenüber der abgestimmten Planung.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand Fragen zur zukünftigen gesellschaftsrechtlichen Organisation des Konzerns der LPKF Laser & Electronics AG erörtert. Dieses Thema hat den Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen beschäftigt.

Strukturell geändert hat sich die AR-Vergütung. Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage eigener Marktanalyse verschiedene Vergütungsmodelle analysiert. Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2014 dem Vorschlag des Aufsichtsrats zur neuen Vergütungsstruktur zugestimmt.

Ein wesentlicher und fester Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen eines Jahres ist die Strategiesitzung des Aufsichtsrats. Diese Sitzung findet zusammen mit dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsbereiche sowie dem Leiter Strategie des Konzerns statt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen dieser zweitägigen Sitzung zunächst mit den Teilstrategien der Segmente auseinandergesetzt. Die Vorträge der Bereichsleiter zur Teilstrategie mündeten in eine Diskussion zur Gesamtstrategie und schließlich in ein überarbeitetes Strategiepapier, das der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand im Anschluss an die Strategiesitzung verabschiedet hat.

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Geschäftsjahr 2014 eine Tendenz zu verzeichnen, dass juristische Auseinandersetzungen über die von der LPKF Laser & Electronics AG gehaltenen Patente zunehmen. Ständiger Tagesordnungspunkt ist daher auch insbesondere die Patentsituation LDS. Leider hat das chinesische Oberste Volksgericht einem Wiederaufnahmeverfahren zur Verteidigung des LDS-Patents in China nicht zugestimmt. In Deutschland führt die LPKF Laser & Electronics AG mittlerweile einen Aktivprozess gegen einzelne Marktbeteiligte. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich darüber einig, dass das LDS-Patent, wie auch andere von der LPKF Laser & Electronics AG erworbene Patente, zu verteidigen ist; dies wird entsprechend budgetiert.

Fester Bestandteil der AR-Sitzungen sind Maßnahmen der internen Revision. Die interne Revision ist bei der LPKF Laser & Electronics AG ausgelagert an eine hierzu beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die nach einem festgelegten Zeit- und Maßnahmenplan alle Unternehmensbereiche untersucht. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunkts berichtet der Vorstand zu den Ergebnissen der internen Revision. Der Aufsichtsrat hat den Bericht jeweils entgegengenommen und den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung interner Abläufe zugestimmt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2014 intensiv mit der Umsetzung der Corporate Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. März 2015 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet sowie die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung definiert. Die Erklärung wird auch im Corporate Governance-Bericht wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter <http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm> öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt nahezu alle Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate Governance Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten (siehe „Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten“); die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet.

Prüfung des Jahresabschlusses der AG und des Konzernabschlusses

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2014 beauftragt und dabei die Schwerpunkte der Prüfung festgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 2. März 2015 und am 23. März 2015 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses berichtet. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss und die Berichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat in den entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügen. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss in den Sitzungen vom 2. März 2015 und 23. März 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des moderaten Ausblicks für 2015 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 vorschlagen, eine Dividende von € 0,12 pro Aktie auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von € 11.521.876,48 auf neue Rechnung vorzutragen.

Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten

Der Aufsichtsrat hat der Beratungstätigkeit von Herrn Bernd Hackmann für den LPKF-Kunden Becktronic GmbH zugestimmt. Herr Hackmann berät den Kunden in Einzelfragen bezüglich der Herstellung einer neuen Art von Druckschablonen. Die Tätigkeit beträgt zurzeit zwei bis drei Tage pro Jahr. Eine Interessenskollision mit der Tätigkeit des Aufsichtsrats der LPKF besteht auch nach Ansicht des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG nicht.

Personelles

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich der Hauptversammlung 2014 wieder zur Wahl gestellt und sind im Amt bestätigt worden. Wir danken den Aktionären für das erneut in uns gesetzte Vertrauen. Im Anschluss an die Hauptversammlung ist Herr Bernd Hackmann zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie der Unterzeichner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und Mitgliedern der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LPKF-Konzerns weltweit für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete wertvolle Arbeit und ihren Einsatz.

Garbsen, im März 2015



Dr. Heino Büsching

Vorsitzender des Aufsichtsrats

PRODUKTBEREICHE IM ÜBERBLICK

LPKF bietet ein breites Produktportfolio für unterschiedliche Märkte und Anwendungen. Diese breite Aufstellung sorgt für Stabilität in der Unternehmensentwicklung. Trotz der Diversifizierung im Produktbereich dreht sich bei LPKF alles um die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser.

ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT

Präzision, Geschwindigkeit und Flexibilität – drei Kernforderungen der Elektronikindustrie bei der Herstellung hochwertiger Elektronikkomponenten. Im Segment Electronics Production Equipment folgt LPKF diesen Anforderungen und setzt eigene Maßstäbe. Die Lasersysteme in diesem Segment ersetzen zunehmend mechanische Verfahren durch hochpräzise Lasertechnologie. Kunden profitieren von flexibleren, effizienten Laserprozessen. Im Electronics Production Equipment-Segment sind drei Produktlinien aus dem Umfeld industrieller Produktion zusammengefasst.

StencilLaser Equipment



StencilLaser G6080

Um Elektronikkomponenten sicher mit der Leiterplatte zu verbinden, werden Lotpastendepots auf die Leiterplatte gedruckt. Dafür werden hochpräzise Druckschablonen benötigt, die Öffnungen an den zu bedruckenden Stellen aufweisen. Die LPKF StencilLaser schneiden diese Löcher auf den Mikrometer genau. Neue Verfahren wie Extended Stencils mit bis zu 1.600 Millimeter Länge eröffnen Kunden neue Produktoptionen.



Druckschablone für innovative Leuchtmittel.

LPKF StencilLaser haben einen Anteil von rund 75% am Weltmarkt und gelten als besonders zuverlässig, schnell und genau.

PCB Production Equipment



MicroLine 2120 Si

Immer feiner, immer kompakter: Die MicroLine-Lasersysteme trennen flexible, starr-flexible und starre Leiterplatten ohne mechanische Belastungen aus größeren Nutzen.



Flexible Leiterplatten: Präzision auf empfindlichen Materialien.

Der präzise Laserprozess schneidet bis dicht an den Rand von empfindlichen Leiterbahnen oder Bauteilen, trennt komplexe Konturen aus flexiblen Materialien und überzeugt durch hohe Wirtschaftlichkeit. Stärkere Laserquellen und neue Automatisierungsoptionen erschließen neue Anwendungsgebiete. Die Entwicklung kostengünstiger Systeme öffnet neue Märkte.

LDS Production Equipment



Fusion3D 1200

Die LDS-Technologie (Laser-Direkt-Strukturierung) trägt viel zum Erfolg von LPKF bei. Dabei erzeugt ein Laser Leiterstrukturen auf 3D-Kunststoffkörpern. Auf den Strukturen bilden sich anschließend metallische Leiterbahnen. Das spart Raum, Gewicht und Montageaufwand beim Kunden.

Bei diesem Luftdruckmesser verbindet das LDS-Gehäuse Sensor und Elektronik.



LPKF hat Ende 2014 ein neues, wirtschaftliches Lasersystem vorgestellt und einen LDS-Pulverlack für Metallkörper eingeführt. Das verspricht neue Anwendungen bei LED-Beleuchtungen und im Automobil-Umfeld.



Bei LPKF kommen Wissen und Erfahrung auf den Gebieten der Präzisionsantriebstechnik, der Lasertechnologie und Optik sowie der Werkstofftechnologie zum Einsatz. Eine eigene Softwareentwicklung schafft leistungsfähige und einfach zu bedienende Schnittstellen zwischen der Produktionsumgebung, den Lasersystemen und Anwendern.

ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT

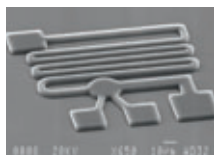
Die Inhouse-Prototyping-Lösungen von LPKF bereiten den Weg zum Markteintritt von Kundenprojekten: Mit ihnen entstehen seriennahe Prototypen in kurzer Zeit.

Rapid Prototyping



ProtoMat D104

LPKF ist Marktführer bei der chemiefreien Herstellung von PCB-Prototypen. Dabei strukturiert ein mechanisches oder ein Lasersystem die Leiterplatten. Auch für Laser-Kunststoffschweißen, Mikrostrukturierung von Resisten und 3D-LDS-Leiterplatten bietet LPKF Systeme und Verfahren für die Anfertigung von Prototypen an.



Feinste Strukturen direkt aus dem ProtoLaser LDI.

Das Inhouse-Prototyping besetzt eine stabile Position im Portfolio und baut diese durch neue Verfahren und Systeme weiter aus.

OTHER PRODUCTION EQUIPMENT

Zwei weitere Geschäftsbereiche ergänzen das Portfolio von LPKF. Im Bereich Welding Equipment werden Kunststoffteile für die Bereiche Automotive, Medizin und Elektronik sicher verbunden. Die Laserbearbeitungssysteme (LaserScriber) aus dem Bereich Solar Module Equipment erhöhen die Leistungsfähigkeit von Dünnschichtsolarzellen.

Welding Equipment



PowerWeld 3000

Beim Laser-Kunststoffschweißen durchdringt der Laserstrahl den oberen Fügepartner, wird im unteren Bauteil absorbiert und erzeugt eine zuverlässige und optisch ansprechende Schweißnaht. Die von LPKF angebotenen Systeme und Verfahren ersetzen mehr und mehr herkömmliche Fügeverfahren. Im breiten Produktspektrum finden sich passende Lasersysteme für den Automobil-, Elektronik-, Medizin- und Consumermarkt.



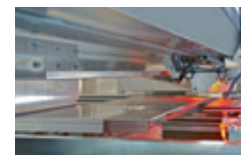
Lab-on-a-chip mit feinsten Kanälen.

Solar Module Equipment



Allegro

Die Produktionskosten von Solarmodulen sowie deren Energieausbeute unter realen Bedingungen entscheiden in der Solarbranche über Erfolg oder Misserfolg. Mit den LaserScribern der Allegro-Serie setzt LPKF Maßstäbe: Die Kombination aus schneller Bearbeitung und dynamischem Glastransport minimiert die Stückkosten.



Mehr Sonnenenergie durch präzise Modulbearbeitung.

Die Allegro-Systeme stehen für eine hochgenaue Bearbeitung mit kontinuierlich weiterentwickelter Serientechnologie. Sie maximieren die aktive Modulfläche und damit den Ertrag eines Dünnschichtsolarmoduls.

EINZIG A KNO

**„Wir haben
ein klares
technisches Profil.“**

Dr. Boštjan Podobnik

*Geschäftsführer
LPKF Laser & Electronics d.o.o.*

R T I G E S W - H O W



LPKF
Laser & Electronics

Fusion3D 1200

Start (Grün)

Stop (Rot)

Start (Gelb)

EINZIGARTIGES KNOW-HOW

Auf dem Gebiet der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser verfügen wir über reichhaltiges Wissen und Erfahrung. Dazu gehört nicht nur die Lasertechnologie, sondern auch Know-how in den Bereichen Feinmechanik, Elektronik, Antriebstechnologie und Software. Erst mit diesem breiten Fundament an Spezialwissen kann man Maschinen bauen, die den Laser zu einem überlegenen und effizienten Werkzeug für die Industrie machen.

Geringe Fertigungstiefe



UM EINE OPTIMALE WERTSCHÖPFUNG bei der Herstellung unserer Produkte zu erzielen, konzentrieren wir uns in der Produktion auf die Tätigkeiten, die wir besser können als andere Anbieter. Ziel ist es, performancekritische Komponenten selbst zu bauen. Alle anderen Komponenten beziehen wir von externen Spezialisten oder lassen sie nach unseren Vorgaben fertigen. Dadurch bleibt die Produktion im LPKF-Konzern verhältnismäßig schlank und flexibel.

*Endmontage von Lasersystemen
am Standort Garbsen*

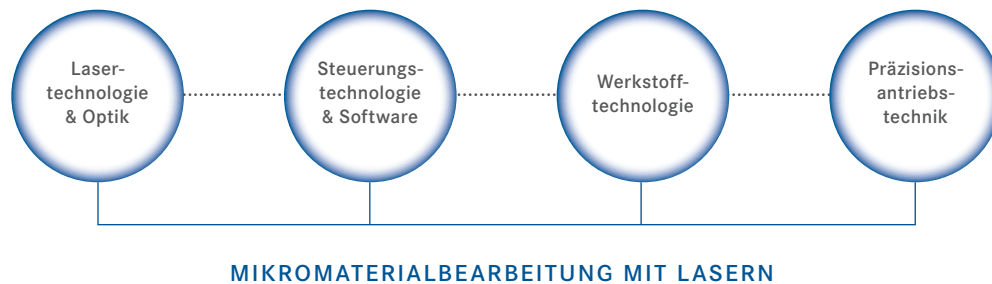
Präzision durch Feinmechanik

EXTREME PRÄZISION IST DER WESENTLICHE VORTEIL des Lasers gegenüber anderen Werkzeugen. Die Präzision in der Mikromaterialbearbeitung fängt bereits bei den Tischsystemen an, die die Basis der Maschinen bilden. Der Laserstrahl kann nur dann bis auf ein tausendstel Millimeter genau arbeiten, wenn er Teil eines extrem stabilen und präzisen Gesamtsystems ist. Die exakte Feinmechanik unserer Systeme bringt die Bauteile oft in Bruchteilen einer Sekunde exakt an die Stelle, an der dann der Laserstrahl zum Einsatz kommt.



Höchste Ansprüche an Präzision gelten auch bei der Hardware.

Fokus auf Kernkompetenzen



Einzigartiges Know-how



Geringe Fertigungstiefe



Expertise in Hard- und Software



10% des Umsatzes pro Jahr fließen in F&E

Effizienz durch Software



DIE ELEKTRONISCHE STEUERUNGSTECHNOLOGIE sorgt zusammen mit der Datenaufbereitung für die effiziente Steuerung des Laserstrahls auf dem Material. Die Bedeutung der Software ist dabei stetig gewachsen. Die Software optimiert u. a. den Weg, den der Laserstrahl auf dem Material zurücklegen muss, und hat damit ganz wesentlichen Einfluss auf die Effizienz unserer Systeme und auf ihren Nutzen für unsere Kunden.

Softwareentwicklung gehört zu den Kernkompetenzen von LPKF.



PIONIER MARKT

UND FÜHRER

**„Innovationskraft
ist die entschei-
dende Triebfeder für
unseren Erfolg.“**

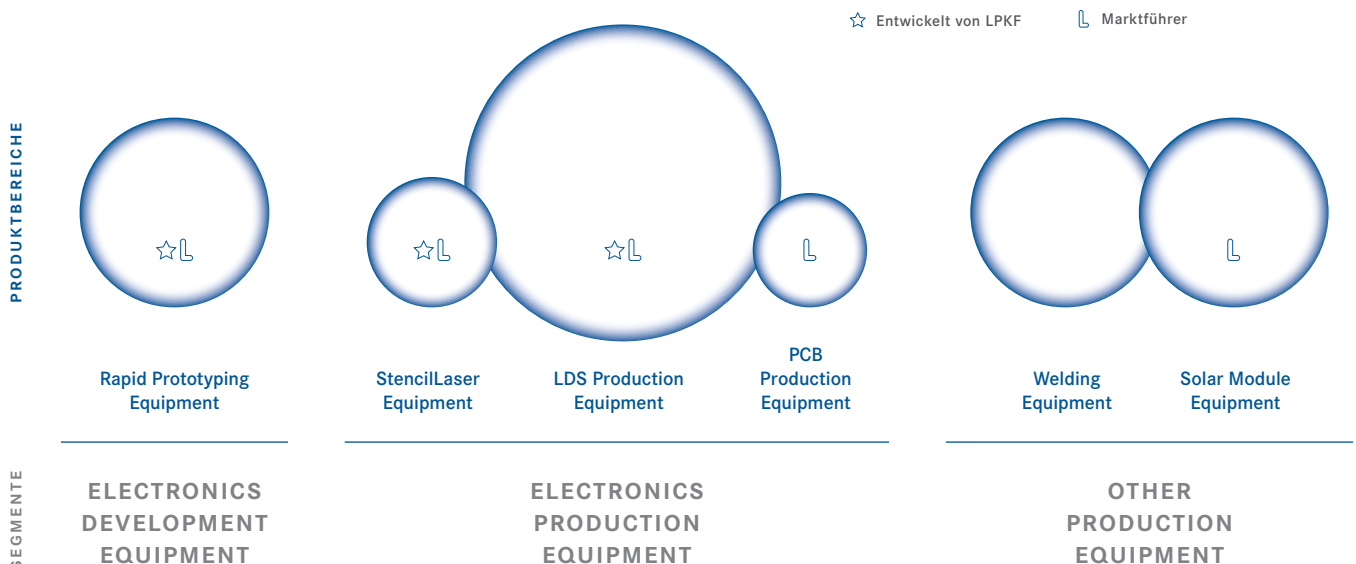
Dr. Roman Ostholt
*Abteilungsleiter
Technologiemanagement*

PIONIER UND MARKTFÜHRER

Um wirklich innovativ zu sein, braucht man kreative Mitarbeiter, die den Mut und die Freiheit haben, ihre Ideen auszuprobieren und dabei auch ganz neue Wege zu beschreiten. Das Wachstum der vergangenen Jahre basierte auf neuen Technologien, die LPKF entwickelt und in den Markt eingeführt hat. Wenn es uns gelingt, mit Ideen neue Märkte zu erschaffen, dann haben wir gute Chancen, in diesen Märkten eine führende Position einzunehmen. Heute ist LPKF in all seinen Produktbereichen weltweit Marktführer oder zumindest auf Platz 2. Auch in Zukunft wird unsere Innovationskraft eine entscheidende Rolle spielen.

Pionier in neuen Märkten

DIE IDEE, Leiterplattenprototypen nicht länger chemisch herstellen zu lassen, sondern schnell und einfach am eigenen Arbeitsplatz mit einem **ProtoMaten** oder einem **ProtoLaser** zu fertigen, hat einen eigenen neuen Markt für das **Rapid Prototyping** von Leiterplatten geschaffen. Ähnliches ist LPKF im Bereich der Herstellung von SMT-Schablonen oder von LDS-Antennen gelungen.

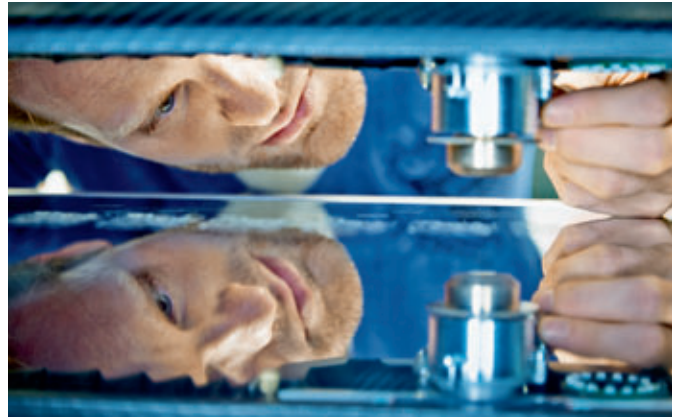


Innovationen treiben

LPKF HAT IN DEN LETZTEN JAHREN die eigene Forschung und Entwicklung stark gefördert und ausgebaut.

10 % des Umsatzes fließen jährlich in die F&E-Aktivitäten des Unternehmens, und dieser Anteil soll auch in Zukunft konstant bleiben. Nur so kann es gelingen, Innovationen voranzutreiben und technologischen Vorlauf zu schaffen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden **mehrere spannende neue Technologien** entwickelt, die das Wachstum der nächsten Jahre mittragen sollen.

Konsequente Weiterentwicklung ist der beste Schutz vor Nachahmern.



Laser Plasma Coating (LPC)



BEIM LPC-VERFAHREN HANDELT ES SICH UM EIN BESCHICHTUNGSVERFAHREN, bei dem ein Plasmastrahl ein Pulver auf ein Werkstück spritzt. Es lassen sich damit beispielsweise metallische **Strukturen auf Kunststoffträgern** realisieren. Zum bekannten LDS-Verfahren stellt LPC somit eine Ergänzung dar. Mit LPC können sehr schnell dickere Metallschichten erzeugt werden. Es werden keine Metallisierungsbäder mehr benötigt. Vielversprechende Anwendungen entstehen überall dort, wo hohe Ströme benötigt werden, beispielsweise in den Bereichen **LED-Beleuchtung, elektrische Antriebe und Kfz-Elektronik**.

Das LPC-Verfahren ermöglicht dickere Metallschichten für höhere Ströme.

Digitaldruck von funktionalen Pasten (LTP)

IM SEGMENT OTHER PRODUCTION EQUIPMENT entwickelt LPKF ein neues digitales Druckverfahren für funktionale Pasten wie z. B. Silber- oder Kupferpasten. Neben den offensichtlichen Vorteilen einer digitalen Drucktechnologie hinsichtlich der Flexibilität bietet das Laser Transfer Printing (LTP)-Verfahren

auch eine höhere Auflösung und kann dadurch den Verbrauch an edelmetallhaltigen Pasten reduzieren. Mit dem **LTP-Verfahren** kann zum Beispiel die Heckscheibenheizung in bisher unerreichter Feinheit digital auf Autoheckscheiben gedruckt werden.

PROFITATA

**„LPKF ist seit
38 Jahren profitabel
gewachsen und legt
Wert auf eine solide
Bilanzstruktur.“**

Anja Stein
*Referentin
Konzernrechnungswesen*

BILITÄT

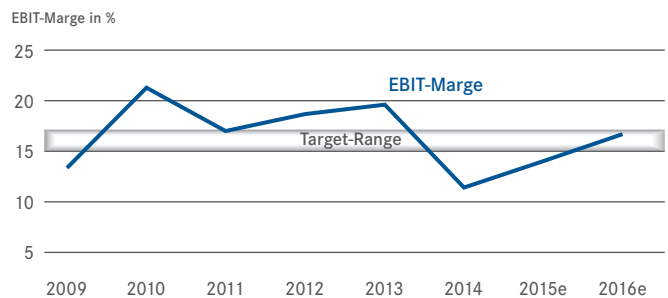


PROFITABILITÄT

Unser Ziel ist nicht der schnelle Umsatz, sondern die langfristige Wertsteigerung und Profitabilität. Deshalb konzentrieren wir uns auf dynamische Märkte mit überdurchschnittlich hohen Ertragsaussichten. Auch für die Zukunft hat sich LPKF klare und ehrgeizige Ziele gesetzt. Das Unternehmen will den Umsatz um durchschnittlich mindestens 10% pro Jahr steigern und dabei im Durchschnitt EBIT-Margen zwischen 15 und 17% erreichen.

Angemessene EBIT-Margen

IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN hat LPKF mit einer EBIT-Marge von durchschnittlich 14,8% eine Profitabilität gezeigt, die deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Als Innovations-treiber und Technologieführer muss LPKF viel in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Dafür braucht das Unternehmen hohe Margen. Auf der anderen Seite muss LPKF seine Lasersysteme zu Preisen anbieten, die dem Kunden eine effiziente Produktion ermöglichen und mit alternativen Herstellungsmethoden konkurrieren können.



Solide Finanzierung als Basis



MIT EINER EIGENKAPITALQUOTE VON 53,5 % verfügt LPKF über eine solide Vermögenslage und damit über eine wichtige Voraussetzung, um schnell und flexibel agieren zu können. Eine gesunde Finanzlage ist ebenfalls eine wichtige Basis für Profitabilität und damit für die Dividendenfähigkeit des Unternehmens. LPKF beabsichtigt, langfristig einen bedeutenden Anteil des Ergebnisses je Aktie an die Aktionäre auszuschütten (siehe dazu S. 36).

Das neue Hauptgebäude wurde 2014 am Standort Garbsen fertiggestellt.

2014 war eine Herausforderung

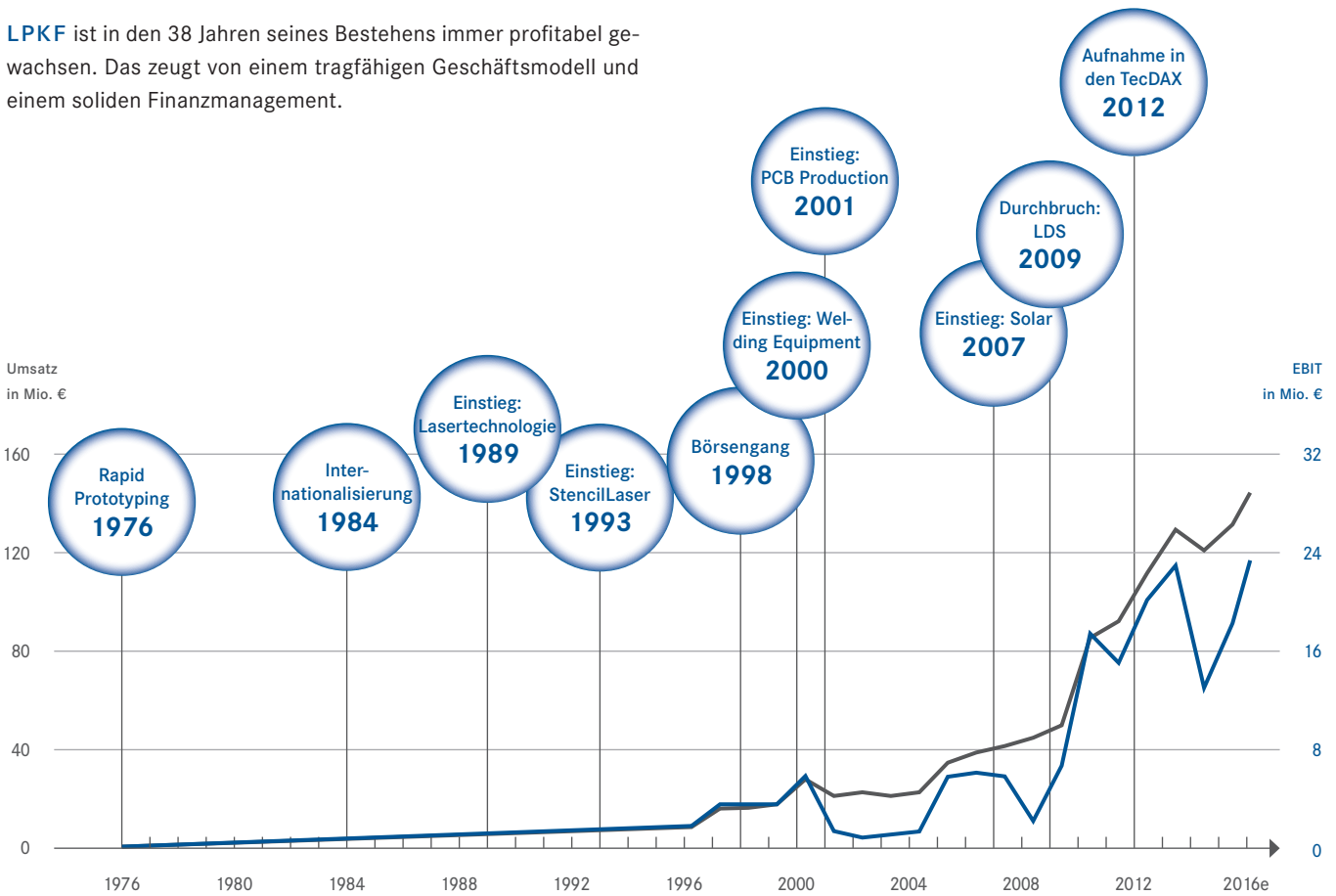
DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 lag mit einem Umsatzrückgang und einer EBIT-Marge von 10,6% unter den Erwartungen. Das ist, insbesondere nach dem starken Wachstum der Vorjahre, ein Ergebnis, das sowohl die Geschäftsleitung als auch die Mitarbeiter und Aktionäre von LPKF nicht zufriedenstellt. In Anbetracht der konjunkturellen Unsicherheiten und der zyklischen Märkte von LPKF muss man aber auch einzelne Jahre mit einer schwächeren Geschäftsentwicklung in die Planung einkalkulieren. Solange der langfristige Wachstumstrend intakt bleibt, befindet sich das Unternehmen auf einem guten Weg.



2015 will LPKF auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Profitables Wachstum seit 1976

LPKF ist in den 38 Jahren seines Bestehens immer profitabel gewachsen. Das zeugt von einem tragfähigen Geschäftsmodell und einem soliden Finanzmanagement.



DYNAMI WA



SCHES CHSTUM

**„Wachstum ist der
Motor für den
Geschäftserfolg.“**

Jürgen Bergedieck
Geschäftsführer
LPKF SolarQuipment GmbH

DYNAMISCHES WACHSTUM

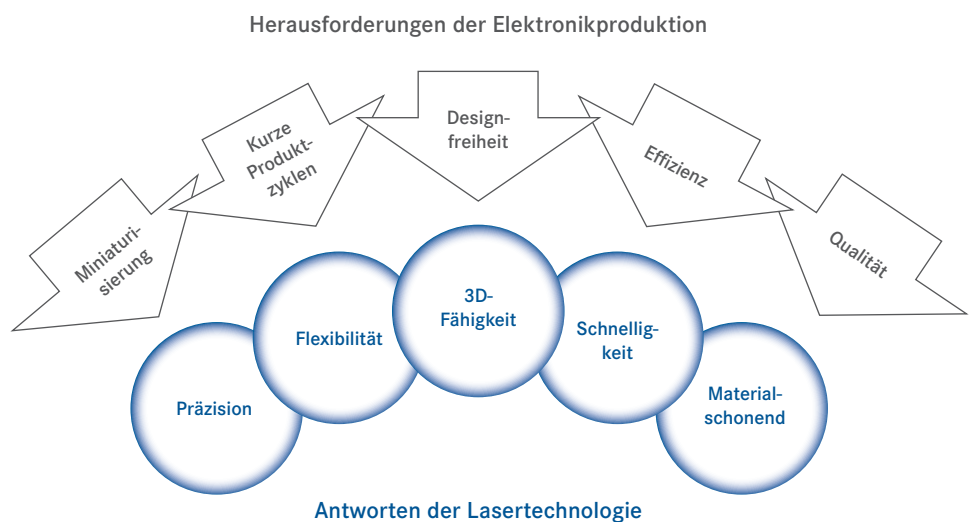
Als Laserspezialist haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Laser als hochpräzises Werkzeug in der Mikromaterialbearbeitung zu etablieren. Dabei hilft der Trend zur Miniaturisierung und zu immer effizienteren Produktionsmethoden. Wir sehen hier großes Wachstumspotenzial einerseits durch die Verdrängung von konventionellen Werkzeugen und andererseits durch das dynamische Wachstum unserer Märkte. Unser Geschäft mit Systemen zum Strukturieren von Solarzellen ist 2014 trotz schwieriger Marktbedingungen um 96,9% gewachsen.

Miniaturisierung möglich machen

KLEINER, LEICHTER UND KOMPAKTER – so lautet unverändert die Devise bei der Herstellung von elektronischen Bauteilen. Das ist Rückenwind für den Laser als Werkzeug, denn seine Präzision ist mit der von herkömmlichen Werkzeugen nicht zu vergleichen.

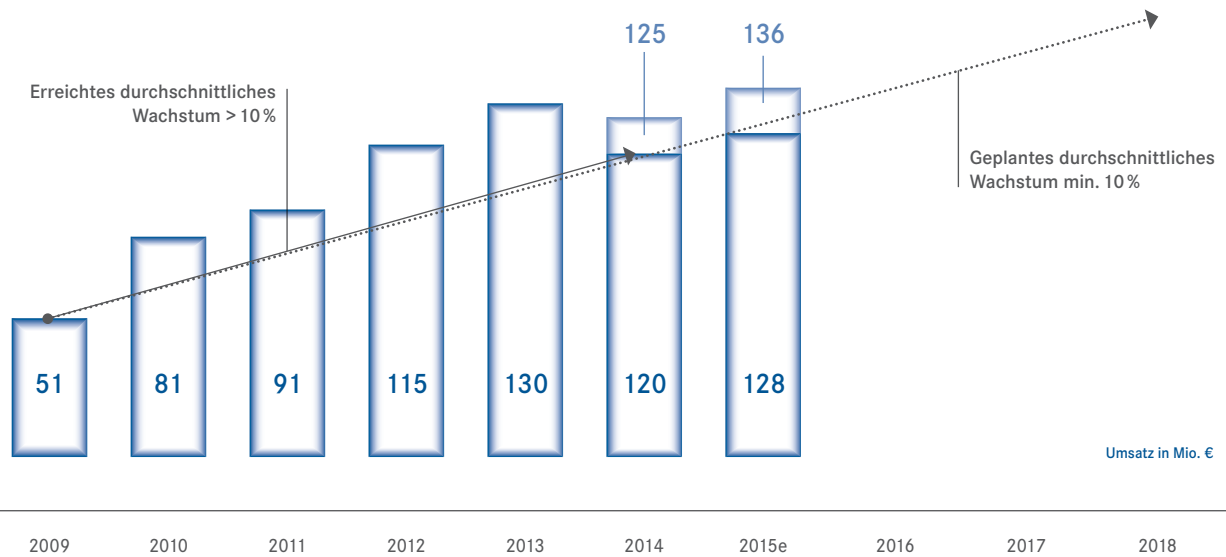
Immer kürzere Produktzyklen von Mobiltelefonen und anderen Consumer-Produkten verlangen nach mehr Flexibilität bei der Produktion. Auch hier hat der Laser eine Antwort: er kann sich nahezu jedem neuen Layout anpassen. Da der Laser berührungslos arbeitet, schont er Material und Bauteile und erhöht damit die Qualität des Produktionsprozesses.

MARKTTRENDS UND LASERTECHNOLOGIE



Dynamisches Wachstumspotenzial

DYNAMISCHE MÄRKTE VERHALTEN SICH OFT ZYKLISCH, wie zum Beispiel die Automobilindustrie oder der Solarmarkt. Darin liegen für LPKF Chancen und Risiken. Um die Risiken zu minimieren, ist es für uns wichtig, in verschiedenen, voneinander unabhängigen Marktbereichen präsent zu sein. Mit dieser Strategie können wir Schwächeperioden in einzelnen Produktbereichen weitgehend ausgleichen.



Effizienz geht immer



SELBST IN STARK SCHRUMPFENDEN MÄRKTEN WIE DEM SOLARMARKT ist LPKF in den letzten vier Jahren sehr erfolgreich gewachsen. Dafür gibt es eine sehr einfache Erklärung. Dünnschichtsolarzellen werden durch den Einsatz von LPKF-Lasertechnologie effizienter. Dadurch amortisiert sich die Investition in LPKF-Solarsysteme innerhalb kurzer Zeit. Deshalb machen Investitionen in unsere Systeme auch oder gerade in schwierigen Konjunkturphasen Sinn.

Am Standort Suhl werden hochpräzise Lasersysteme zur Strukturierung von Solarzellen gefertigt.

Die LPKF-Aktie

HEFTIGER KURSEINBRUCH IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Die LPKF-Aktie hat sich 2014 enttäuschend entwickelt. Der Kurs sank von € 18,74 zu Jahresbeginn auf € 10,83 am Ende des Jahres. Den Höchstkurs erreichten unsere Anteilsscheine am 15. Januar mit € 20,80. Der Tiefstkurs wurde am 27. Oktober mit € 9,86 verzeichnet. Wenige Tage zuvor mussten wir zum ersten Mal seit sechs Jahren unsere Jahresprognose nach unten korrigieren und die Investoren auf einen Umsatz- und Ergebnisrückgang in 2014 vorbereiten.

Unser Aktienkurs konnte die steile Aufwärtsentwicklung des Vorjahres nicht fortsetzen. Er fiel um 41,7% und entwickelte sich entgegengesetzt zum TecDAX, der um 17,5% wuchs. Unsere Marktkapitalisierung reduzierte sich von € 458,31 Mio. am 3. Januar auf € 241,18 Mio. am 30. Dezember. In der Rangliste des TecDAX bedeutet dies Platz 28.

Für Investoren, die erst seit Kurzem in LPKF investiert sind, war die Kursentwicklung 2014 alles andere als zufriedenstellend. Schaut man auf einen längeren Zeitraum, so konnte die Aktie in den letzten fünf Jahren aber immer noch um durchschnittlich 35% p. a. steigen.



Das Handelsvolumen nahm 2014 zu.

Trotz der unbefriedigenden Kursentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr ist unsere Aktie am Markt gefragt. Das Handelsvolumen nahm 2014 weiter zu. Auf XETRA wechselten durchschnittlich 159.169 Aktien pro Tag die Besitzer. Mit diesem Umsatz haben wir uns auf Platz 16 der TecDAX-Liste vorgearbeitet.

AKTIENMÄRKTE

Nach zwei erfolgreichen Börsenjahren hegten Wirtschaftsexperten und Analysten auch 2014 hohe Erwartungen an die Aktienmärkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) war 2013 um 26% gestiegen und erreichte am Jahresende 9.552 Punkte. Die Nebenwerte entwickelten sich ebenfalls gut, wenngleich etwas schwächer.



DAX mit 2,7% im Plus.

Tatsächlich präsentierte sich der deutsche Aktienmarkt 2014 nicht so dynamisch wie gedacht. Der Leitindex DAX erreichte zwar im Verlauf des Jahres ein Allzeithoch von 10.093 Punkten, zeigte aber auf Jahressicht nur ein Plus von 2,7%. Die Nebenwertesegmente MDAX und SDAX schafften ebenfalls nur Zuwächse von 2,2% beziehungsweise 5,9%. Indes überraschte der Technologieindex TecDAX, der dank der Stärke vieler Titel mit einem Plus von 17,5% schloss.

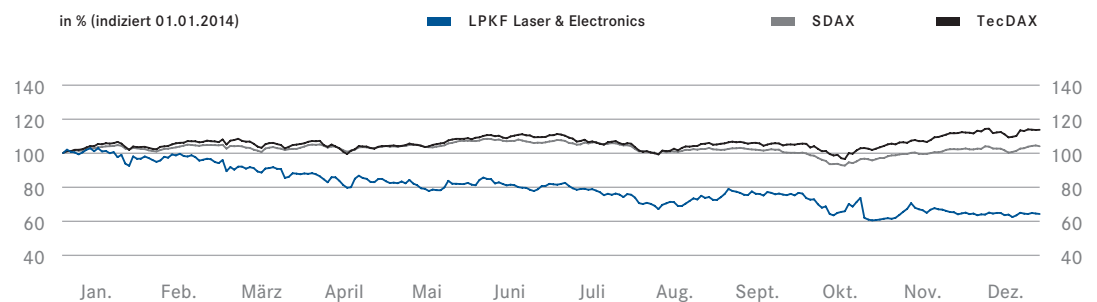
Auch die wichtigen internationalen Börsen gingen mit Gewinnen aus dem Jahr. Der EuroStoxx 50, in dem die wichtigsten Blue-Chip-Aktien der Eurozone enthalten sind, verbesserte sich um 0,6%. Diese Entwicklung toppten die Indizes in den USA und in Japan. Der Dow Jones, der erstmals in seiner Geschichte die Marke von 18.000 Punkten überschritt, kletterte um 8,5%, der Nasdaq um 14,8% und der Nikkei um 8,1%.

USA überraschte mit positiven Wirtschaftsdaten.

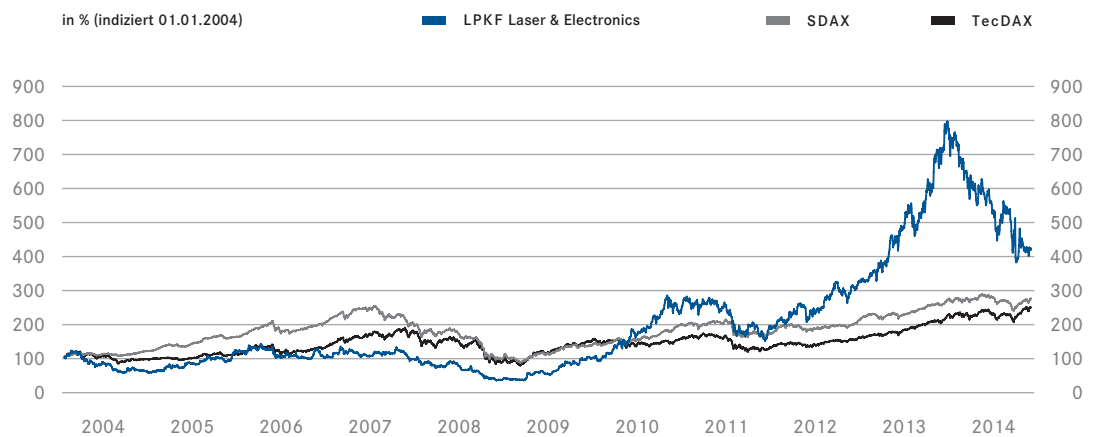
Treiber der Kurse waren erneut die niedrigen Notenbank-Zinsen und die teilweise sehr lockere internationale Geldpolitik. In den USA hatten zuletzt einige Wirtschaftsdaten und Frühindikatoren positiv überrascht. Das US-Bruttoinlandsprodukt war von Juli bis September so schnell wie seit elf Jahren nicht mehr gewachsen.

In Deutschland schwächelte indes die wirtschaftliche Entwicklung und nur wenige Unternehmen warteten mit sehr guten Nachrichten auf. Dank des vielen billigen Geldes profitierten allerdings die Märkte und entwickelten sich weiter nach oben.

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2014



KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2004-2014



AUSBLICK AUF DAS AKTIENJAHR 2015

Der schwache Euro soll das Exportgeschäft begünstigen.

Die Mehrheit der Analysten ist für das laufende Jahr positiv gestimmt. Sie berufen sich auf die Exportorientierung deutscher Unternehmen und die weltweit erwartete Wachstumsbelebung. Zudem soll der schwache Euro die Wettbewerbsposition deutscher Anbieter im Vergleich zur internationalen Konkurrenz begünstigen.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

*Aktionärsstruktur:
100 % Freefloat*

Das gezeichnete Kapital der LPKF Laser & Electronics AG beträgt € 22.269.588,00. Die entsprechende Zahl der Stammaktien ist zum Regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Gemäß Definition der Deutschen Börse AG sind 100 % der LPKF-Aktien dem Streubesitz zuzurechnen. Die unbefriedigende Entwicklung unseres Aktienkurses spiegelt sich auch in unserer Marktkapitalisierung wider. Am 30. Dezember 2014 ging LPKF mit einem Marktwert von € 241,18 Mio. aus dem Handel.

DIVIDENDENPOLITIK ALS TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Wir wollen unseren Unternehmenswert und unsere Attraktivität für Investoren nachhaltig steigern. Unsere Aktionäre sollen nach erfolgreichen Geschäftsjahren zudem mit einer Dividendenzahlung direkt an der positiven Entwicklung beteiligt werden. Kontinuität und Verlässlichkeit prägen unsere Dividendenpolitik. Grundsätzlich wollen wir der Hauptversammlung vorschlagen, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz können wir abweichen, wenn die Zukunftsaussichten beispielsweise infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen gefährdet oder die Substanz der AG beziehungsweise des Konzerns angegriffen würde.

*Vorstand und Aufsichtsrat
schlagen eine Dividende
von € 0,12 vor.*

Wegen der schwachen operativen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 eine Dividende von € 0,12 je Aktie vorzuschlagen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2014 entspräche dies einer Dividendenrendite von 1,11 %.

Darüber hinaus steht die solide Finanzierung des Unternehmens im Fokus der Geschäftsleitung. Dies beinhaltet die Sicherung einer hohen Eigenkapitalquote von mindestens 40 % (aktuell: 53,5 %).

KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

	2014	2013	2012
Aktienanzahl zum 31.12.	22.269.588	22.269.588	11.134.794
Höchstkurs (XETRA) ¹	20,80 €	18,92 €	17,00 €
Tiefstkurs (XETRA) ¹	9,90 €	8,10 €	9,30 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA) ¹	10,83 €	18,58 €	15,75 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	241,2 Mio. €	413,8 Mio. €	175,4 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	159.169	130.364	40.386
Gewinn je Aktie, verwässert ²	0,38 €	0,68 €	0,61 €
Dividende je Aktie ^{2,3}	0,12 €	0,25 €	0,25 €

¹ Die Vorjahreswerte wurden nicht auf die neue Aktienzahl aus der Kapitalerhöhung angepasst.

² Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

³ 2014: Vorschlag Hauptversammlung

DIALOG MIT AKTIONÄREN, ANALYSTEN UND DER WIRTSCHAFTSPRESSE

Wir haben im Geschäftsjahr 2014 offen und kontinuierlich mit vielen Kapitalmarktteilnehmern kommuniziert. Vorstandsvorsitzender Dr. Ingo Bretthauer und Finanzvorstand Kai Bentz sprachen während 24 Roadshows mit institutionellen Investoren und Analysten. Mittlerweile bewerten acht Banken unsere Aktie regelmäßig.

Mehr als 400 Aktionäre kamen zur Hauptversammlung.

Hinzu kamen zahlreiche Gespräche mit unseren Kleinaktionären. Ihr Interesse ist groß, was regelmäßig zu einer hohen Teilnahmequote bei unseren Hauptversammlungen führt. Zum letzten Aktionärstreffen am 5. Juni 2014 begrüßten wir mehr als 400 Anteilseigner in Hannover, die sich intensiv über die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens informierten. Das hohe Engagement unserer teilweise langjährigen Privataktionäre freut uns sehr. Regelmäßig empfangen wir Aktionärsclubs, um ihnen einen Einblick in unser Unternehmen zu gewähren.

Wir halten zudem mit einer Reihe von Finanz- und Wirtschaftsjournalisten Kontakt. Viele regionale und überregionale Medien berichteten über die Entwicklung unseres Unternehmens und unserer Aktie. Der Vorstand gab regelmäßig Interviews, zum Beispiel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Börsenzeitung oder der Euro am Sonntag, außerdem traf er sich mit Redakteuren der WirtschaftsWoche und des Handelsblattes.

Durch unsere Zugehörigkeit zum TecDAX ist das Interesse potenzieller Aktionäre hoch. Für ihre umfassende und transparente Information ist der Internetauftritt der LPKF eine wichtige Plattform. Darüber hinaus betreuen wir Anleger und Interessenten auch gerne persönlich.

IR-KONTAKT



Das LPKF IR-Team
v. l. n. r.: Ulrike Thoms-von
Meding, Bettina Schäfer
und Katja Fischer



Sämtliche Informationen über unser Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Außerdem können Sie unsere Investor-Relations-Abteilung unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:



[www.lpkf.de/
investor-relations](http://www.lpkf.de/investor-relations)

LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Tel. +49 5131 7095-1382
investorrelations@lpkf.com

Corporate Governance-Bericht

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG UND EFFIZIENTE ZUSAMMENARBEIT

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 64.

Erklärung zur Unternehmensführung

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen.

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10% des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung.

Nach Ziffer 5.4.1 DCGK sollen im Corporate Governance-Bericht die konkreten Ziele des Aufsichtsrats bezüglich seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity), Letztere insbesondere im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen, benannt und der Stand der Umsetzung veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung formuliert.

Der Aufsichtsrat hat hierzu in seiner Sitzung vom 13. November 2012 die Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 22. Januar 2014 auf jünger als 70 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören.

e) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung von zukünftigen Vakanzen vor dem Hintergrund der funktionalen Ziele des Gremiums weiterhin auch nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Bei gleicher Qualifikation wird er bei der Entscheidungsfindung Frauen den Vorzug geben.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis e) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bezüglich a) »Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens«, b) »Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte«, c) »Festlegung einer Altersgrenze« und d) »angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder« sind bereits realisiert. Das Ziel e) »Diversity einschließlich angemessener Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat« wird der Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen für auslaufende Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen und verstärkt nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

2. CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. März 2015 gemeinsam die Entsprechenserklärung 2015 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2015 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass seit der letzten unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung vom 5. Juni 2014 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 und in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit deren Geltung entsprochen wurde. LPKF wird diesen Empfehlungen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Keine Festlegung eines Abfindungs-Cap beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1 und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der nach dem Aktienrecht notwendigen Besetzung von drei Personen keine Ausschüsse.

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.



Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Konzern- und Jahresabschluss wurden durch den Abschlussprüfer PwC geprüft.

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2014 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Als Links- und Rechtsunterzeichner der Prüfungsberichte waren Wirtschaftsprüfer Helmuth Schäfer (seit Jahresabschluss 2009) und Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Mathias Schellhorn (seit Jahresabschluss 2013) tätig. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2014 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

LPKF-Mitarbeiter weltweit sind an die Compliance-Richtlinien gebunden.

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohl des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Zu dem konzernweit geltenden Compliance Kodex wurde ein Schulungsplan für Mitarbeiter entwickelt, um diese mit dem Ziel des Verhaltenskodex, die Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern, vertraut zu machen. Außerdem werden konkrete Maßnahmen und Regeln geschult.

Ein Compliance-Leitfaden für den gesamten LPKF-Konzern wurde verabschiedet.

Gemeinsam mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde ein Compliance Risk Assessment durchgeführt, in welchem die Risikobereiche des Konzerns analysiert und bewertet sowie strategische Eckpunkte für das Compliance-Management diskutiert wurden. Ein Compliance-Leitfaden, in welchem die Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Abläufe/Prozesse der Compliance-Organisation der LPKF Laser & Electronics AG und aller Tochterunternehmen (LPKF-Konzern) sowie die Rollenbeschreibungen der relevanten fachlichen Beauftragten geregelt werden, wurde verabschiedet.

Das Compliance Office hält regelmäßige Sitzungen ab, in welchen aktuelle Themen besprochen werden, zum Teil auch mit den fachlichen Beauftragten.

Auch die interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externem Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF als Arbeitgeber

JOBS MIT AUSSTRAHLUNG – ARBEITEN IN DER LASERBRANCHE



Die Laserbranche fasziniert viele Ingenieure und Fachkräfte.

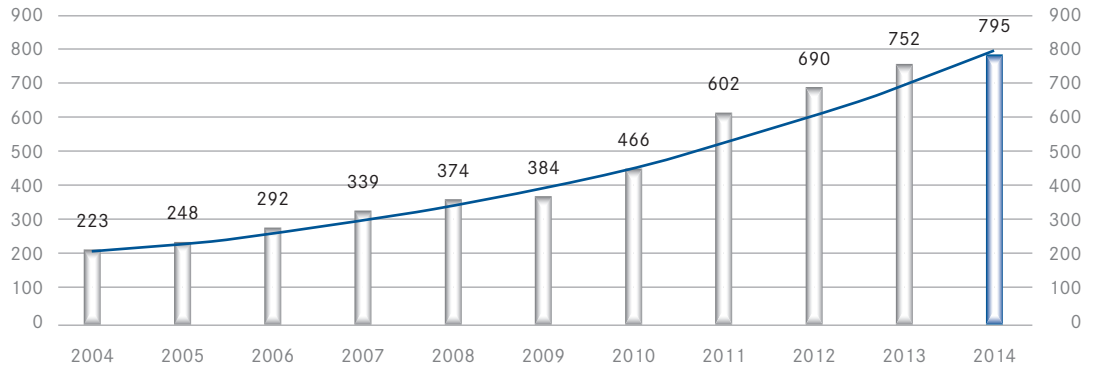
Der Trend der letzten Jahre hält an: Auch im Jahr 2014 haben wir unser Personal gezielt verstärkt und die Mitarbeiterzahl in der Unternehmensgruppe ist von 752 in 2013 auf 795 gestiegen. Damit sind wir gut für unseren langfristigen Wachstumspfad aufgestellt. Die zukunftsweisende Lasertechnologie ist nach wie vor unser großes Plus, das hohes Zukunftspotenzial bietet und Fach- und Führungskräfte auf unser Unternehmen aufmerksam macht.

Mit der gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern konzernweit sind auch die Anforderungen an das Personalmanagement gewachsen. Deshalb haben wir den Bereich Personalentwicklung gezielt vorangetrieben und verschiedene Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung umgesetzt.

MITARBEITERENTWICKLUNG IM LPKF-KONZERN 2004–2014



In den letzten zehn Jahren ist die Mitarbeiteranzahl kontinuierlich gestiegen.



MITARBEITER KÖNNEN SICH VOLL ENTFALTEN

Ein wichtiges Augenmerk der Personalentwicklung liegt auf der Weiterbildung. Diese haben wir mithilfe eines neu entwickelten Schulungskatalogs systematisiert. Der Katalog enthält Beschreibungen der Standardschulungen, die die Mitarbeiter bei Bedarf besuchen. Dies können unter anderem Fremdsprachenkurse oder auch Compliance-Schulungen sein. Auch für Führungskräfte und angehende Führungskräfte gibt es eine Reihe von Trainings, die sie in ihrer Führungsaufgabe unterstützen sollen. Hier lag 2014 auch ein Schulungsschwerpunkt.



Die LPKF-Mitarbeiter in Japan beim englischen Sprachtraining.



Können, Einsatzbereitschaft und Leistung vorausgesetzt, bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Neben dem Standardtrainingsangebot bieten wir für besonders engagierte und talentierte Mitarbeiter zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Mitarbeiter und Führungskraft besprochen werden. Neben Projektaufgaben können hier individuelle Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge vereinbart werden. Jeder Mitarbeiter erhält so die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen.

Die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter sind Quelle für den nachhaltigen Erfolg von LPKF weltweit.

Wir stellen den Mitarbeiter in den Mittelpunkt unseres Handelns, denn die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter sind Quelle für den nachhaltigen Erfolg von LPKF weltweit. In sechs Ländern weltweit gibt es LPKF-Standorte. Damit sind wir international breit aufgestellt und haben Mitarbeiter auf der ganzen Welt verteilt. Oft haben Kollegen über die Grenzen hinweg miteinander zu tun und bekommen so die Chance, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Dies ist auch im Umgang mit ausländischen Kunden hilfreich. Aber nicht nur kulturell ist LPKF sehr breit aufgestellt, auch die Altersstruktur ist sehr ausgewogen. Langjährige Mitarbeiter bringen umfassende Erfahrung mit, welche durch frische Ideen junger Talente ergänzt wird. Daraus ergibt sich eine gute Mischung von jüngeren und erfahrenen Mitarbeitern, die zeigt, dass wir attraktive Entwicklungsperspektiven bieten und auf die demografischen Herausforderungen gut vorbereitet sind.

MIT PROFESSIONELLEN FÜHRUNGSKRÄFTEN ZUM ERFOLG

Mitarbeiter brauchen eine professionelle Führung. Deshalb ist die stetige Weiterentwicklung der Führungskompetenz eine wichtige Voraussetzung für uns und den Erfolg von LPKF. Um unseren Führungskräften einen Orientierungsrahmen für ihr Handeln zu geben und sie in ihrer Verantwortung zu unterstützen, wurden Führungsgrundsätze bei LPKF erarbeitet und in zehn Grundsätzen schriftlich festgehalten. Dazu zählen der professionelle Umgang mit Konflikten oder auch die Motivation der Mitarbeiter. Bei der Einhaltung der Grundsätze helfen die Führungskräftebildungen. Hier lernen die Teilnehmer zum Beispiel, wie man verschiedene Konflikte nachhaltig löst.

Nachwuchskräfte und Talente werden von uns bestmöglich auf anstehende Führungsaufgaben vorbereitet. Mithilfe eines speziellen Nachwuchsförderprogramms werden ausgewählte Mitarbeiter für zukünftige Herausforderungen geschult. So bieten wir talentierten Mitarbeitern die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen, und unterstützen sie frühzeitig, ihre Führungskompetenzen auszubauen.

In einer wachsenden und lernenden Organisation entwickeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter ständig weiter. Dem wollen wir mit konzernweiten Personalentwicklungsprogrammen begegnen und somit sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter weltweit die Kompetenz hat, die er für seine Tätigkeit zukünftig braucht. Talente werden erkannt und langfristig gefördert. Hierzu gehört auch der internationale Personalaustausch im Konzern, den wir unterstützen und fördern.

Führungskräfte haben bei LPKF eine wichtige Vorbildfunktion. Um sie auf unsere Konzernziele und das Konzernergebnis als übergeordnetes Ziel einzuschwören, werden wir sie diesbezüglich konzernweit weiter schulen, aber auch Zielvereinbarungen und Vergütungsmodelle entsprechend weiterentwickeln.



LPKF-Mitarbeiter aus Suhl beim Thüringer Wald Firmenlauf

Kennenlernen mal anders: Fürther Azubis beim gemeinsamen Ausflug.



IMMER AUF DER SUCHE



Nähere Informationen sowie offene Stellenangebote finden Interessierte unter: www.lpkf.de/lpkf-konzern/jobs-karriere

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht gute Mitarbeiter. Auch für uns ist die Suche nach qualifizierten Fachkräften eine Herausforderung, der wir uns anhand verschiedener Maßnahmen stellen. Der hohe Anspruch, den wir an unser Unternehmen technologisch und wirtschaftlich stellen, gilt auch für die Auswahl unserer Mitarbeiter. LPKF hat eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber – dies zeigen die Bewerberzahlen. Dies macht uns aber noch lange nicht zufrieden. Um gute Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Ruf als „Top-Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau“ weiter auszubauen.

Nachwuchskräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Kontinuierlich bilden wir daher junge Frauen und Männer in verschiedenen Berufen aus – Mechatroniker, Industriekaufleute oder auch Fachinformatiker. Besonderen Wert legen wir dabei auf Engagement und Begeisterungsfähigkeit unserer Auszubildenden. Die Chance, nach erfolgreich absolvierter Ausbildung übernommen zu werden, ist nach wie vor sehr hoch.

Durch die Vergabe von Stipendien unterstützen wir Hochschulabsolventen sowohl technischer als auch kaufmännischer Studiengänge in ihrer Ausbildung. Darüber hinaus bieten wir vielfältige Praktikumsmöglichkeiten, um erste berufliche Erfahrungen zu ermöglichen.

UNTERNEHMEN MIT WOHLFÜHLFAKTOR

Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiter bei LPKF wohlfühlen. Neben den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten setzen wir deshalb auf ein gutes Gemeinschaftsgefühl – auch über Standortgrenzen hinweg. Durch gemeinsame Aktivitäten gelingt dies immer wieder. Sei es eine Motorradtour in Slowenien, eine Ski-Fahrt, zu der Kollegen aus aller Welt anreisen, oder eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller deutschen Standorte. Es gibt immer wieder Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austausch jenseits der Ländergrenzen. Seit mittlerweile zehn Jahren hat LPKF außerdem eine eigene Drachenbootmannschaft, die mit viel Ehrgeiz und Teamgeist erfolgreich an Wettkämpfen teilnimmt. Aktivitäten wie diese tragen zu einem guten Klima bei und helfen neuen Mitarbeitern, sich schnell zu integrieren.



Ein starkes Team: Die LPKF Laser Dragons

Bei der jährlichen LPKF Motorradtour lernen sich Mitarbeiter besser kennen – auch über Standort- und Ländergrenzen hinweg.



Ebenso wichtig ist die Gesundheit unserer Mitarbeiter, die uns sehr am Herzen liegt. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir das Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit. Mehrmals in 2014 gab es Veranstaltungen, an denen die Führungskräfte an Vorträgen und Workshops teilnehmen konnten. Hier ging es vor allem um Stressprävention und einen gesunden Lebensstil. Ergänzend dazu hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, an verschiedenen medizinischen Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen.

Nachhaltigkeitsbericht

WICHTIGER BAUSTEIN DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Bei der LPKF Laser & Electronics AG ist Nachhaltigkeit mehr als nur ein Trend. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung ernst und setzen uns nicht nur mit ökonomischen, sondern auch mit ökologischen, ethischen und sozialen Themen auseinander. In unserem Strategiepapier 2014+ steht die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergreifendes Konzernziel an erster Stelle. Alle anderen Ziele ordnen sich diesem Ziel und damit auch dem Aspekt der Langfristigkeit unter. Damit stellt LPKF in seiner Unternehmensstrategie die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit.

LASERTECHNOLOGIE – RESSOURCENSCHONEND UND EFFIZIENT

LPKF leistet einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall.

Als Technologieführer und Innovationstreiber legen wir das Hauptaugenmerk auf die Produktentwicklung. Mit unseren laserbasierten Technologien verdrängen wir in vielen Bereichen chemische Verfahren und leisten einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall bei unseren Kunden. Durch LPKF-Systeme lassen sich beispielsweise Leiterplatten-Prototypen chemiefrei strukturieren. Die entstehenden Kupferspäne werden mithilfe von Absaugeinrichtungen entfernt, eingesetzte Filter verhindern die Belastung der Umwelt.

Bei einem anderen Verfahren, dem Trennen von Leiterplatten, reduziert LPKF-Technologie die mechanische Belastung der Werkteile. Das verringert insbesondere bei weichen oder flexiblen Materialien den Ausschuss erheblich.

Das patentierte LDS-Verfahren (Laser-Direkt-Strukturierung) erzeugt Leiterbahnen auf vorhandenen Kunststoffbauteilen. Damit entfallen zusätzliche Verbindungsbauteile, und die produzierten Teile lassen sich vollständig recyceln.

Das Laser-Kunststoffschweißen ist ein weiterer Bereich, der kostengünstiges und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht. Dies geschieht durch den Verzicht auf Klebstoff und andere Zusatzstoffe sowie einen Prozess, der mit einfachen Werkstückhalterungen auskommt.

Auch im Bereich der Solartechnologie ist LPKF tätig. Durch den Einsatz unserer Laserstrukturierer konnte der Wirkungsgrad von Dünnschichtsolarmodulen erheblich gesteigert werden. Am Standort Garbsen wurde bereits 2012 ein Parkhaus für die Mitarbeiter gebaut, in dessen Außenfassade eine Photovoltaikanlage mit Dünnschichtsolarmodulen integriert ist.

Die Lasertechnologie steht insgesamt für geringe Werkzeugkosten und einen energieeffizienten Betrieb. Sie ermöglicht eine ressourcenschonende, flexible Produktion und ein wirtschaftliches Herstellen von Elektronikbauteilen.

ARBEITSSCHUTZ UND QUALITÄTSSICHERUNG IM FOKUS



*Soziale und sicherheits-
technische Aspekte
genießen hohe Aufmerk-
samkeit.*

Aber nicht nur die produktseitige Nachhaltigkeit ist LPKF ein großes Anliegen. Auch soziale und sicherheits-technische Aspekte genießen hohe Förderung. 2014 wurde die LPKF AG durch den weltweit anerkannten Standard OHSAS 18001 für die Arbeitssicherheit und das Arbeitsschutzmanagement zertifiziert. Für uns gilt es, die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter bei ihrer Arbeit zu gewährleisten. Im Mittelpunkt der betrieblichen Sozial- und Arbeitsschutzpolitik stehen der Schutz von Menschen, die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsvorsorge. Deshalb sorgt LPKF mit vorbeugenden Maßnahmen (z. B. ärztliche Vorsorgeuntersuchungen, Grippeimpfung, Schutzkleidung, Schulungen zur Arbeitssicherheit) dafür, dass die Mitarbeiter über alle erforderlichen Mittel verfügen, um Unfälle und Krankheiten zu vermeiden.

Weiterhin wurde durch die ISO 9001-Zertifizierung, die ebenfalls erneut 2014 stattgefunden hat, belegt, dass die LPKF AG Wert auf ein Qualitätsmanagement legt und eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse im Unternehmen umsetzt. Damit stellen wir eine stabile Geschäftstätigkeit sicher und schaffen eine Basis für langfristige Arbeitsplätze.

Darüber hinaus lässt LPKF aber auch seine soziale Verantwortung als Unternehmen nicht außer Acht. Durch Spenden und die Vergabe von Stipendien sowie zahlreiche Freizeitangebote und Veranstaltungen für Mitarbeiter engagiert sich LPKF gesellschaftlich und nimmt auch das soziale Engagement gegenüber seinen Mitarbeitern ernst. Beispiele hierfür sind Familientage, zahlreiche Angebote für sportliche Veranstaltungen wie Skitouren, Drachenbootrennen oder Laufveranstaltungen sowie Jubiläumsveranstaltungen.

FÖRDERUNG VON MITARBEITERN UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

*Die besten Mitarbeiter
können nur dann erfolgreich
arbeiten, wenn sie professi-
onell geführt werden.*

Auch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter sind Bestandteil unserer nachhaltigen Ausrichtung. LPKF ist ein sehr innovatives Unternehmen und legt deshalb großen Wert auf die gezielte Förderung seiner Mitarbeiter und Führungskräfte. Die besten Mitarbeiter können nur dann erfolgreich arbeiten, wenn sie professionell geführt werden. Daher wurden beispielsweise Führungsgrundsätze entwickelt, die den Führungskräften des LPKF-Konzerns dabei helfen, klaren Kurs zu halten. Themen sind hier neben der Führungsaufgabe u. a. auch die Informations- und Kommunikationspolitik, Konfliktbehandlung, Motivation, Verantwortung und Vorbildfunktion.

Mit einem Durchschnittsalter von 36,8 Jahren verfügt LPKF über eine relativ junge Belegschaft, ist aber auch stolz darauf, vielen Mitarbeitern schon über Jahrzehnte einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Im Verhältnis zum Branchendurchschnitt ist die Fluktuationsrate nach wie vor gering. Sogar allen unseren Auszubildenden können wir im Anschluss an die Ausbildung fast immer einen Arbeitsplatz anbieten. Ziel ist es generell, gut ausgebildete Mitarbeiter und Fachkräfte möglichst lange im Unternehmen zu beschäftigen.



*Herausfordernde Aufgaben
werden im Team gelöst.*

*Weiterbildung durch
Inhouse-Schulungen.*



LPKF-Konzern und LPKF AG

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2014

I. Grundlagen des Konzerns

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

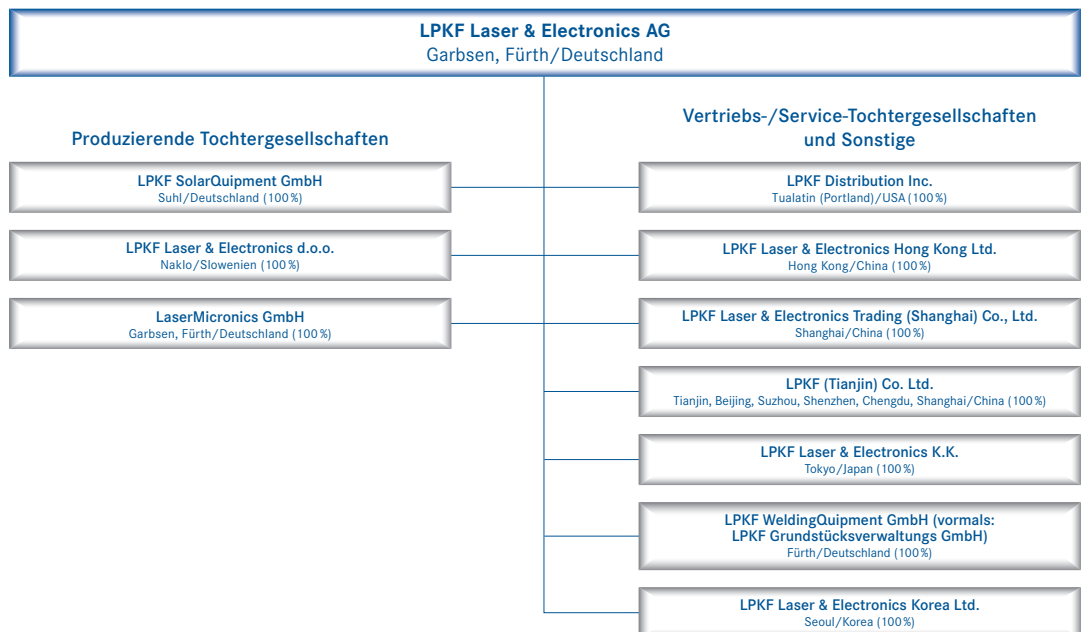
Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 90% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 795 Mitarbeiter beschäftigt.

90% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2014 über zehn Tochtergesellschaften, die weiterhin gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

KONZERNSTRUKTUR



1.1.2 Geschäftssegmente

Electronics Development Equipment

Das Rapid Prototyping richtet sich an Elektronikentwickler.

Im Segment **Electronics Development Equipment** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Darüber hinaus bieten neue Systeme unter anderem auch die Möglichkeit, Entwicklungsprojekte für LDS-Anwendungen (Laser-Direkt-Strukturierung) auszuführen. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics Production Equipment** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich StencilLaser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mithilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten.

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer 2 im Markt. LPKF strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich immer danach, mindestens Platz 2 zu besetzen.

1.1.4 Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt in Garbsen liegt im Segment Electronics Production Equipment. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Standort eine deutliche Abschwächung in den Produktbereichen LDS Equipment und PCB Production Equipment gespürt.

Fürth, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt in Fürth liegt im Produktbereich Welding Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen lag 2014 mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau unter den Erwartungen. Der Umzug in die neue Immobilie in Fürth, der 2014 abgeschlossen wurde, hat das laufende Geschäft stärker beeinträchtigt als geplant. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine neue Geschäftsleitung eingesetzt. Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung wurden eingeleitet. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Medizintechnik und Consumer Electronics ist weiterhin hoch.

Der Umzug in die neue Immobilie in Fürth wurde 2014 abgeschlossen.

Standorte von Tochtergesellschaften

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service – Der Umsatz im nordamerikanischen Markt hat sich im Geschäftsjahr sehr vorteilhaft für LPKF entwickelt. Der starke Umsatz des Vorjahres wurde deutlich übertroffen. Die Nachfrage im Geschäftsbereich Welding Equipment hat in ganz Nordamerika weiter zugenommen. Multinationale Konzerne aus Amerika nutzen vermehrt LPKF-Lasersysteme für ihre Massenproduktion in Asien, und dieser Trend zeichnet sich inzwischen auch für Laser-Kunststoffschweißsysteme ab.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtszellens hat im Geschäftsjahr 2014 gegen den allgemeinen Markttrend ein unerwartet starkes Umsatzwachstum gezeigt und ein deutlich positives Ergebnis erzielt. Im Januar 2014 hatte die SolarQuipment GmbH einen Großauftrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 15 Mio. erhalten. Weitere kleinere Aufträge folgten im Jahresverlauf.

Das Solargeschäft ist 2014 unerwartet stark gewachsen.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen. Insgesamt lag die Geschäftsentwicklung am Standort Naklo aufgrund der unerwartet schwachen Umsätze im Produktbereich PCB Production Equipment unter Plan. Freie Kapazitäten wurden zur Unterstützung des Produktbereichs Solar Module Equipment in Suhl eingesetzt.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum weiterhin hoch. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 erneut ein deutlich positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb und Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft mit Büros an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Shanghai erreichte ein deutlich über den Planungen liegendes positives Ergebnis.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Diese Tochtergesellschaft unterstützt den Vertrieb und Service am Standort Shanghai, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausgebildet hat.

Tokyo, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung. 2014 konnte die japanische Tochtergesellschaft ihre Vertriebsaktivitäten weiter ausbauen.

Der japanische Markt ist für LPKF von großer Bedeutung.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten mit einer in den letzten Jahren stetig steigenden Nachfrage nach Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF 2013 eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat. Aufgrund des abrupten Einbruchs des LDS-Geschäfts mit Kunden aus Südkorea war das Geschäftsjahr 2014 sehr enttäuschend. Für 2015 und die folgenden Jahre wird mit einer Verbesserung der Geschäftsentwicklung in Südkorea gerechnet.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Slowenien geliefert.

Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Fürth. Solar Module Equipment wird in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, für das Solar Module Equipment bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH in Suhl.

Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2014 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2014 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 STRATEGIE

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Werte

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen.

Die nachhaltige Stärkung von LPKF liegt im Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher dem Ausbau der innovativen Ressourcen und der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst.

Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer und der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk.

Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich.

LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass von LPKF-Mitarbeitern verlangt wird, sich jederzeit und überall an geltende Gesetze zu halten, ethische Grundwerte zu respektieren und nachhaltig zu handeln. Unterstützt werden sie dabei von dem LPKF-Compliance Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und zunehmend Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder*Konzernziele*

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung.

Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen.

Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum.

Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich mindestens 10 % pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von mindestens 15 % im Mittelpunkt.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden elf Handlungsfelder.

*Grundlegend:**1. Konzernentwicklung*

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die Verbesserung der Unternehmensorganisation und -struktur sowie Themen zum internen und externen Wachstum.

*Kundennutzen erhöhen:**2. Bestehendes Produktportfolio optimieren*

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und zyklisch erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können.

3. Produktstruktur optimieren

Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Software-Anteile am Produkt.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte.

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

Innovationen treiben:

5. Technologischen Vorlauf schaffen

Das Innovationsmanagement soll gestärkt werden, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.

6. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.

7. Wertschöpfung auf Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten

Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

Effizienz steigern:

8. Entscheidungsgrundlagen verbessern

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

9. Verschwendung vermeiden und Lean-Konzepte etablieren

Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.

10. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt.

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

11. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen HR-Prozesse bildet einen Schwerpunkt im LPKF-Konzern.

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt.

Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT}/\text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitemdem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

Im Geschäftsjahr ist als neue Steuerungsgröße die Fehlerquote hinzugekommen, die gemessen wird als Fehlerkosten zu Umsatz. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50 % zu senken. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt. Für das Jahr 2014 hat sich die Kennzahl auf 71 verbessert. Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystems ergeben.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße					
	2014	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse Mio. €	132 - 140	119,7	129,7	115,1	91,1	81,2
EBIT Mio. €	19 - 24	12,7	23,2	20,4	15,2	17,3
EBIT-Marge %	15,0 - 17,0	10,6	17,9	17,7	16,7	21,3
Net Working Capital Mio. €	< 50	50,1	37,3	44,6	39,7	27,0
Net Working Capital Ratio %	< 35	41,9	28,7	38,8	43,6	33,3

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2014, im Herbst 2013, waren die Prognosen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die für LPKF relevanten Absatzmärkte positiv und der Vorstand erwartete auch im Geschäftsjahr 2014 trotz eines verhaltenen Starts in das neue Geschäftsjahr zunächst noch ein weiteres Wachstum der Gruppe, das vor allem durch neue Anwendungsgebiete bereits eingeführter Technologien und auch durch Neuentwicklungen unterstützt werden sollte. Nach einem sehr starken Koreageschäft in 2013 wurde mit einer weiterhin hohen Nachfrage aus Korea gerechnet. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen € 132 und 140 Mio. aus, was eine leichte Steigerung um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2014 zwischen 15 % und 17 % liegen sollte.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung 2014 mit € 120 Mio. deutlich unter den Erwartungen.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 120 Mio. deutlich unter den Erwartungen und blieb um 8 % hinter dem Vorjahr zurück. Insbesondere das Segment Electronics Production Equipment konnte nicht an das Wachstum der Vorjahre anschließen und blieb deutlich unter der Prognose. Hier sind vor allem das schwache Koreageschäft sowie die unter den Erwartungen liegenden Verkäufe von PCB Production Equipment hervorzuheben. Die anderen Segmente verzeichneten dagegen zweistellige Zuwachsraten, konnten aber insgesamt den Umsatzeinbruch des größten Segments im LPKF-Konzern nicht ausgleichen.

Bedingt durch den Produktmix lag die Materialeinsatzquote mit 31 % deutlich über den Planungen. Umsatzbedingte Aufwendungen nahmen zwar ab, gestiegene Personalkosten und gleichbleibende Abschreibungen belasteten jedoch das Ergebnis.

Dadurch sank die EBIT-Marge auf 11 % und es wurde ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 13 Mio. erzielt.

Vor allem bedingt durch den hohen Umsatz im vierten Quartal 2014 und die daraus resultierenden höheren Forderungen wuchs das Net Working Capital deutlich an. In Verbindung mit den rückläufigen Umsätzen stieg die Net Working Capital Ratio deutlich auf 42 %. Damit wurde das Ziel einer Quote von < 35 % nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören der Produktbereich Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Der Produktbereich Stencil Laser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. In diesem Bereich ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat in einem reifen Markt einen hohen Marktanteil von ca. 70 %. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum geringer. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Das Segment Electronics Development Equipment ist das älteste Geschäft des LPKF-Konzerns. Es war zunächst auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Zum Portfolio gehören auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke und Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen. Durch diese Erweiterungen bietet LPKF für fast alle Produktionsmaschinen auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Weitere laserbasierte Systeme für Entwickler sollen folgen. Damit soll sich die Verbreitung der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 80 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen weiter solide Wachstumsraten von durchschnittlich 10 % in diesem Segment.

Das LDS-Geschäft ist das größte Geschäftsfeld des LPKF-Konzerns. Die Technologie ist etabliert zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z. B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z. B. Automobil, Medizintechnik und Consumer Electronics) zu erreichen. LPKF arbeitet weiter an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder. Im Rechtsstreit um das LDS-Patent in China hat das Oberste Chinesische Volksgericht den Antrag des LPKF-Konzerns auf Wiederaufnahme des Patentverfahrens abgelehnt. Damit bleibt das LDS-Patent in China ungültig, außerhalb Chinas gilt es weiterhin in allen wichtigen Märkten.

LPKF arbeitet weiter an der kontinuierlichen Verbesserung des LDS-Verfahrens.

In Deutschland hat LPKF im Rechtsstreit um die Verletzung des Patents gegen die Firmen Motorola Deutschland und Motorola Mobility USA einen vorläufigen Sieg errungen. Motorola hat Berufung gegen das Urteil des Landgerichts eingelegt. Am Bundespatentgericht München ist eine Nichtigkeitsklage von Motorola gegen das deutsche Patent anhängig, über die noch nicht entschieden wurde. Für weitere Einzelheiten zur Patentsituation siehe Kapitel V. Risikobericht 5.2.5.

Die zunehmenden Angriffe auf das Patent primär aus Asien sind ein Beweis für die Attraktivität der LDS-Technologie, bringen aber auch neue Herausforderungen mit sich. LPKF wird sich in Zukunft vermehrt um die juristische Verteidigung der Patente kümmern. Um den Vorsprung zu sichern, arbeitet LPKF parallel an neuen, oft auch schutzfähigen Lösungen.

Das Kunststoffschweißen mit Lasern hat sich als Fügetechnologie etabliert und lässt weiteres über dem Konzerndurchschnitt liegendes Wachstum erwarten. Ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung dieses Geschäfts liegt in der Verbesserung der Profitabilität mit dem Ziel einer zweistelligen EBIT-Marge. Strategisch arbeitet LPKF im Wesentlichen in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau der Aktivitäten außerhalb der Automobilindustrie. Nach ersten Erfolgen soll die Entwicklung von Kostensenkungspotenzialen z. B. durch Modularisierung weiter ausgeschöpft werden.

Die Situation im Solarmarkt hat sich gebessert, kann aber noch immer nicht als stabil bezeichnet werden.

Die Situation im Solarmarkt hat sich gebessert, kann aber noch immer nicht als stabil bezeichnet werden. LPKF konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Produktbereich Solar Module Equipment ein erhebliches Umsatzwachstum erzielen und lag damit deutlich über den Erwartungen. Auch die Kundenbasis konnte erweitert werden. Die Aussichten für die kommenden Jahre sind aber weiterhin unsicher. Die geschäftliche Entwicklung ist sehr stark von Einzelprojekten abhängig. LPKF sieht mittel- bis langfristig gute Chancen auf weiteres Wachstum. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Produktbereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarktes liegen. Einzelheiten zu den neuen Technologien finden sich auch im Kapitel 1.3.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehört neben dem systematischen Ausbau bestehender Felder und deren Internationalisierung auch die Schaffung neuer Geschäftsfelder auf Basis des LPKF-Kern-Know-hows.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100% der LPKF-Aktien in Streubesitz.

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital werden als gut eingeschätzt.

Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Die F&E-Aktivitäten im Jahr 2014 waren auf die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns ausgerichtet. Diese zielt sowohl auf neue als auch auf bestehende Märkte. Dazu wurde die Technologieentwicklung als Grundlage für Innovationen und weiteres Wachstum strukturell ausgebaut. Die Kooperation mit externen Technologieträgern wurde mit einer Reihe von bilateralen Verträgen deutlich gestärkt.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und externen Partnern im Rahmen von öffentlich geförderten Verbundprojekten konnte ausgebaut werden.

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2014 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,1 Mio. an, wobei sich die um € 1,1 Mio. gestiegenen aktivierten Entwicklungsleistungen entlastend auswirken. Der so ermittelte Aufwand entspricht 9,3% vom Umsatz. Ein Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2014 auf Investitionen in technologische Ausrüstungen und Messtechnik.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 4,5 Mio. (Vorjahr: € 3,4 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2014 Abschreibungen in Höhe von € 2,3 Mio. (Vorjahr: € 2,7 Mio.) an.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 171 im Vergleich zu 165 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Bereich der Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr die Baureihen der LDS-Maschinen und -Laserschneidanlagen um neue Produkte ergänzt. Die Einsatzmöglichkeiten der LDS-Technologie wurden durch die Markteinführung eines LDS-fähigen Pulverlacks auf metallische bzw. elektrisch leitfähige Werkstoffe ausgeweitet.

Mit dem ProtoLaser LDI wurde im Bereich Rapid Prototyping eine neue Produktfamilie eingeführt. Das System bietet erstmals kostengünstiges Prototyping von Strukturen im einstelligen Mikrometerbereich, die z. B. für die Herstellung von Mikrofluidik eingesetzt werden.

Die Technologie der LaserScriber für Dünnschicht-solarzellen wurde im Rahmen eines Großauftrags weiterentwickelt.

Die Technologie der LaserScriber für Dünnschicht-solarzellen wurde im Rahmen eines Großauftrags weiterentwickelt.

LPKF ist 2014 in die Entwicklung der Technologien „Laser Transfer Printing“ und „Laser Plasma Coating“ eingestiegen. Beide Technologien ergänzen das Portfolio um additive Produktionsverfahren. Für den Halbleitermarkt wurde darüber hinaus eine neue Technologie zur laserbasierten Erzeugung von Löchern in sehr dünnen Glassubstraten entwickelt.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

	2014	2013	2012	2011	2010
F&E-Aufwand in Mio. €* _____	11,1	13,5	10,0	8,7	8,5
in % vom Umsatz _____	9,3	10,4	8,7	9,6	10,4
F&E-Mitarbeiter _____	171	165	144	114	96

* Gezeigt wird der Effekt der F&E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

II. Wirtschaftsbericht

2.1 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft hat sich nach Einschätzung der Weltbank von den Folgen der Finanzkrise noch nicht vollständig erholt. In ihrem Bericht zur Lage der Weltwirtschaft vermelden die Ökonomen der Weltbank, dass das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 2,6 % gestiegen ist. Das entsprechende Wachstum der Entwicklungsländer betrug 4,4 %.

Speziell die Eurozone spürte die Risiken der langsamen globalen Erholung, sodass es dort – wie auch in Japan – nur sehr zögerlich voran ging.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2014 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,6 %. Das Wachstum lag damit sogar über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) war 2014 ein vergleichsweise gutes Jahr für die Maschinenbauindustrie, auch wenn nicht alle zu Jahresbeginn gehegten Erwartungen erfüllt wurden. Für 2014 geht der VDMA für die Gesamtproduktion von einem neuen Rekordwert von € 199 Mrd. und somit von einem moderaten Anstieg um 1 % aus. Der Umsatz in der Maschinenbauindustrie betrug 2014 voraussichtlich rund € 212 Mrd. und erreichte damit ebenfalls einen neuen Höchststand. Das moderate Wachstum resultierte aus der schwächeren Nachfrage in den Schwellenländern und einigen EU-Nachbarstaaten. So hat der Ukraine-Konflikt dazu geführt, dass die Lieferungen in die Ukraine um ein Drittel und nach Russland um 16 % eingebrochen sind. Sowohl die Sanktionen aus dem Westen als auch der starke Verfall des Rubels sowie der gesunkene Ölpreis haben maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Ausfuhren in das sonstige Europa sind um 11 % zurückgegangen. Während die Lieferungen nach Lateinamerika deutlich nachgelassen haben (-11 %), wurde nach China erneut stärker exportiert (+2 %). Auch die Zahl der Beschäftigten erreichte mit knapp über 1 Mio. Personen im Oktober 2014 eine neue Höchstmarke. Die wichtigsten Schlüsselbranchen, für welche die LPKF AG ihre Produkte herstellt und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen den Konzernernfolg beeinflussen, sind die Automobilindustrie, die Elektroindustrie mit Fokus auf die Consumer Electronics, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Solarbranche.

Der internationale Pkw-Markt legte nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2014 um rund 4 % auf 75,9 Mio. verkaufte Einheiten zu. Wachstumsmotoren waren erneut die beiden großen Märkte China (+15 %) und USA (+4 %) mit einem beachtlichen prognostizierten Absatz von 18,7 Mio. bzw. 16,1 Mio. Neuwagen. Zudem erfährt die Automobilbranche nach vier rückläufigen Jahren erstmals einen positiven Impuls vom westeuropäischen Pkw-Markt, der 2014 die 12-Millionen-Marke überschritten hat und mit einer Rate von knapp 5 % gewachsen sein sollte. Regionen, in denen der Absatz von Pkw 2014 sank, waren u. a. Indien (-2 %), die Türkei (-19 %) und Russland (-9 %). Im Jahr 2014 sind nach Einschätzung des VDA rund 3 Mio. Pkw in Deutschland neu zugelassen worden, das sind rund 3 % mehr als im Vorjahr.

Für 2014 geht der VDMA für die Gesamtproduktion von einem moderaten Anstieg um 1 % aus.

Das renommierte Marktforschungsinstitut IHS schätzt, dass 2014 weltweit rund 45,4 GW Photovoltaikanlagen gebaut wurden, 1,5 GW weniger als bisher erwartet wurde, dennoch rund 20% mehr als im Vorjahr. Treiber waren China, USA und Japan, wobei China mit einem Anteil von 8,5 GW weiterhin den Weltmarkt dominierte. Großbritannien verzeichnete die größten Zuwachsraten und stieg somit zum weltweit viertgrößten Photovoltaik-Markt auf. Der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW) weist für 2014 einen Anstieg der installierten Photovoltaikleistung in Deutschland aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2014 mit 3,5 GW rund 12,9% mehr Solarstromleistung installiert.

Smartphones waren 2014 erneut das wichtigste Verkaufsprodukt der Konsumelektronikbranche. Während der Verkauf von herkömmlichen PCs zurückging, hat der Markt für mobile Endgeräte laut dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) weiter zugelegt. 2014 wurden voraussichtlich 1,3 Mrd. Smartphones verkauft und somit rund 26% mehr als im Vorjahr. In Deutschland wuchs der Markt für Mobiltelefone (inklusive Smartphones) laut BITKOM im Jahr 2014 um 3,7% auf über 36 Mio. verkaufter Geräte. Hierbei waren rund 82% der verkauften Mobiltelefone Smartphones, deren Anteil seit 2009 (17%) stark angestiegen ist. Weltweit wurde in den ersten drei Quartalen 2014 rund 27% mehr Smartphones als im Vorjahreszeitraum verkauft.

Der Umsatz der kunststoffverarbeitenden Industrie ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Jahr 2014 um 2,6% gewachsen. Dabei legten primär die Auslandsumsätze (+3,5%) zu, während die Umsätze im Inland nur leicht stiegen (+2,1%).

Die Lage der Gesamtwirtschaft und einiger für LPKF relevanter Branchen hat sich 2014 als unsicher gezeigt.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die Lage der Gesamtwirtschaft und einiger für LPKF relevanter Branchen hat sich im Geschäftsjahr 2014 als unsicher gezeigt. LPKF hat das im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gespürt. Viele Kunden waren verunsichert und haben Investitionsentscheidungen verschoben oder Volumen reduziert. Besonders stark hat sich die Verunsicherung im Elektronikmarkt gezeigt. Regional war vor allem Korea betroffen. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass die wesentlichen Wachstumstreiber des Konzerns weiterhin intakt sind.

2.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zu den Details dieses Beschlusses wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

2.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 92,53% gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente erhält der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Ingo Bretthauer, für das Geschäftsjahr 2014 eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2015 an ist die nachstehend beschriebene Gestaltung der erfolgsbezogenen Vergütungskomponente auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Seit dem 1. Januar 2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 gebilligten neuen Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensivszenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressivszenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, sodass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF AG.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) erfolgen nicht.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2014 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zur Betrachtung des Auszahlungsbetrags der Zielwert, der sich bei einem Erreichen des geplanten Normal Szenarios ergibt, angegeben. Außerdem werden die im Berichtsjahr gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mithilfe eines Optionspreismodells nach Black-Scholes ermittelt.

Zuwendungen (PLAN) – in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO				Bernd Lange Vorstand CTO				Kai Bentz Vorstand CFO				Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO				Gesamt 2014
	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	2013	2014	(Min)	(Max)	
Festvergütung*	250	250	250	250	215	243	243	243	165	193	193	193	200	205	205	205	891
Nebenleistungen	32	32	32	32	23	22	22	22	18	16	16	16	16	18	18	18	88
Summe	282	282	282	282	238	265	265	265	183	209	209	209	216	223	223	223	979
Einjährige variable Vergütung																	
Tantieme	375	375	0	375	322	n/a	n/a	n/a	248	n/a	n/a	n/a	220	n/a	n/a	n/a	375
STI 1 EBIT	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	94	0	156	n/a	75	0	125	n/a	77	0	128	246
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	38	0	63	n/a	30	0	50	n/a	31	0	51	99
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	56	0	94	n/a	45	0	75	n/a	46	0	77	147
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	30	0	75	n/a	30	0	75	n/a	30	0	75	90
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	375	375	0	375	322	218	0	388	248	180	0	325	220	184	0	331	957
Versorgungsaufwand*	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	657	657	282	657	567	490	272	660	438	396	216	541	436	407	223	554	1.950

* Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2014 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete und die Mitglieder des Vorstands auf eine Vorauszahlung aus dem LTI 2 (Optionen) 2014 verzichtet haben. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.565 (2013: T€ 2.098). Davon entfielen T€ 979 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2014 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 572. Die für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2015 zur Auszahlung.

Zuflüsse (IST)	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO		Bernd Lange Vorstand CTO		Kai Bentz Vorstand CFO		Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO		Gesamt
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	
in T€									
Festvergütung	250	250	215	243	165	193	200	205	891
Nebenleistungen	32	32	23	22	18	16	16	18	88
Summe	282	282	238	265	183	209	216	223	979
Einjährige variable Vergütung									
Tantieme	375	326	322	n/a	248	n/a	220	n/a	326
STI 1 EBIT	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	94	n/a	75	n/a	77	246
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	375	326	322	94	248	75	220	77	572
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	657	608	567	366	438	291	436	300	1.565
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/DRS 17 (für LTI 2 Optionen)									
	0	0	0	30	0	30	0	30	90
Gesamtbezüge gem. HGB/DRS 17 (Zufluss)	657	608	567	396	438	321	436	330	1.655

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 449), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2014 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	30.09.2014	30.06.2014	31.03.2014
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	52.000
Bernd Lange	75.000	75.000	75.000	75.000
Kai Bentz	15.200	15.200	15.200	14.600
Dr.-Ing. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10% p. a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzernergebnis je Stückaktie beträgt gemäß dem am 23. März 2015 von der Price-waterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, testierten Konzernabschluss € 0,38 je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß der vorhergehenden Regelung in 2014 eine Dividende in Höhe von € 0,25 je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 63 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in T€		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
Fixvergütung	2014	80	60	40	180
	2013	80	60	40	180
Variable Vergütung	2014	31	31	31	93
	2013	21	21	21	63
Summe Vergütung	2014	111	91	71	273
	2013	101	81	61	243

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck vorher: stellv. Vorsitzender im Beirat der SLM Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover (bis Dezember 2014) Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen (bis Dezember 2014) Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover (bis Dezember 2014) Solvay GmbH, Hannover

2.4 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS**2.4.1 Ertragslage***Umsatzentwicklung*

Die Umsatzerlöse des LPKF-Konzerns fielen im Geschäftsjahr 2014 mit € 119,7 Mio. um 8% niedriger aus als im Vorjahr, das mit € 129,7 Mio. einen Rekordwert verzeichnete. Hier konnte vor allem das Geschäft mit LDS-Systemen im Segment Electronics Production Equipment nicht an die Vorjahreserfolge anschließen und blieb um 32% dahinter zurück. Stärker als erwartet schloss das Segment Other Production Equipment im laufenden Jahr ab: Durch einen Großauftrag für Solarstrukturierer konnte der Umsatz um 31% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch das Segment Electronics Development Equipment steigerte seinen Umsatz um 20% gegenüber dem Vorjahr. Hier standen vermehrt Lasersysteme zur Entwicklung von Platinendesigns im Fokus der Nachfrage.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2014	2013
Electronics Production Equipment	51,2	75,7
Electronics Development Equipment	25,1	20,9
Other Production Equipment	42,8	32,6
Alle sonstigen Segmente	0,6	0,5
	119,7	129,7

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2014	2013
Asien	53,0	59,6
Deutschland	10,2	9,0
Europa ohne Deutschland	12,5	13,7
Nordamerika	21,3	16,4
Übrige	3,0	1,3
	100,0	100,0

Wichtigster Markt für LPKF bleibt nach wie vor China.

Wichtigster Markt für LPKF bleibt nach wie vor China. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann aber auch der amerikanische Markt an Stärke. Die Umsatzerwartungen für Korea, wo LPKF 2014 eine eigene Vertriebs-tochter gegründet hat, blieben durch die Schwäche der dortigen Smartphone-Hersteller deutlich hinter den Erwartungen zurück. Auch in Japan konnte der Konzern sein Umsatzziel nicht erreichen. Beide Märkte behalten aber ihre strategische Bedeutung für den Konzern.

Der europäische Markt litt unter der allgemeinen Konjunkturschwäche. Eine Ausnahme stellt hierbei der inländische Markt dar, in dem die Umsatzerlöse leicht zulegen konnten.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 119,7 Mio. um 6 % über dem Vorjahresniveau von € 113,1 Mio. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit € 17,7 Mio. genau auf Vorjahresniveau.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,8 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 4,5 Mio. ausgewiesen, die zu ungefähr gleichen Teilen aus Software- und Maschinenentwicklung bestehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (€ + 0,2 Mio.), was vor allem auf Kursgewinne zurückzuführen ist. Auch der Verbrauch der Rückstellungen für Gewährleistungen von € 1,2 Mio. wird in dieser Position gezeigt.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung erhöhte sich vor allem durch den Absatzrückgang der LDS-Systeme auf 31,4 % nach 26,7 % im Vorjahr. Im Geschäftsjahr waren nur geringfügige Abwertungen auf Vorräte notwendig (€ 0,3 Mio. nach € 1,7 Mio. im Vorjahr).

Die Personalaufwandsquote ist im abgelaufenen Jahr gestiegen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen ist vor allem aufgrund des Umsatzrückgangs sowie durch den Anstieg der Belegschaft von 31,2 % im Vorjahr auf 36,3 % im abgelaufenen Jahr gestiegen.

Die Abschreibungen liegen mit € 7,9 Mio. auf der Höhe des Vorjahres, da im laufenden Geschäftsjahr die bereits in Vorjahren begonnenen Baumaßnahmen abgeschlossen wurden und keine größeren Projekte hinzukamen. Innerhalb der Abschreibungen machten außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen einen Betrag von € 0,3 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 3,3 Mio. auf € 28,7 Mio. zurückgegangen. Hier führte der geringere Umsatz zu niedrigeren Lizenzaufwendungen (€ - 1,9 Mio.) und Verkaufsprovisionen (€ - 1,9 Mio.). Darüber hinaus fielen um € 0,9 Mio. geringere Aufwendungen für bezogene Entwicklungsleistungen an. Positionen wie Reise- und Bewirtungskosten (€ + 0,7 Mio.) sowie Fremdarbeiten (€ + 0,9 Mio.) stiegen hingegen an.

Vor allem bedingt durch den Umsatzrückgang erwirtschaftete der Konzern ein EBIT von € 12,7 Mio. (Vorjahr: € 23,2 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf 10,6 %, nachdem im Vorjahr noch 17,9 % zu verzeichnen waren.

Trotz einer vermehrten Aufnahme von kurzfristigen Mitteln verhalf das niedrige Zinsniveau zu einer nur geringen Verschlechterung des Finanzergebnisses. Es liegt im Geschäftsjahr bei € - 0,8 Mio. (Vorjahr: € - 0,7 Mio.).

Die Steuerquote beträgt 28,6 % (Vorjahr: 30,1 %).

Der Rückgang des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 3,1 Mio. auf laufende und mit € 0,3 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote beträgt 28,6 % (Vorjahr: 30,1 %). Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 8,5 Mio. gegenüber € 15,1 Mio. im Vorjahr.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse (Mio. €)	119,7	129,7	115,1	91,1	81,2
EBIT (Mio. €)	12,7	23,2	20,4	15,2	17,3
Materialeinsatzquote (%)	31,4	26,7	30,6	28,8	28,1
Personaleinsatzquote (%)	36,3	31,2	30,5	32,3	28,9
Steuerquote (%)	28,6	30,1	26,8	29,6	28,2
EBIT/ Mitarbeiter (T€)	16,1	32,0	31,2	27,5	39,6

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Die deutschen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die deutschen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool, der im ersten Quartal 2015 auf die europäischen Standorte ausgedehnt werden soll. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2015 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2014	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,8	34,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,7	-21,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6,1	-2,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,3	0,0
Veränderung der Finanzmittel	-6,8	10,0
Finanzmittelbestand am 1.1.	12,5	2,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	6,0	12,5
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6,0	12,6
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	-0,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	6,0	12,5

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 12,5 Mio. auf € 6,0 Mio. zurückgegangen. Das geringere Jahresergebnis in Verbindung mit einem Aufbau von Working Capital führte zu einem deutlich niedrigeren Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Dieser lag unter den Abflüssen aus der Investitionstätigkeit, sodass insgesamt ein negativer Free Cashflow von € - 12,9 Mio. erzielt wurde.

Innerhalb der Zahlungsflüsse aus der Finanzierungstätigkeit waren im Geschäftsjahr vor allem die Aufnahmen kurzfristiger Mittel zur operativen Finanzierung bedeutend. Hierbei nutzte der Konzern Mittel mit Fristigkeiten von bis zu zwei Monaten mit Zinssätzen von um die 1,0%. Insgesamt übertrafen hier die Mittelzuflüsse die -abflüsse um € 6,1 Mio.

*Langfristig gebundenes
Vermögen ist langfristig
finanziert.*

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45% bis 6,25% aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,8	34,2	17,1	3,2	13,5
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	30,2	11,2	13,1	8,3	-10,5

(-) Guthaben (+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	60,3	47,0	53,2	47,0
Kurzfristige Vermögenswerte	67,9	53,0	60,0	53,0
Aktiva	128,2	100,0	113,2	100,0
Eigenkapital	68,6	53,5	64,1	56,6
Langfristige Schulden	19,2	15,0	20,1	17,8
Kurzfristige Schulden	40,4	31,5	29,0	25,6
Passiva	128,2	100,0	113,2	100,0

Die Vermögenslage kann weiterhin als sehr solide bezeichnet werden.

Die Vermögenslage kann weiterhin als sehr solide bezeichnet werden, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 53,5 % (Vorjahr: 56,6 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen an den Standorten Fürth und Garbsen zurückzuführen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten führte das starke Geschäft im vierten Quartal zu hohen Beständen an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auch die Bestände an Fertigerzeugnissen lagen zum Stichtag höher als im Vorjahr. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten rechnet das Unternehmen zum Jahresanfang mit einem deutlichen Rückgang. Der liquiden Mittel waren zum 31.12.2014 um € 6,5 Mio. niedriger als der hohe Vorjahressaldo.

Das Anlagevermögen ist zu 119 % (Vorjahr: 127 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Das Working Capital stieg zum Stichtag auf € 50,1 Mio. an. Die Ursache dafür lag primär in den stichtagsbedingt höheren Beständen an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie leicht erhöhten Vorratsbeständen. Durch den Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Net Working Capital Ratio von 28,7 % im Vorjahr auf 41,9 % im Berichtsjahr. Die Ziele für diese Steuerungsgrößen wurden damit nicht erreicht.

Durch das positive Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres hat sich das Eigenkapital erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen vor allem durch die Inanspruchnahme von kurzfristigen Finanzkrediten um € 12,4 Mio. an. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen die Steuerrückstellungen durch das geringere Jahresergebnis zurück. Bei den sonstigen Rückstellungen sorgten vor allem niedrigere Tantiemeverpflichtungen für einen Rückgang. Die passiven latenten Steuern erhöhten sich aufgrund der Aktivierung von Entwicklungsleistungen um € 0,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2014	2013	2012	2011	2010
Anlagenintensität (%)	44,9	44,5	36,5	35,8	30,8
Vorratsintensität (%)	25,1	27,6	32,4	29,4	25,7
ROCE (%)	12,1	26,4	26,5	23,4	31,6
Net Working Capital (Mio. €)	50,1	37,3	44,6	39,7	27,0
Net Working Capital Ratio (%)	41,9	28,7	38,8	43,6	33,3
Debitorenlaufzeit (Tage)	54	53	57	63	52

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden € 15,0 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 6,8 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Zu diesen Investitionen zählten der Neubau eines Gebäudes und dessen Ausstattung am Standort Garbsen ebenso wie der planmäßige weitere Ausbau der Immobilie in Fürth. Dort wird 2015 ein Gebäude mit Büros und Präsentationsmöglichkeiten in Betrieb genommen. Durch diese umfangreichen Investitionen in den Vorjahren, die 2015 abgeschlossen werden, sieht sich der Konzern für weiteres Wachstum gerüstet. 2015 wird der Ausbau in Fürth beendet. Insgesamt sollten die Investitionen danach geringer ausfallen.

Durch umfangreiche Investitionen in den Vorjahren sieht sich der Konzern für weiteres Wachstum gerüstet.

Mitarbeiter

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Nachdem 2014 eine Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2015 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage vorrangig Wiederbesetzungen und grundsätzlich keine Neueinstellungen geplant. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine systematische Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 43 Auszubildende beschäftigt (2013: 40), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

Für 2015 sind grundsätzlich keine Neueinstellungen geplant.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2014	51,2	25,1	42,8	0,6	119,7
	2013	75,7	20,9	32,6	0,5	129,7
Betriebsergebnis (EBIT)	2014	9,4	2,7	1,8	-1,2	12,7
	2013	21,3	1,9	1,2	-1,2	23,2
Vermögen	2014	40,8	19,9	34,6	32,9	128,2
	2013	36,6	14,8	28,9	32,8	113,1
Schulden	2014	4,9	3,5	18,5	32,8	59,7
	2013	6,6	2,6	17,0	22,9	49,1
Investitionen	2014	6,1	1,7	4,6	2,6	15,0
	2013	4,5	2,0	12,3	3,0	21,8
Abschreibungen	2014	4,1	2,5	1,1	0,2	7,9
	2013	4,1	2,6	0,9	0,2	7,8

2.5 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der LPKF AG betragen im Geschäftsjahr € 86,7 Mio. und blieben damit um 18,0% hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine schwächere Entwicklung des Segments Electronics Production Equipment zurückzuführen. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 92,7% (Vorjahr: 90,7%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem durch den Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung um € 1,1 Mio.

Vom Absatzrückgang waren sowohl margenstarke am Standort Garbsen gefertigte Systeme als auch zugekaufte Systeme betroffen, sodass sich die Materialeinsatzquote geringfügig auf 31,8% veränderte (Vorjahr: 31,2%).

Die Umsatzerlöse der LPKF AG betragen im Geschäftsjahr € 86,7 Mio.

Durch Neueinstellungen vor allem in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung und Gehaltserhöhungen erhöhte sich der Personalaufwand um insgesamt € 1,3 Mio. bzw. 5,2%. Kostenentlastend haben sich ergebnisbedingt deutlich rückläufige variable Vergütungen ausgewirkt. Die Kostensteigerung in Verbindung mit dem Umsatzrückgang führte zu einem starken Anstieg der Personalaufwandsquote auf 31,2% (Vorjahr: 24,4%).

Durch die Investitionen in beide Standorte der LPKF AG erhöhten sich die Abschreibungen um € 0,3 Mio., die Abschreibungsquote stieg auf 4,5%. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen die absatzbedingten Aufwendungen zwar zurück, Zuwächse bei Aufwendungen für Reparaturen, Mieten und Fremdarbeiten allerdings dämpften diesen Effekt.

Insgesamt also schlug der Umsatzrückgang auf die Entwicklung der EBIT-Marge durch. Nach 12,3% im Vorjahr fiel sie auf 4,3% im Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung der LPKF Inc. von € 0,6 Mio., die im Finanzergebnis ausgewiesen wird. Unter den Beteiligungserträgen wurden im Vorjahr Ausschüttungen der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 1.229 und der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 3.100 vereinnahmt.

Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 13,1 Mio. geringer aus als im Vorjahr, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 lag nach Abzug der Steuern bei € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 12,6 Mio.).

Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

Mio. €	2014	2013
Umsatzerlöse	86,7	105,7
Bestandsveränderung	- 0,2	0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	4,1	3,0
Materialaufwand	27,5	33,1
Personalaufwand	27,1	25,8
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,9	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28,4	33,4
Finanzergebnis	0,0	3,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,8	16,9
Ertragsteuern	1,1	4,3
Jahresüberschuss	2,7	12,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11,5	4,5
Bilanzgewinn	14,2	17,1

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 6.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31. Dezember 2014 mit € 94,2 Mio. um € 7,2 Mio. höher als zum Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) lagen in 2014 mit € 6,6 Mio. um € 0,7 Mio. über denen des Vorjahres. Dies lag im Wesentlichen an der Fertigstellung eines neuen Gebäudes in Garbsen sowie dessen Ausstattung und an Investitionen in den Standort Fürth. Das Anlagevermögen lag damit um 6,0% über dem Vorjahreswert.

Das Anlagevermögen lag um 6,0% über dem Vorjahreswert.

Durch einen sehr starken Umsatz im Monat Dezember stiegen sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stark an. Das Umlaufvermögen wuchs dadurch trotz des Rückgangs an flüssigen Mitteln um € 4,7 Mio. auf € 49,2 Mio. an.

Durch die Eigenkapitalquote von über 50% ist die LPKF AG solide eigenfinanziert.

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 2,9 Mio. auf € 49,9 Mio. ist unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung in 2014 vornehmlich auf den geringeren Jahresüberschuss zurückzuführen. Durch die Eigenkapitalquote von über 50% ist die LPKF AG solide eigenfinanziert. Die Rückstellungen reduzierten sich durch den Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistungen und Steuern um insgesamt € 4,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten zum Stichtag vor allem kurzfristige Kredite, die der Finanzierung des Umlaufvermögens dienen. Die innerhalb eines Jahres rückzahlbaren Beträge belaufen sich auf insgesamt € 18,7 Mio. gegenüber € 4,6 Mio. im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die aus Liefer- und Leistungsbeziehungen resultieren. Mit € 38,2 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten um € 14,6 Mio. über dem des Vorjahres (€ 23,6 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	44,3	47,0	41,9	48,2
Kurzfristige Vermögensgegenstände	49,9	53,0	45,1	51,8
Aktiva	94,2	100,0	87,0	100,0
Eigenkapital	49,9	52,9	52,8	60,7
Langfristige Schulden	5,9	6,3	8,6	9,9
Kurzfristige Schulden	38,4	40,8	25,6	29,4
Passiva	94,2	100,0	87,0	100,0

Die wirtschaftliche Lage der LPKF AG wird ebenso positiv beurteilt wie die des LPKF-Konzerns.

Investitionen

Der Schwerpunkt bei den Investitionen lag mit € 4,2 Mio. beim Bau eines neuen Gebäudes am Stammsitz, welches im Geschäftsjahr eingeweiht wurde. Weitere Investitionen betrafen technische Anlagen für Verfahrensentwicklungen, Messtechnik und Ausstattung der Gebäude.

Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 455 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 27 mehr als im Vorjahr.

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 455 Mitarbeiter beschäftigt.

Dividende

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2014 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 eine Dividende von € 0,12 je Aktie (Vorjahr: € 0,25) vorzuschlagen.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 BELEGSCHAFT

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen wachsenden Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,2% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2013: 4,6%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 7,1%.

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 38,8 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag, für die LPKF-Gruppe in Deutschland, bei 38,8 Jahren (Vorjahr: 36,5 am Standort Garbsen). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig und lag 2014 bei 42,6 Jahren.

DURCHSCHNITTSALTER DER BELEGSCHAFT

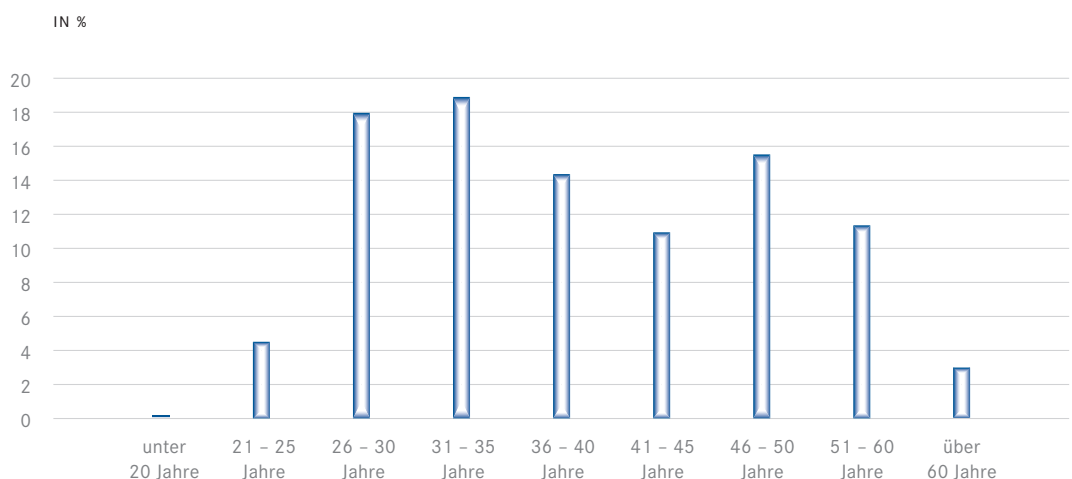


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF in Deutschland (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe an den deutschen Standorten zeigt mit durchschnittlich 5,5 Jahren (Vorjahr: 5,9 am Standort Garbsen), dass LPKF als relativ junges Unternehmen eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern im deutschen Maschinenbau ist nach Angaben des VDMA 2014 von 13,9 auf 13,5 Jahre ganz leicht zurückgegangen.

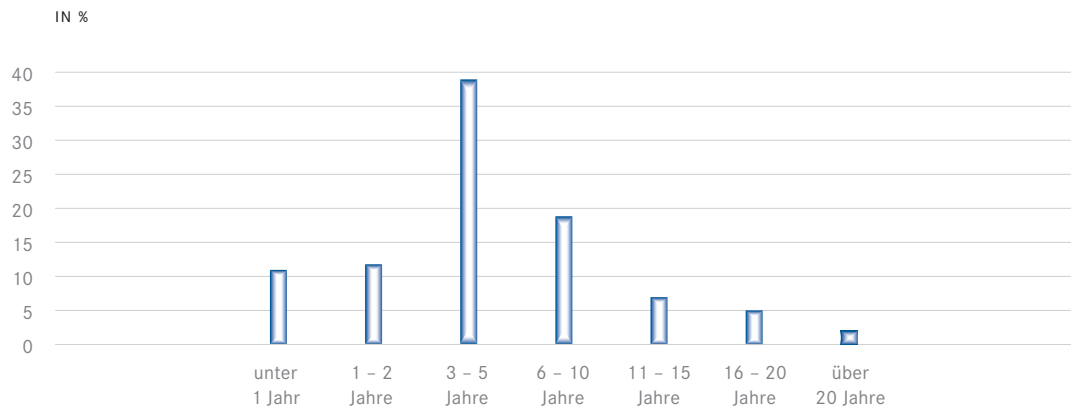


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF in Deutschland (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

Die hohe Zahl von ca. 2.500 Bewerbungen allein auf Vakanzen in Deutschland im Jahr 2014 belegt, dass LPKF als attraktives Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen wird.

2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 kann weiterhin als solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2014 schwächer als das Vorjahr, die im Branchenvergleich hohe EBIT-Marge von 11 % ist ein Zeichen für die Robustheit des Unternehmens auch in Zeiten von sinkenden Umsätzen. Die Geschäftsleitung erwartet für das „Übergangsjahr“ 2015 moderates Wachstum, geht aber davon aus, dass die gesteckten Ziele für 2015 ambitioniert sind. Ab 2016 will der Vorstand wieder auf einen Wachstumskurs von durchschnittlich 10 % p. a. zurückkehren und dabei eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreichen.

Ab 2016 will der Vorstand wieder auf einen Wachstumskurs von durchschnittlich 10 % p. a. zurückkehren.

III. Nachtragsbericht

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen (näheres dazu im Abschnitt 5.2.10).

Die LPKF SolarQuipment GmbH hat im März 2015 sämtliche Vermögenswerte von einer Gesellschaft aus dem Bereich des Laser Transfer Printing (LTP) übernommen.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Chancenbericht

4.1 CHANCENMANAGEMENT

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die auch zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten.

4.2 CHANCEN

4.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p. a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

4.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtsfähigen technologischen Durchbruch.

4.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden entsprechende Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

LPKF verfolgt auch Möglichkeiten für externes Wachstum.

4.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

4.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

4.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

V. Risikobericht

5.1 DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

5.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt.

Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern übernommen. Zusammen mit dem Vorstand wird unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen Risiken ein mehrjähriger Revisionsplan erarbeitet, der vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Die Ergebnisse der erfolgten Prüfungen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

5.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Im Geschäftsjahr 2014 ist das Risikomanagementsystem durch Schaffung einer Personalunion noch weiter mit dem Compliance-Management verzahnt worden.

Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den deutschen Standorten der LPKF AG und in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft bereits ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe bereits implementiert ist, läuft aktuell die Einführung dieses Systems bei der slowenischen Tochtergesellschaft. Die System Einführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Risiken können durch geeignete Maßnahmen begrenzt, jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans durch die interne Revision geprüft, erstmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2014 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und weitgehend identisch angelegt.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie der Compliance Manager, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u. a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 5.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z. B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden darüber hinaus wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

Der Compliance Manager ist für die Festlegung und Einhaltung konzernweit gültiger Richtlinien zuständig.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, wurde die Funktion eines Compliance Managers geschaffen. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

5.2 EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit*	Mögliche finanzielle Auswirkungen**
Abhängigkeit von Lieferanten	Unwahrscheinlich	Moderat
Abhängigkeit von Kunden	Unwahrscheinlich	Moderat
Technologische Entwicklungen	Möglich	Wesentlich
Patentrisiken	Möglich	Wesentlich
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat
Allgemeine Geschäftsrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat

* Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 40% - Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 40%

** Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio. - Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

5.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

1. Ursache

LPKF ist in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig.

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2014 weiter wuchs, war in der Elektronikindustrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z. B. im Handymarkt teilweise ein Verlust von Marktanteilen großer Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt ist erstmals seit einigen Jahren wieder leicht gewachsen, was aber noch nicht zu wesentlichen Anlageninvestitionen geführt hat. Dennoch konnte auch in diesem Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erzielt werden. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment. Es besteht im Segment Electronics Production Equipment das Risiko, dass sich Marktanteile in Länder wie z. B. China verschieben, in denen kein Patentschutz besteht. Dies betrifft insbesondere die Patente zum LDS-Verfahren und die überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sog. Schwellenländern, gegenüber nahezu stagnierenden Absatzzahlen in den westlichen Industrieländern. LDS-Systeme werden nach wie vor größtenteils bei der Produktion von Antennen eingesetzt. Wachstum wird in diesem Geschäft aus neuen Applikationen erwartet. Es besteht das Risiko, dass es nicht ausreichend gelingt, weitere Anwendungen mit großen Stückzahlen zu erschließen, und sich das Geschäft dann unterplanmäßig entwickelt.

Der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit zählt zu den Geschäftsrisiken.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Other Production Equipment und Electronics Production Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken bestehen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10% der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z. B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigen LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im LDS-Geschäft wird intensiv an der Weiterentwicklung des Verfahrens gearbeitet.

Im LDS-Geschäft wird intensiv an der Weiterentwicklung des Verfahrens mit Blick auf die Kundenanforderungen gearbeitet. So sollen 2015 Weiterentwicklungen angeboten werden, die höhere Genauigkeiten, günstigere Herstellungskosten für die LDS-Teile und einfache Maschinenumrüstungen ermöglichen. Diese Schritte sollen bei der Erschließung weiterer Anwendungen für das LDS-Verfahren helfen.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2014 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten als unwahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen als moderat eingeschätzt.

5.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

LPKF achtet besonders auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden.

Bei wenigen, speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z. T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen.

5.2.3 Abhängigkeit von Kunden

I. Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit Längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im PCB Production Equipment besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die dann ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet-PCs, erreicht werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Durch größere Umsätze im Solargeschäft gerade Ende 2014 bestehen wesentliche Forderungen an einen Kunden. Das bisherige Zahlungsverhalten des Kunden war gut. Auch im neuen Jahr sind alle Zahlungen planmäßig eingegangen. Eine anhaltende Schwäche des Solarmarktes bzw. des Ausbleibens weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Die derzeitige Planung geht nach einem starken Jahr 2014 von einem schwächeren Geschäft in 2015 aus. Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen.

Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet.

5.2.4 Technologische Entwicklungen

I. Ursache

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Im Bereich LDS besteht das Risiko, dass sich weitere Applikationen außerhalb der Antenne nicht wie geplant erschließen lassen. Hier besteht aber auch die Chance für eine besser als geplante Entwicklung. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten. So werden in einem Teil der High-End-Smartphones aus Designgründen teure Metallgehäuse eingesetzt, die auch Antennenfunktionen übernehmen können. Häufig werden jedoch auch in diesen Geräten weiterhin LDS-Antennen eingesetzt, wenn auch in kleinerem Umfang. Es besteht das Risiko, dass sich konkurrierende Verfahren weiter verbreiten und die LPKF-Technologie nicht schnell genug verbessert werden kann.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten. Insbesondere arbeitet LPKF intensiv an der technischen und wirtschaftlichen Verbesserung des LDS-Verfahrens sowie an der Erschließung weiterer Applikationen für die LDS-Technologie. Konkret zu nennen sind Entwicklungen mit dem Ziel einer Kostenreduktion für den gesamten LDS-Prozess, vor allem im Bereich der Metallisierung. Hinzu kommen neue Komponenten für die Fertigung von Hochpräzisions-LDS-Teilen und für die wirtschaftliche Fertigung größerer Teile. Hierzu findet ein enger Austausch mit Kunden statt.

Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2014 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet.

Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbssituation und der sich schnell verändernden technologischen Anforderungen müssen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in diesem Bereich jedoch als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung als wesentlich bezeichnet werden.

5.2.5 Patentrisiken

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 52 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum erneut Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die zurzeit rechtliche Schritte geprüft werden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Als Reaktion auf eine Verletzungsklage ist insofern vor dem deutschen Bundespatentgericht eine Nichtigkeitsklage gegen die Wirksamkeit des LDS-Patents rechtshängig. LPKF sieht dem Ausgang des Verfahrens zuversichtlich entgegen. Es besteht insofern jedoch das Risiko, dass das Patent auch in Deutschland für nichtig erklärt wird. Dies könnte unter Umständen eine Flächenwirkung auf alle Länder haben, in denen das Patent gültig ist.

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 52 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. In China konnte das Patent trotz aller Anstrengungen nicht verteidigt werden. Ein Wiederaufnahmeverfahren vor dem höchsten chinesischen Gericht blieb leider erfolglos. Nach dem Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Derzeit klagt LPKF gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach

Auffassung von LPKF das LDS-Patent verletzen. In einem erstinstanzlichen Urteil wurde dem Hersteller bereits erfolgreich untersagt, patentverletzende Geräte in Deutschland zu vertreiben. Das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig. Ein weiteres Vorgehen gegen einen anderen Hersteller von Mobiltelefonen wird derzeit geprüft. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar. Als Alleinstellungsmerkmal des LDS-Verfahrens wird derzeit ein Zertifizierungs-Programm entwickelt, welches nachhaltig dessen Qualität und dessen Vorteile gegenüber Plagiatverfahren herausstellen soll.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der hohen Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat jedoch keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen wichtigen Märkten. Daher ist es weiterhin nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in andere Märkte außerhalb Chinas zu exportieren. Außerdem hat sich LPKF eine herausgehobene technologische Position in diesem Bereich erarbeitet. Aktuell ist ein wesentlicher negativer Effekt für LPKF aus dem Patentverlust in China daher noch nicht erkennbar. So ging im Februar 2015 ein größerer Auftrag eines chinesischen Kunden ein, mit dem bereits in 2014 gerechnet wurde.

Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen Märkten.

5.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist nach wie vor im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Jahr 2014 gingen 2.500 Bewerbungen alleine an den deutschen Standorten ein. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter werden umfassende, bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, um sich weiterzuentwickeln und ihr Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellt auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar. Einen Schwerpunkt wird darüber hinaus das Personalmarketing haben, um als „Top-Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau“ auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen zu werden. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellt auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist derzeit nicht durch ggf. verzögerte Einstellungen beeinträchtigt. Die Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen.

5.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht hohes Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung der LPKF-Gruppe auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird eher als positiv eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken gegebenenfalls nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte.

5.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z. B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die aktuelle Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird als sehr positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

5.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können.

Im Rahmen von Prüfungen werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet.

5.2.10 Brandschaden am Standort Garbsen

I. Ursache

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen. Dabei wurden etliche Büros und Labore sowie eine Vielzahl an Maschinen und Versuchsaufbauten in Mitleidenschaft gezogen und zum Teil zerstört. Es besteht dadurch das Risiko, dass wichtige Entwicklungsprojekte später als zunächst geplant abgeschlossen werden können. Außerdem besteht das Risiko, dass die Versicherung die Versicherungsleistung ganz oder teilweise verweigert.

II. Maßnahmen

Derzeit erfolgt ein intensiver Austausch mit der betroffenen Versicherung und den von ihr beauftragten Gutachtern. Wesentlich ist dabei zum einen, die Schäden möglichst gering zu halten und finanzielle Ausfälle möglichst lückenlos zu dokumentieren. Um Verzögerungen in den Entwicklungsprojekten so gering wie möglich zu halten, wird teilweise die Infrastruktur anderer LPKF-Standorte oder anderer Unternehmen bzw. universitärer Einrichtungen genutzt.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF geht davon aus, dass die Sachschäden sowie die durch den Brand verursachten Betriebsausfallschäden grundsätzlich versichert sind. Daher sollten finanzielle Nachteile aus dem verzögerten Abschluss von Entwicklungsprojekten abgedeckt sein, soweit dies nachweisbar ist. Bisher gibt es keine Hinweise, die auf eine Verweigerung der Versicherung hindeuten. Das verbleibende Risiko wird daher wahrscheinlich als moderat beurteilt.

5.3 BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNES DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dies ist auch bedingt durch die Krise in der Ukraine und die wirtschaftliche Situation Griechenlands und einiger anderer europäischer Staaten. Viele Analysten gehen für 2015 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus, allerdings verbunden mit einer Reihe von Unsicherheiten. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent ausgesetzt, mittlerweile auch außerhalb Chinas. Des Weiteren haben die technologischen und geschäftlichen Risiken im LDS-Bereich zugenommen. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Derzeit bestehen keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Außerdem hat die interne Revision das Risikomanagementsystem des Konzerns im Berichtsjahr geprüft. Anregungen für Verbesserungen wurden aufgenommen, wesentliche Beanstandungen gab es nicht.

VI. Prognosebericht

6.1 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNES

6.1.1 Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet in seiner Wachstumsprognose für das Jahr 2015 mit einem globalen Konjunkturplus von 3,5%. 2016 liege das erwartete Plus dann bei 3,7%. Das globale Wachstum werde einen Schub vom niedrigen Ölpreis bekommen, es werde aber auch negative Einflüsse wie eine Investitionsschwäche in vielen Industrie- und Schwellenländern sowie eine Stagnation und niedrige Inflation in Japan und der Eurozone geben. Für die US-Wirtschaft prognostiziert der Fonds 2015 ein Plus von 3,6%, für 2016 ein Plus von 3,3%. In China werde sich 2015 die Verlangsamung der Konjunktur mit 6,8% fortsetzen. Für den Euroraum erwartet der IWF 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,2% und für 2016 von 1,4%. Für Deutschland rechnen die IWF-Ökonomen mit einem Plus von 1,3% in 2015, gefolgt von 1,5% in 2016.

Die Aussichten der LPKF AG sind wesentlich durch die Entwicklungen in den Absatzbranchen bestimmt. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2015 ein Plus der realen Produktion von 2%; die Produktion wird voraussichtlich erstmalig die Marke von € 200 Mrd. erreichen. Für 2015 sieht der Verband den Schlüssel für Wachstum in den vorangeschrittenen Konsolidierungsmaßnahmen

in Europa und vor allem in dem sich fortsetzenden Prozess der Reindustrialisierung in den USA. Gleichzeitig unterstützen die momentan niedrigen Rohstoffpreise die Weltwirtschaft und fördern somit das Wachstum im Maschinenbau, aber auch der gesunkene Außenwert des Euro hilft der exportorientierten Industrie. Risiken sieht der Verband im ungelösten Ukraine-Konflikt, den nachlassenden Reformbemühungen in Frankreich und Italien und der Wirtschaftspolitik in Deutschland.

Für den Pkw-Weltmarkt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Anstieg von 2 % auf 76,4 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2015. Während der deutsche Markt voraussichtlich um lediglich 1 % wächst (gut 3 Mio. Zulassungen), wird der Anstieg in erster Linie von den außereuropäischen Märkten getragen. Für China wird erwartet, dass mit einem Zuwachs von 6 % die Marke von 19 Mio. Fahrzeugen übersprungen werden kann, während für die USA ein Wachstum von 2 % auf 16,4 Mio. Pkw (Light Vehicles) prognostiziert wird. In Westeuropa zeigt sich mit einer Wachstumsrate von 2 % eine etwas geringere Dynamik als im Vorjahr.

Die Aussichten der internationalen Solarindustrie schätzen die Branchenexperten des US-amerikanischen Forschungsinstituts IHS für das kommende Jahr optimistisch ein und rechnen mit zweistelligen Zuwachsraten (+ 25 %) bei der Photovoltaik-Nachfrage. Die damit zugebaute Leistung wird auf 53 bis 57 GW prognostiziert. Wichtigste Märkte bleiben weiterhin China, Japan und die USA.

Der Absatz von Tablets, Laptops und Desktop-PCs wird 2015 laut der International Data Corporation (IDC) weltweit zurückgehen. Während der Absatz von Tablets voraussichtlich um 5,2 % auf 248 Mio. Stück wachsen wird, geht der Absatz von Desktop-PCs um 4,5 % und von Laptops um 2,4 % zurück. Der Umsatz von Smartphones wird 2015 voraussichtlich weiter steigen (+ 3,2 %) und bei rund 181,1 Mrd. US-Dollar liegen (Credit Suisse, Gartner).

Laut einer Umfrage der Unternehmensberatung AMAC GmbH schaut die kunststoffverarbeitende Industrie mit Zuversicht in die Zukunft. Die Industrie wird von der Belebung der Weltwirtschaft und dem niedrigen Ölpreis profitieren. Herausforderungen, vor denen die kunststoffverarbeitende Industrie im nächsten Jahr laut Expertenumfrage stehen wird, sind der Fachkräftemangel, Energiekosten, die Digitalisierung und der 3D-Druck.

6.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für die folgenden Jahre sind uneinheitlich und enthalten für die Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns sowohl Chancen als auch Risiken. Als Exporteur profitiert LPKF von der Euroschwäche, die Ukraine-Krise spielt dagegen keine wesentliche Rolle für das Unternehmen.

LPKF erwartet in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld steigende Umsätze für die Produktbereiche Rapid Prototyping, Welding Equipment und PCB Production Equipment in 2015. Für das Solargeschäft wird 2015 – nach dem starken Umsatz in 2014 – ein Übergangsjahr mit weniger Umsatz. Für 2016 und 2017 wird hier auf Basis der aktuellen Projektsituation wieder mit starken Wachstumsimpulsen gerechnet.

Auch das LDS-Geschäft soll weiter wachsen. Das Wachstum kann jedoch nicht mehr primär aus dem Markt für Mobilfunkantennen kommen. Das Potenzial für weiteres Wachstum liegt in LDS-Antennen für andere elektronische Geräte wie z. B. Wearables sowie im Bereich LED-Leuchten. Dafür wird LPKF das Verfahren nicht nur technologisch weiter verbessern, sondern auch die Kosten des Gesamtprozesses weiter senken.

Ab 2016 erwartet LPKF Wachstumsimpulse aus drei neuen Technologien, die 2015 in die Märkte eingeführt werden.

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute enthalten für die Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns sowohl Chancen als auch Risiken.

6.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 erreichte € 119,7 Mio. und lag damit um 8 % unter dem hohen Vorjahreswert. Auch die EBIT-Marge lag mit 10,6 % unter dem Vorjahr (17,9%) und damit für den Maschinenbau auf einem hohen Wert. Das operative Ergebnis (EBIT) sank um 45% auf € 12,7 Mio.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von € 128 – 136 Mio. für 2015. Die EBIT-Marge sollte 2015 zwischen 12 und 15% liegen. Daraus ergibt sich planerisch ein EBIT zwischen € 15 Mio. und € 20 Mio. Aufgrund der aktuellen Auftrags- und Projektsituation wird diese Planung als ambitioniert eingeschätzt.

Die Net Working Capital Ratio soll kleiner als 35% ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 45 Mio. entspricht und damit einen moderaten Rückgang gegenüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

Für die Geschäftsjahre ab 2016 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld wieder mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10% pro Jahr und einer EBIT-Marge zwischen 15 und 17%.

VII. Bilanzleid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 23. März 2015



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF Laser & Electronics AG

KONZERNABSCHLUSS 2014

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzern-Bilanz	100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	102
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	102
Konzern-Kapitalflussrechnung	103
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	104
KONZERNANHANG 2014	106
A. Grundlegende Informationen	106
B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses	106
Konsolidierungskreis	109
C. Konsolidierungsgrundsätze	110
D. Währungsumrechnung	111
E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung	112
F. Segmentberichterstattung	113
G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	115
1. Umsatzerlöse	115
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	115
3. Sonstige betriebliche Erträge	115
4. Materialaufwand	116
5. Personalaufwand und Mitarbeiter	116
6. Abschreibungen	117
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	117
8. Finanzergebnis	118
9. Ertragsteuern	118
H. Konzern-Bilanz	120
10. Anlagevermögen	120
11. Vorräte	125
12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126
13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen	127
14. Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	128
15. Liquide Mittel	128
16. Latente Steuern	128

17. Gezeichnetes Kapital	129
18. Anteile anderer Gesellschafter	131
19. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	132
20. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	136
21. Verbindlichkeiten	139
I. Sonstige Angaben	140
22. Kapitalflussrechnung	140
23. Ergebnis pro Aktie	140
24. Dividende pro Aktie	140
25. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	140
26. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	141
27. Corporate Governance Kodex	141
28. Sonstige Angaben	141
29. Angaben nach § 315a HGB	152
30. Angaben zur Vorstandsvergütung	152
31. Angaben zur Aufsichtsratsvergütung	153
32. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft	154
33. Im Geschäftsjahr berechnete Abschlussprüferhonorare	155
34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	155
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	156
Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG	157
Gewinn- und Verlustrechnung	157
Bilanz	158

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		1.830	3.084
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		6.643	4.435
		8.547	7.593
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		37.026	32.428
Technische Anlagen und Maschinen		3.841	3.138
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.168	4.822
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.945	2.379
		48.980	42.767
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	0	269
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	68	95
Ertragsteuerforderungen	13	91	134
Sonstige Vermögenswerte	13	74	162
		233	391
Latente Steuern	16	2.565	2.148
		60.325	53.168
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-) Teile		16.987	17.527
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.791	3.604
Fertige Erzeugnisse und Waren		11.102	9.881
Geleistete Anzahlungen		359	196
		32.239	31.208
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	25.659	12.884
Ertragsteuerforderungen	13	2.082	937
Sonstige Vermögenswerte	13	1.896	2.425
		29.637	16.246
Liquide Mittel	15	6.021	12.569
		67.897	60.023
		128.222	113.191

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	22.270	22.270
Kapitalrücklage		1.489	1.489
Andere Gewinnrücklagen		10.945	11.115
Cashflow-Hedge-Rücklage		-17	-55
Neubewertungsrücklage		0	4
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		858	-826
Bilanzgewinn		32.527	29.579
		68.562	64.066
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	276	176
Sonstige Rückstellungen	20	83	40
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	16.099	17.882
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	787	716
Latente Steuern	16	2.020	1.342
		19.265	20.156
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	20	657	2.809
Sonstige Rückstellungen	20	4.488	5.934
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	20.126	5.934
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	4.829	4.357
Sonstige Verbindlichkeiten	21	10.295	9.935
		40.395	28.969
		128.222	113.191

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

T€	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	1	119.749	129.663
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.444	1.170
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	5.338	3.707
Sonstige betriebliche Erträge	3	4.139	3.941
		130.670	138.481
Materialaufwand	4	38.037	34.932
Personalaufwand	5	43.412	40.504
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7.896	7.768
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	28.652	32.036
Betriebsergebnis		12.673	23.241
Finanzierungserträge	8	19	29
Finanzierungsaufwendungen	8	769	735
Ergebnis vor Steuern		11.923	22.535
Ertragsteuern	9	3.407	6.786
Konzernjahresüberschuss		8.516	15.749
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		8.516	15.069
Nicht beherrschende Anteile		0	680
		8.516	15.749
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	23	€ 0,38	€ 0,68
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	23	€ 0,38	€ 0,68

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

T€	Anhang	2014	2013
Konzernjahresüberschuss		8.516	15.749
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)		-231	77
Latente Steuern		61	-25
Summe der Wertänderungen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-170	52
Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	-2
Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		-5	0
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges		54	97
Währungsumrechnungsdifferenzen		1.684	-270
Latente Steuern		-15	-28
Summe der Wertänderungen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		1.718	-203
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.548	-151
Gesamtergebnis		10.064	15.598
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		10.064	14.918
Nicht beherrschende Anteile	18	0	680

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

T€	Anhang	2014	2013
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		8.516	15.749
Ertragsteuern		3.407	6.786
Zinsaufwand		769	735
Zinsertrag		-19	-29
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.896	7.768
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		172	58
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		-15.138	7.279
Veränderungen der Rückstellungen		-1.218	1.864
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		3.129	-2.111
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-97	1.259
Einzahlungen aus Zinsen		12	15
Gezahlte Ertragsteuern		-5.644	-5.200
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.785	34.173
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-5.172	-3.731
Investitionen in Sachanlagen		-9.819	-17.615
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		269	6
Erlöse aus Anlageabgängen		64	89
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-14.658	-21.251
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-5.567	-5.567
Gezahlte Zinsen		-769	-673
Auszahlungen aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		0	-4.797
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		18.400	16.034
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		-5.979	-7.842
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		6.085	-2.845
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		250	-52
Veränderungen des Finanzmittelbestands		-6.788	10.077
Finanzmittelbestand am 1.1.		12.520	2.495
Finanzmittelbestand am 31.12.		5.982	12.520
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		6.021	12.569
Kontokorrentverbindlichkeiten		-39	-49
Finanzmittelbestand am 31.12.	22	5.982	12.520

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2014

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand 1.1.2014	22.270	1.489	11.115	-55
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Veränderung aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	54
Veränderung aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Neubewertungen				
(v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	-231	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	61	-16
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	-170	38
Transaktionen mit Anteilseignern				
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Kauf von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	22.270	1.489	10.945	-17

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand 1.1.2013	11.135	5.599	6.823	-123
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Veränderung aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	97
Veränderung aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Neubewertungen				
(v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	77	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-1	-29
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	76	68
Transaktionen mit Anteilseignern				
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	11.135	-4.110	-7.025	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	11.241	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Kauf von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	22.270	1.489	11.115	-55

	Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Summe
	4	490	- 826	29.579	64.066	0	64.066
	0	0	0	8.516	8.516	0	8.516
	- 5	0	0	0	54	0	54
	0	0	0	0	- 5	0	- 5
	0	0	0	0	- 231	0	- 231
	1	0	0	0	46	0	46
	0	0	1.684	0	1.684	0	1.684
	- 4	0	1.684	8.516	10.064	0	10.064
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	- 5.567	- 5.567	0	- 5.567
	0	490	858	32.528	68.563	0	68.563

	Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Summe
	5	490	- 556	33.423	56.796	2.036	58.832
	0	0	0	15.069	15.069	680	15.749
	0	0	0	0	97	0	97
	- 2	0	0	0	- 2	0	- 2
	0	0	0	0	77	0	77
	1	0	0	- 24	- 53	0	- 53
	0	0	- 270	0	- 270	0	- 270
	- 1	0	- 270	15.045	14.918	680	15.598
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	- 11.241	0	0	0
	0	0	0	- 2.081	- 2.081	- 2.716	- 4.797
	0	0	0	- 5.567	- 5.567	0	- 5.567
	4	490	- 826	29.579	64.066	0	64.066

LPKF Laser & Electronics AG

KONZERNANHANG 2014

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 23. März 2015 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge wurden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Nach dieser Methode werden anteilige Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem am Bilanzstichtag erreichten Leistungsfortschritt ausgewiesen. Grundlage sind die mit dem Kunden vereinbarten Auftrags-erlöse und die erwarteten Auftragskosten. Der Grad der Fertigstellung errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten („cost-to-cost-method“). Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in Tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2014 angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹	Auswirkungen
IFRS 10 Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	Anhangangaben
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 Änderung – Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften	01.01.2014	20.11.2013	Keine
IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IAS 32 Änderung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	13.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IAS 36 Änderung – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	19.12.2013	Keine
IAS 39 Änderung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2013	19.12.2013	Keine
IFRIC 21 Abgaben	01.07.2014	13.06.2014	Keine

¹ Stand am 31.12.2014

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Vorschriften der neu in Kraft getretenen Standards IFRS 10, 11 und 12 sowie Anpassungen des IAS 28 zu beachten. IFRS 10 definiert den Begriff der Beherrschung eines Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen. Danach müssen die drei Kriterien Verfügungsgewalt, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt kumulativ erfüllt sein. Die erstmalige Anwendung des IFRS 10 führt zu keiner Änderung des Konsolidierungskreises im Konzernabschluss des LPKF-Konzerns im Vergleich zur bisherigen Bilanzierung. IFRS 11 definiert und regelt die Behandlung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) im Konzernabschluss. Hierbei ist zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinsamen Tätigkeiten (Joint Operations) zu unterscheiden. Erstere sind nach der Equity-Methode zu bilanzieren, wohingegen bei den Letzteren die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge dem beteiligten Unternehmen direkt zuzurechnen sind. IFRS 11 ersetzt IAS 31, der ein Wahlrecht zwischen Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode für Gemeinschaftsunternehmen zuließ. Die erstmalige Anwendung des IFRS 11 führt zu keiner Auswirkung im Konzernabschluss des LPKF-Konzerns im Vergleich zur bisherigen Bilanzierung.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen und Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die laufende oder vergangene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2014 noch nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹
IFRS 1, Jährliche Verbesserungen Zyklus 2011 - 2013 IFRS 3, IFRS 13, IAS 40	01.01.2015	18.12.2014
IAS 19 Änderung des IAS 19 – Arbeitnehmerbeitrag	01.02.2015	17.12.2014
Jährliche Verbesserungen Zyklus 2010 - 2012	01.02.2015	17.12.2014

¹ Stand am 31.12.2014

Die Auswirkungen der genannten Standards und Interpretationen auf den LPKF-Konzern werden derzeit geprüft. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht geplant.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote (Vorjahr) %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0 (100,0)	1.499,3	311,1
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (100,0)	7.194,9	1.958,4
LPKF WeldingQuipment GmbH (vormals: LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH)	Fürth/Deutschland	100,0 (100,0)	- 14,3	- 41,6
LPKF Laser & Electronics d.o.o.	Naklo/Slowenien	100,0 (100,0)	9.262,0	901,0
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland)/USA	100,0 (100,0)	3.812,9	543,9
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0 (100,0)	11.077,2	2.385,2
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	100,0 (100,0)	42,9	- 8,2
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	100,0 (100,0)	1.562,7	284,3
LPKF Laser & Electronics K.K.	Tokyo/Japan	100,0 (100,0)	- 1.255,2	- 514,2
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul/Korea	100,0 (100,0)	- 270,9	- 378,8

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert.

Im März 2015 wurden Vermögenswerte von einer Gesellschaft im Bereich des Laser Transfer Printing (LTP) übernommen. Diese Transaktion ist als Business Combination im Sinne von IFRS 3 zu qualifizieren. Der Kaufpreis betrug € 1,5 Mio.. In diesem Zusammenhang wurden immaterielle Vermögenswerte (insbesondere Patente, Know How) sowie materielles Anlagevermögen erworben. Aus Zeitgründen konnte eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte noch nicht durchgeführt werden. Gleiches gilt für die weiteren nach IFRS 3 erforderlichen Angaben. Die Buchwerte des übernommenen Vermögens betrugen € 0,4 Mio.. Somit ergibt sich ein vorläufiger Unterschiedsbetrag von € 1,1 Mio..

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2014 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2014 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern (oder besser LPKF AG) beherrscht werden. Die LPKF AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und die LPKF AG die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die LPKF AG die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn die LPKF AG die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (aquisition date).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 € = x Währung	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
US-Dollar	1,2141 USD	1,3791 USD	1,3094 USD	1,3282 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	7,5358 CNY	8,3491 CNY	8,0893 CNY	8,1655 CNY
Hongkong-Dollar	9,417 HKD	10,6933 HKD	10,3052 HKD	10,3018 HKD
Japanischer Yen	145,23 JPY	144,72 JPY	140,38 JPY	129,66 JPY
Südkoreanischer Won	1.324,80 KRW		1.399,03 KRW	

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwill vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2014 zugrunde gelegt werden.

(B) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(C) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus einem erstmals in 2012 aufgelegten Langfrist-Bonus-Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 19 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus-Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 20 beschrieben.

(D) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis einer bestmöglichen Schätzung, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Fünfjahresplanung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(E) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(F) Bilanzierungsänderung

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Electronics Development Equipment umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern und ProtoLasern für den Weltmarkt.
- Unter Electronics Production Equipment werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- Im Segment Other Production Equipment entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen sowie Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.
- In den sonstigen Segmenten werden einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Other Production Equipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertminderungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T€		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2014	51.260	25.087	42.837	565	119.749
	2013	75.736	20.849	32.633	445	129.663
Betriebsergebnis (EBIT)	2014	9.360	2.716	1.777	-1.180	12.673
	2013	21.312	1.905	1.231	-1.207	23.241
Vermögen	2014	40.754	19.947	34.589	32.932	128.222
	2013	36.533	14.846	28.980	32.832	113.191
Schulden	2014	4.946	3.456	18.454	32.804	59.660
	2013	6.565	2.564	17.014	22.982	49.125
Investitionen	2014	6.076	1.735	4.561	2.619	14.991
	2013	4.461	1.993	12.318	3.025	21.797
Abschreibungen	2014	4.073	2.515	1.066	242	7.896
	2013	4.142	2.609	892	125	7.768
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2014	557	255	555	219	1.586
	2013	2.405	650	506	74	3.635

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T€		Deutschland	Übriges Europa	Nord- amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2014	12.201	14.928	25.611	63.449	3.560	119.749
	2013	11.688	17.725	21.313	77.336	1.601	129.663
Vermögen	2014	97.660	8.019	11.161	11.382	0	128.222
	2013	88.287	7.375	9.448	8.081	0	113.191
Investitionen	2014	14.445	318	16	212	0	14.991
	2013	21.192	307	127	171	0	21.797

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 119.749 sind T€ 3.883 mithilfe der POC-Methode ermittelte Auftragserlöse gemäß IAS 11 (Vorjahr: T€ 11.116) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

Neben dem Verkauf von Gütern gibt es keine bedeutsamen sonstigen Kategorien von Erträgen gem. IAS 18.35.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 5.338 (Vorjahr: T€ 3.707) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2014 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über drei Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	2014	2013
Erträge aus Kursdifferenzen	1.040	538
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	435	774
Erträge aus Versicherungserstattungen	154	215
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	136	584
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	79	95
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	56	56
Erträge aus Anlagenabgängen	41	12
Erträge aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	678
Übrige	2.198	989
	4.139	3.941

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind in 2014 € 1,2 Mio. aus dem Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten.

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss aus Vorjahren in Höhe von T€ 413 in Suhl sowie Zuschüsse und Investzulagen für das neue Bürogebäude in Höhe von T€ 530 ebenfalls in Suhl. Beide werden über den Abgrenzungsposten Zuwendungen periodengerecht aufgelöst.

4. MATERIALAUFWAND

T€	2014	2013
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	37.582	34.588
Aufwendungen für bezogene Leistungen	455	344
	38.037	34.932

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

T€	2014	2013
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	36.276	33.822
Übrige	855	829
	37.131	34.651
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	5.879	5.446
Aufwendungen für Altersversorgung	175	211
Berufsgenossenschaft	227	196
	6.281	5.853
	43.412	40.504

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 2.348 (Vorjahr: T€ 2.110) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 17; siehe auch Tz. 19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2014	2013
Produktion	191	186
Vertrieb	141	132
Entwicklung	170	156
Service	114	102
Verwaltung	169	149
	784	725

Zum 31.12.2014 werden darüber hinaus 18 geringfügig Beschäftigte und 43 Auszubildende beschäftigt.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 304 (Vorjahr: T€ 193) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	2014	2013
Reisen, Bewirtungen	3.933	3.206
Werbe- und Vertriebsaufwand	3.643	5.819
Fremdarbeiten	2.754	1.883
Verbrauchsmaterial Entwicklung und bezogene Entwicklungsleistungen	2.300	3.185
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	2.211	2.094
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.856	1.420
Rechts- und Beratungskosten	1.797	2.022
Verkaufsprovisionen	1.161	3.058
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	1.103	1.017
Kursverluste	918	974
Messekosten	917	822
Kraftfahrzeugkosten	823	741
Aufwand für Gewährleistung	800	737
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	775	758
Telefon, Porto, Telefax	732	671
Investor Relations	452	420
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	356	161
Kosten Geldverkehr	275	308
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	244	332
Bürobedarf, Bücher, Software	255	195
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	240	296
Übrige	1.107	1.917
	28.652	32.036

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Vorjahr Aufwendungen in Zusammenhang mit der Erweiterung der Standorte in Höhe von T€ 871 enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. der Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung betragen in 2014 T€ 11.093 (Vorjahr: T€ 13.468), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 3.766 (Vorjahr: T€ 4.331) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 7.327 (Vorjahr: T€ 9.137) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

T€	2014	2013
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	29
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 769	- 735
	- 750	- 706

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 5 (Vorjahr: T€ 15). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 745 (Vorjahr: T€ 632) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2014	2013
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	2.143	5.284
Gewerbeertragsteuer	965	2.540
	3.108	7.824
davon aperiodisch	- 43	352
Latente Steuern	299	- 1.038
	3.407	6.786

Die deutschen Gesellschaften des LPKF-Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 14,4% und 15,4%. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,5% bis zu 40,0%.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T €	2014	2013
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	11.923	22.535
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	3.577	6.761
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-176	-593
Auswirkung von gesetzlichen Steuersatzänderungen	23	0
Steuerfreie Erträge	-189	-5
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	39	54
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	141	188
Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuer	0	-185
Periodenfremde Steuereffekte	-43	527
Sonstige Abweichungen	35	39
Effektiver Steueraufwand 28,6% (Vorjahr: 30,1%)	3.407	6.786

Die Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuern im Vorjahr ergaben sich aus der Bilanzierung der Verbindlichkeit für restliche Kaufpreisanteile der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH zum beizulegenden Zeitwert. Es wird für das Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) ausgegangen.

H. Konzern-Bilanz

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

Anlagevermögen 2014 T€	Anschaffungs -/Herstellungskosten					Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	8.548	1	624	0	216	8.957
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	20.353	0	4.548	0	0	24.901
	28.975	1	5.172	0	216	33.932
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	38.179	269	1.258	4.315	0	44.021
Technische Anlagen und Maschinen	8.464	117	1.821	28	796	9.634
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.255	132	2.792	7	856	13.330
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.464	0	3.948	-4.350	117	1.945
	60.362	518	9.819	0	1.769	68.930
	89.337	519	14.991	0	1.985	102.862

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Vorjahr	
5.464	1	1.810	0	148	7.127	1.830	3.084	
0	0	0	0	0	0	74	74	
15.918	0	2.340	0	0	18.258	6.643	4.435	
21.382	1	4.150	0	148	25.385	8.547	7.593	
5.751	29	1.215	0	0	6.995	37.026	32.428	
5.326	94	1.097	0	724	5.793	3.841	3.138	
6.433	86	1.434	0	791	7.162	6.168	4.822	
85	0	0	0	85	0	1.945	2.379	
17.595	209	3.746	0	1.600	19.950	48.980	42.767	
38.977	210	7.896	0	1.748	45.335	57.527	50.360	

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

T€	Anlagevermögen 2013						Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	Stand 31.12.2013	
Immaterielle Vermögenswerte							
Software	8.193	0	355	0	0	8.548	
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74	
Entwicklungsleistungen	16.990	0	3.376	0	13	20.353	
	25.257	0	3.731	0	13	28.975	
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	25.605	-79	12.482	999	828	38.179	
Technische Anlagen und Maschinen*	7.359	-30	1.220	48	133	8.464	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.351	-23	2.224	0	297	11.255	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.429	-7	2.140	-1.047	51	2.464	
	43.744	-139	18.066	0	1.309	60.362	
Finanzanlagen							
Sonstige Ausleihungen	6	0	0	0	6	0	
	6	0	0	0	6	0	
	69.007	-139	21.797	0	1.328	89.337	

* Anpassung in Höhe von T€ 525 auf Konzernebene mit Auswirkung auf die Abgangsspalten ohne Ergebniseffekte.

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Other Production Equipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2014 wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Vorjahr	
3.630	0	1.834	0	0	5.464	3.084	4.563	
0	0	0	0	0	0	74	74	
13.198	0	2.733	0	13	15.918	4.435	3.792	
16.828	0	4.567	0	13	21.382	7.593	8.429	
5.362	-8	981	0	584	5.751	32.428	20.243	
4.255	-15	976	0	-110	5.326	3.138	3.104	
5.463	-16	1.159	0	173	6.433	4.822	3.888	
0	0	85	0	0	85	2.379	1.429	
15.080	-39	3.201	0	647	17.595	42.767	28.664	
0	0	0	0	0	0	0	6	
0	0	0	0	0	0	0	6	
31.908	-39	7.768	0	660	38.977	50.360	37.099	

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2014	2013
Electronics Production Equipment	4.135	2.106
Electronics Development Equipment	2.024	2.208
Other Production Equipment	484	121
	6.643	4.435

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in 2014 außerplanmäßige Wertminderungen infolge von Modellwechseln in Höhe von T€ 304 (Vorjahr: T€ 193) vorgenommen.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gem. IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswerts werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 18.490 (Vorjahr: T€ 18.513) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von T€ 239 (Vorjahr: T€ 1.750) vorgenommen worden.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2014	2013
Electronics Production Equipment	15.592	16.517
Electronics Development Equipment	9.314	6.990
Other Production Equipment	7.122	7.514
Sonstige	211	187
	32.239	31.208

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	2014	2013
Nominalbetrag der Forderungen	26.263	13.297
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	-536	-318
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	25.727	12.979

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die zum 31.12.2014 aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ ermittelten Forderungen aus Auftragsfertigung sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Im Vorjahr waren keine solchen Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

T€	2014	2013
Herstellungskosten einschl. Ergebnis der Fertigungsaufträge	578	0
Teilabrechnungen	0	0
Erhaltene Anzahlungen	0	0
Forderungen aus Auftragsfertigung	578	0

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Ein passivischer Saldo, bei dem die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen, war in 2014 nicht vorhanden.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 69 (Vorjahr: T€ 95) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt das Ausfallrisiko per 31. Dezember 2014 der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten in T €	Buchwert zum 31.12.	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	Nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tagen	zwischen 30–60 Tagen	zwischen 60–90 Tagen	zwischen 90–360 Tagen	über 360 Tagen
2014	27.052	21.631	2.476	797	393	908	116
2013	14.845	8.831	1.734	970	1.182	1.925	89

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen gebildete Wertberichtigung in T €	2014	2013
Stand am 1.1.	318	299
+ Zugänge	295	71
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	78	12
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	0	39
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	1	-1
Stand am 31.12.	536	318

Im Geschäftsjahr 2014 gab es Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen in Höhe von T€ 34 (Vorjahr: T€ 0).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2014	2013
Vorsteuererstattungsanspruch	686	1.093
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	2.173	1.071
Rechnungsabgrenzungsposten	645	721
Übrige	639	773
Gesamtsumme	4.143	3.658

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 91 (Vorjahr: T€ 134) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE

Die Fondsanteile wurden im Geschäftsjahr 2014 veräußert. Sie waren bislang der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertpapiere waren als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügungsbeschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 6.016 (Vorjahr: T€ 12.564) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

16. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2014	2013
Steuerliche Verlustvorträge	568	303
Immaterielle Vermögenswerte	172	197
Rückstellungen	322	316
Sonstige Verbindlichkeiten	7	24
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.730	1.434
Sonstiges	1	10
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 235	- 136
Gesamtsumme	2.565	2.148

Passive latente Steuern

T€	2014	2013
Aktiviere Entwicklungsleistungen	1.993	1.330
Sachanlagevermögen	68	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	194	55
Sonstiges	0	12
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	- 235	- 136
Gesamtsumme	2.020	1.342

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.885 aktive latente Steuern und T€ 194 passive latente Steuern realisiert.

Aktive latente Steuern in Höhe von T€ 465 wurden bei einer Gesellschaft mit bestehender Verlusthistorie auf Basis der aktuellen Planung angesetzt, da Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt und das Geschäft mit der Ausweitung des Vertriebs dieser Gesellschaft bereits erfolgreich auf weitere Produktbereiche von LPKF ausgedehnt wurde.

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 986 im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA**17. GEZEICHNETES KAPITAL****Grundkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00, ist voll eingezahlt und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht und hat in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 insgesamt 75.604 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 75.604,00 aus dem genehmigten Kapital ausgegeben. Dieser Beschluss wurde durch den Beschluss vom 5. Juni 2014 über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10%-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Der Verkauf von Wertpapieren führte zum sog. „Recycling“ der bisher in der Neubewertungsrücklage ausgewiesenen Wertveränderungen dieser Papiere. Sie wurde ertragswirksam aufgelöst. Der Vorjahreswert der Neubewertungsrücklage betrug T€ 4.

Aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen resultiert eine Cashflow-Hedge-Rücklage von insgesamt T€ – 17 (Vorjahr: T€ – 55).

18. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2014	2013
Stand 1. Januar	0	2.036
Zugänge	0	680
Abgänge	0	- 2.716
Stand 31. Dezember	0	0

Die Veränderungen im Vorjahr resultieren aus dem Kauf der nicht beherrschenden Anteile der LPKF Laser & Electronics d.o.o. in 2013.

19. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzernabschluss sind folgende Verpflichtungen hierfür bilanziert:

- a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**
- b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen**

a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60 % bzw. 70 % der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebighkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte ist in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 rev. 2011 in der Bilanz angesetzte Wert der Netto-Schulden (-Vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der Netto-Schulden (und Netto-Vermögenswerte) werden aufgrund der Änderung des IAS 19 rev. 2011 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst. Die Anwendung des IAS 19 rev. 2011 erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2012.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T€	2014	2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	578	632
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	19	17
Rentenzahlungen	-17	-17
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	129	-54
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	709	578
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	-247	-228
Wertpapiere	-476	-509
In der Bilanz ausgewiesener Überhang	-14	-159

Entwicklung der Netto-Schulden/-Vermögenswerte:

T€	2014
Nettovermögenswerte zum Beginn der Periode	159
Gesamtertrag in der GuV	5
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	-166
Leistungszahlungen	0
Arbeitgeberbeiträge	16
Nettovermögenswerte zum Ende der Periode	14

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T€	2014	2013
Am Beginn der Periode	737	679
Zinsertrag aus dem Planvermögen	24	18
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	-37	35
Zahlungen aus dem Planvermögen	-17	-11
Dotierung durch Arbeitgeber	16	16
Am Ende der Periode	723	737

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2014		2013	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel	476	66%	509	69%
Sonstige	247	34%	228	31%
	723	100%	737	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsertrag aus dem Planvermögen	24	18
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	-19	-17
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	5	1

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

%	2014	2013
Abzinsungssatz zum 31.12.	2,00	3,25
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,00	3,25
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 33.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

31.12.2014 in T€	bis zu 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	68	486	571

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte

Rechnungszins	2,00 %
Rententrend	1,75 %
DBO	708.626 €

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	650.517 €	- 8,20 %
Rechnungszins minus 0,5 %	774.396 €	9,28 %
Rententrend plus 0,25 %	730.873 €	3,14 %
Rententrend minus 0,25 %	687.333 €	- 3,00 %

b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist von dem Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in dem Unternehmen. Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt T€ 50 gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

T€	2014	2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	176	147
Laufender Dienstzeitaufwand	13	9
Zinsaufwand	7	7
Leistungszahlungen	-1	-4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	81	17
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	276	176

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	13	9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	7	7
Gesamter Aufwand in der GuV	20	16

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte		
Rechnungszins		1,90%
DBO		275.990€
Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins minus 0,5%	299.818€	8,63%
Rechnungszins plus 0,5%	254.673€	-7,72%
Gehaltstrend minus 0,5%	258.099€	-6,48%
Gehaltstrend plus 0,5%	296.968€	7,60%

20. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2014	2013
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	430	1.508
Gewerbesteuer	277	1.301
	657	2.809

Rückstellungsspiegel

T€	Stand 01.01.2014	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2014
Steuerrückstellungen*	2.809	2.674	0	522	657
Tantieme	2.264	2.242	22	1.716	1.716
Garantie und Gewährleistung	3.169	2.312	102	1.635	2.390
Übrige	717	705	12	741	741
Gesamtsumme	8.959	7.933	136	4.614	5.504

* Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 627 wurden in 2014 in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Im Rückstellungsspiegel ist dieser Betrag in der Spalte „Inanspruchnahme“ enthalten.

Die Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verkaufsprovisionen sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2. Bis auf die Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungspläne sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

In 2012 wurde ein Long Term Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie der 30 Börsenhandeltage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2014 T€ 83 (Vorjahr: T€ 40). Der Aufwand der Berichtsperiode beträgt T€ 43 (Vorjahr: T€ 37).

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31.12.2014 die folgenden Parameter eingeflossen:

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014
Erwartete Volatilität	29 %	29 %	29 %
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.	0,00 % p. a.
Erwartete Restlaufzeit	1 Jahr und 7 Monate	2 Jahre und 7 Monate	3 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 29.12.2014	10,90 €	10,90 €	10,90 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie*	6,06 €	12,10 €	15,02 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	5.576	4.227	5.400

* Der „Initial Price“ der LPKF-Aktie der 1. Tranche betrug im Zuteilungszeitpunkt in 2012 12,12 €. In die Bewertung ist der „Initial Price“ unter Berücksichtigung des Effekts aus der damaligen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln eingeflossen.

Für die Vorstände wurden in 2014 separate Planbedingungen aufgelegt. Der wesentliche Unterschied liegt dabei in der Laufzeit der Programme, die für die Vorstände jeweils zum 1.1. anstatt zum 21.7. eines Jahres beginnen. In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für das Vorstandsprogramm zum 31.12.2014 die folgenden Parameter eingeflossen:

	1. Tranche 2014
Erwartete Volatilität	29 %
Risikoloser Zinssatz	0,00 % p. a.
Erwartete Restlaufzeit	3 Jahre
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 29.12.2014	10,90 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	18,25 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	4.110

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität der letzten zwei Jahre zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

21. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeiten T €		Gesamt- betrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2014	36.225	20.126	9.334	6.765	18.490	*,**
	2013	23.816	5.934	10.309	7.573	18.513	*,**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2014	4.829	4.829	0	0	0	–
	2013	4.357	4.357	0	0	0	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2014	10.295	10.295	0	0	0	–
	2013	9.935	9.935	0	0	0	–
	2014	51.349	35.250	9.334	6.765	18.490	
	2013	38.108	20.226	10.309	7.573	18.513	

* Grundschild, Forderungsabtretung

** Sicherungsübereignung

Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

I. Sonstige Angaben

22. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

23. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Es gibt derzeit keine Transaktionen, die zu einer Verwässerung führen.

	2014	2013
Aktienanzahl unverwässert	22.269.588	22.269.588
Aktienanzahl verwässert	22.269.588	22.269.588
Konzernergebnis (in T€)	8.516	15.069
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	8.516	15.069
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,38	0,68
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,38	0,68

24. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 14.194.227,04 (Vorjahr: € 17.088.065,25) eine Dividende von € 0,12 (Vorjahr: € 0,25) je Stückaktie, das sind insgesamt € 2.672.350,56 (Vorjahr: € 5.567.397,00), an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 11.521.876,48 (Vorjahr: € 11.520.668,25) auf neue Rechnung vorzutragen.

25. TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Mit dem Kauf der restlichen Anteile an der LPKF Laser & Electronics d.o.o. im Vorjahr gibt es derzeit keine Minderheitengesellschafter, folglich auch keine Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen im LPKF-Konzern.

26. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es bestehen keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen der LPKF-Gruppe.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 30 und 31 eingegangen.

27. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

28. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen mittel- bzw. langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K., LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. und bei der LPKF SolarQuipment GmbH für eine Produktionshalle sowie Pkw-Leasingverträge bei der LaserMicronics GmbH, der LPKF SolarQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht. Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2014	2013
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	620	435
bis zu 1 Jahr	468	397
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	340	334

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2014	2013
bis zu 1 Jahr	332	324
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	122	292

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Financial Instruments

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehörten die in 2014 veräußerten Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelte es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Von einer Wertminderung wird ausgegangen bei u. a. deutlichem Zahlungsverzug oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie beispielsweise Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

a) Derivate Finanzinstrumente mit Hedge-Accounting

Im Rahmen der Risikomanagementstrategien ist LPKF bestrebt, Erhöhungen von Zahlungsströmen aus Zinszahlungen durch negative Zinsänderungen zu minimieren. Dazu wurde in 2011 die im Folgenden beschriebene Sicherungsbeziehung eingegangen:

LPKF hat im Geschäftsjahr 2011 ein Darlehen von nominal T€ 7.000 aufgenommen, welches in zwei Tranchen ausbezahlt wurde. Mit erstmaligem Zinsanpassungstermin am 1. Oktober 2011 wurde die Darlehensverbindlichkeit als Grundgeschäft im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vollständig designiert. Das Darlehen wird während seiner gesamten Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Das Darlehen ist variabel verzinslich (3-Monats-EURIBOR zzgl. Aufschlag) und wird planmäßig mit vorgegebenen Terminen über die Laufzeit getilgt.

Die Absicherung des variabel verzinslichen Darlehens erfolgt mittels eines abgeschlossenen Zinsswaps. Der Swap wurde am 1. Oktober 2011 abgeschlossen und zeitgleich als Sicherungsinstrument im Rahmen der Sicherungsbeziehung designiert. Der Swap hat analog dem Grundgeschäft eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und ist für diese Zeit vollständig als Sicherungsinstrument designiert. Das Sicherungsinstrument lautet auf den gleichen Betrag wie das zugrunde liegende Darlehen. Die planmäßigen Tilgungen des Darlehens werden analog in der getroffenen Vereinbarung berücksichtigt. Der Zinsswap tauscht die variable Verzinsung des Darlehensbetrags gegen eine fest vereinbarte Verzinsung.

Die genannten Geschäfte erfüllen die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungseinheit gem. IAS 39.71 ff. Das Darlehen stellt als Schuld das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument dar. Es handelt sich um einen Cashflow-Hedge, bei dem künftige Zahlungsstromschwankungen aus Zinsänderungen durch feste vertragliche Zinszahlungen abgesichert werden. Bei der Sicherung von künftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente zum Fair Value. Die Marktwertänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung bestehen, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Da die Parameter (Nominalbetrag, variabler Zinssatz, Zinszahlungstermine, Tilgungstermine, Laufzeit und Fälligkeit) des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode prospektiv davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist. Folglich kann eine prospektive Effektivität ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden. Dies wird zu jedem Zeitpunkt der Effektivitätsmessung erneut geprüft.

Die retrospektive Effektivität des Cashflow-Hedge wird durch die sogenannte Dollar-Offset-Methode in Form der Hypothetische-Derivate-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäfts in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen ausgestaltet (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinsanpassungstermine, Zinszahlungstermine und Tilgungstermine) und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Die Sicherungsbeziehung wird als hochwirksam angesehen, da die aktuellen Ergebnisse innerhalb der zulässigen Bandbreite zwischen 80 % und 125 % liegen.

In Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung ist die Wertänderung des Sicherungsinstruments in einer separaten Eigenkapitalposition (Cashflow-Hedge-Rücklage) zu erfassen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments, welche auf den ineffektiven Teil entfällt, ist ergebniswirksam zu erfassen. Aus der Bilanzierung der Sicherungsbeziehung resultiert im Geschäftsjahr eine ergebnisneutrale Erfassung im Eigenkapital von T€ 54 (Vorjahr: T€ 97) vor Berücksichtigung latenter Steuern und eine ergebniswirksame Berücksichtigung von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Der Fair Value des Zinsswaps beträgt zum Stichtag T€ - 24 (Vorjahr: T€ - 79). Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung waren im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen.

b) Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting

Die vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den kurzfristigen Vermögenswerten, sonst unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind drei Swaps und ein Termingeschäft auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 128 enthalten.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2014
			Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	6.021	6.021			6.021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	25.727	25.727			25.727
Sonstige Vermögenswerte	LaR	620	620			620
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	0		0		0
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	0			0	0
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.829	4.829			4.829
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	36.225	36.225			35.537
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0	0			0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2.807	2.807			2.807
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	128			128	128
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	(LaR)	32.368	32.368			32.368
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	0		0		0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	0			0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	43.861	43.861			43.173
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	128			128	128

LaR	Loans and Receivables
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
AfS	Available for Sale
FAHFT	Financial Assets Held for Trading
FLHFT	Financial Liabilities Held for Trading

____ Wertansatz Bilanz nach IAS 39 ____

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2013	Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2013
LaR	12.569	12.569			12.569
LaR	12.979	12.979			12.979
LaR	649	649			649
AFS	269		269		269
FAHfT	106			106	106
FLAC	4.357	4.357			4.357
FLAC	23.816	23.816			21.961
FLAC	0	0			0
FLAC	3.786	3.786			3.786
FLHfT	0			0	0
(LaR)	26.197	26.197			26.197
(AFS)	269		269		269
(FAHfT)	106			106	106
(FLAC)	31.959	31.959			30.104
(FLHfT)	0			0	0

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Die in 2014 veräußerten AfS-Wertpapiere (Vorjahr: T€ 269) waren börsennotiert und wurden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 106) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 128 (Vorjahr: T€ 0) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Die Bewertung erfolgt anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- und abschlägen.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€	2014	2013
Darlehen und Forderungen (LaR)	- 90	- 447
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	4	6
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FAHFT) + (FLHFT)	- 83	- 60
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	769	735
Gesamtsumme	600	234

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ beinhalten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere sowie Gewinne und Verluste aus deren Verkäufen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 745.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2014	4.829	4.829	0	0	0
2013	4.357	4.357	0	0	0

Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2014	36.225	18.220	1.906	9.334	6.765
2013	23.816	1.989	3.945	10.309	7.573

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2014	2.807	2.807	0	0	0
2013	3.786	3.786	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2014	128	128	0	0	0
2013	106	106	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement*Grundsätze des Risikomanagements*

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h., sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivats und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollar-Kurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 85 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 69 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die japanische Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Die zu erwartenden JPY-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind nicht kursgesichert. Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem Yen um 10 % wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 8 höher ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem negativen Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 6 geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 23, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 5. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen ist LPKF Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Nach den Grundsätzen des Risikomanagements ist es das Ziel, dieses bestehende Risiko durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 werden für diese Geschäfte mittels Sensitivitätsanalysen ermittelt. Hierbei werden Effekte aus einer parallelverschobenen EUR-Zinskurve auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis dargestellt, jeweils vor Berücksichtigung von Ertragsteuern. Danach hätte sich bei einer Verschiebung der Zinskurve um +1,0% nach oben ein um T€ 6 erhöhtes Eigenkapital ergeben. Bei einer Parallelverschiebung um -1,0% nach unten wäre das Eigenkapital um T€ 6 geringer gewesen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Es liegen keine sonstigen Preisrisiken vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl, Fürth sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.670 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6.967 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 14%, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 84%.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 68.562 Eigen- und T€ 59.660 Fremdkapital zur Verfügung.

29. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

30. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO) (Vorsitzender)	Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente
Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)	Ressorts Finanzen, Controlling, Risikomanagement, Personal, Organisation/EDV
Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)	Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Ein Teil der variablen Vergütung besteht aus sogenannten „Long Term Incentives“ (LTI). Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt. Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.565 (Vorjahr: T€ 2.084). Davon sind T€ 891 (Vorjahr: T€ 830) als feste Vergütung, T€ 88 (Vorjahr: T€ 89) als Nebenleistungen und T€ 572 (Vorjahr: T€ 1.165) als variable Vergütung gezahlt bzw. als Rückstellung erfasst worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Bei den gezahlten Zuschüssen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b).

Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr Aufwand für Rückstellungsbildung für eine aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 0) berücksichtigt. Der Zeitwert im Zuteilungszeitpunkt betrug T€ 90.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 474 (Vorjahr: T€ 449), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2014 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

31. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck vorher: stellv. Vorsitzender im Beirat der SLM Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover (bis 31.12.2014)
	Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen (bis 31.12.2014)
	Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover (bis Dezember 2014) Solvay GmbH, Hannover

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1.1.2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10% p. a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share – EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzernergebnis je Stückaktie beträgt gemäß dem am 23.3.2015 von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, testierten Konzernabschluss € 0,38 je Aktie. Daraus resultiert für das Geschäftsjahr 2014 eine variable Vergütung in Höhe von T€ 93. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß der vorhergehenden Regelung in 2014 eine Dividende in Höhe von € 0,25 je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 63 an den Aufsichtsrat gewährt.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a).

Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

32. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2014 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,32%.

Henderson Group Plc, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Henderson Global Investors (Holdings) Plc, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Henderson Global Investors Limited, London, Großbritannien, am 22.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,02%.

Lazard Frères Gestions S.A.S., Paris, Frankreich, am 24.10.2014 mit einem Anteil von aktuell 3,24%. Von diesem Anteil sind 3,09% auf die Sicav Objectif Small Caps Euro, Paris, Frankreich, voll zuzurechnen.

Rock Point Advisors, LLC, Burlington, Vermont, USA, am 1.12.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,04%.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind einzusehen unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm.

33. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

T€	2014	2013
Abschlussprüfungen	104	102
Steuerberatungsleistungen	0	43
Sonstige Leistungen	0	29
Gesamtsumme	104	174

34. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen. Näheres dazu ist im Abschnitt 5.2.10 im zusammengefassten Lagebericht 2014 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG beschrieben.

Garbsen, den 23. März 2015

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 23. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

T€	2014	2013
Umsatzerlöse	86.711	105.764
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 228	76
Andere aktivierte Eigenleistungen	62	59
Sonstige betriebliche Erträge	4.138	3.017
	90.683	108.916
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.527	33.124
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	23.147	22.122
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 138; Vorjahr: T€ 120)	3.941	3.638
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.914	3.630
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.396	33.412
	86.925	95.926
Erträge aus Beteiligungen	560	4.329
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 48; Vorjahr: T€ 88)	57	104
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 34; Vorjahr: T€ 56)	570	559
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.805	16.864
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.088	4.201
Sonstige Steuern	44	43
Jahresüberschuss	2.673	12.620
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.521	4.509
Einstellungen in die Gewinnrücklagen (gesetzliche Rücklage)	0	41
Bilanzgewinn	14.194	17.088

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

Aktiva

T€	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	1.681	2.903
Nutzungsrechte	41	45
	1.722	2.948
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.632	15.623
Technische Anlagen und Maschinen	1.973	1.539
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.603	3.497
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	431	2.243
	26.639	22.902
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804	15.804
	15.804	15.804
	44.165	41.654
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.913	13.353
Unfertige Erzeugnisse	1.955	2.515
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.271	4.976
Geleistete Anzahlungen	269	89
	20.408	20.933
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.356	8.102
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 69; Vorjahr: T€ 95)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.178	6.526
Sonstige Vermögensgegenstände	2.086	1.786
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 91; Vorjahr: T€ 185)		
	27.620	16.414
	48.028	37.347
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.222	7.163
	49.250	44.510
Rechnungsabgrenzungsposten	442	392
(davon aus Disagio: T€ 4; Vorjahr: T€ 8)		
Latente Steuern	122	178
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	250	288
	94.229	87.022

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

Passiva

T€	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.270	22.270
Kapitalrücklage	2.186	2.186
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	41	41
Andere Gewinnrücklagen	11.200	11.200
	11.241	11.241
Bilanzgewinn	14.194	17.088
	49.891	52.785
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Steuerrückstellungen	0	1.550
Sonstige Rückstellungen	6.094	9.078
	6.094	10.628
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.608	13.152
(davon mit einer Restlaufzeit:		
bis zu einem Jahr: T€ 18.683 (Vorjahr: T€ 4.558)		
1 bis 5 Jahre: T€ 3.923 (Vorjahr: T€ 5.731)		
über 5 Jahre: T€ 2.002 (Vorjahr: T€ 2.863))		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	669	1.296
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.743	2.797
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.228	4.973
Sonstige Verbindlichkeiten	1.955	1.346
(davon aus Steuern: T€ 325; Vorjahr: T€ 299)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 28; Vorjahr: T€ 65)		
	38.203	23.564
Rechnungsabgrenzungsposten	0	5
Latente Steuern	41	40
	94.229	87.022

Glossar der Fachbegriffe

CAGR

Compound Annual Growth Rate – Jährliche Wachstumsrate

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

MID

siehe LDS-Verfahren

PCB

Printed Circuit Board – Leiterplatte

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PROTOTYPING

Verfahren zur Herstellung von seriennahen Prototypen im eigenen Labor.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

STENCILLASER EQUIPMENT

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

WELDING EQUIPMENT

Lasersysteme zum Kunststoffschweißen. Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

Finanzkalender

24. März 2015	Veröffentlichung des Jahresberichts 2014
24. März 2015	Bilanzpressekonferenz
25. März 2015	Analystenkonferenz
13. Mai 2015	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
28. Mai 2015	Hauptversammlung
12. August 2015	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
11. November 2015	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

Kontakt

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 5 131 7095-0
Telefax: +49 5 131 7095-9111
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

Impressum

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Konzept und Gestaltung	CAT Consultants, Hamburg, cat-consultants.de
Fotografie	Christian Schmid, Hamburg; Thomas Franz, Hameln
Veröffentlicht	März 2015



LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com